DER KONJUNKTIV
IM ITALIENISCHEN ADVERBIALSATZ

INAUGURAL-DISSERTATION
ZUR
ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOKTORWÜRDE
VORGELEGT DER
HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT
DER
UNIVERSITÄT BASEL
VON

JULIUS SCHWABE
AUS BASEL

BASEL
BENNO SCHWABE & CO., BUCHDRUCKEREI
1918

DER KONJUNKTIV

IM ITALIENISCHEN ADVERBIALSATZ

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOKTORWÜRDE

VORGELEGT DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

UNIVERSITÄT BASEL

VON

JULIUS SCHWABE

AUS BASEL

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

BASEL

BENNO SCHWABE & CO., VERLAGSBUCHHANDLUNG

1918

Genehmigt von der philologisch-historischen Abteilung der philosophischen Fakultät auf Antrag der Herren Professoren Dr. E. Tappolet und Dr. M. Niedermann.

Basel, den 5. März 1917.

Prof. Dr. M. Niedermann, Dekan.

Die Dissertation erschien zugleich in Buchform
im Verlag Benno Schwabe & Co., Basel.

HERRN PROF. DR. E. TAPPOLET

:: IN DANKBARKEIT GEWIDMET ::

Inhaltsübersicht.

Seite

Verzeichnis der benützten Texte, Grammatiken usw. Abkürzungen X
Einleitung 1

Der Konjunktiv.

A. Im Lokalsatz. 1. volitiv 12
2. irreal 12

B. Im Temporalsatz.
I. Der eine Nachzeitigkeit enthält.
1. Nachzeitigkeit schlechthin.
a. Konj. praes. 13
b. Konj. impf. (plpf.) α. Temporalsatz relativ irreal . . . 14
β. Temporalsatz absolut irreal . . . 14
Anhang: *non prima che* mit Ind. 16
2. Der Beginn der Handlung im Temporalsatz fällt zusammen mit dem Ende der Handlung im übergeordneten Satz . . 16
Konj., wenn der Inhalt des übergeordneten Satzes noch zu verwirklichen. a. Konj. praes. 17
b. Konj. impf. (plpf.) 18
II. Der eine Gleichzeitigkeit enthält 19
Mit Ind. 20
Mit Konj. 1. Konj. praes. 21
2. Konj. impf. 22
III. Der eine Vorzeitigkeit enthält.
1. Unmittelbare Vorzeitigkeit.
a. Ind. 23
b. Konj. (hypothetisch und futurisch) 23
2. Vorzeitigkeit schlechthin. Konj. steht hypothetisch und futurisch 25
IV. Temporalsätze mit allgemeiner Bestimmung des Zeitpunktes. Konj. hypothetisch und futurisch 27
V. Temporalsätze, die eine Wiederholung bezeichnen.
Ind. 28
Konj. 1. potenzial 28
2. irreal-hypothetisch 29

C. Im Kausalsatz.
I. Der Grund als wirklich hingestellt.
Konj. 1. In der neuen Sprache, nach *perocchè* 29
2. In der alten Sprache.
a. Im zweiten und dritten Glied mehrgliedriger Kausalsätze 31
b.—d. Nach altertümlichen Konjunktionen . . . 31

Seite

II. Der Grund als möglich oder ungewiß hingestellt. Konj. . . . 33

III. Der Grund als unwirklich oder als unwirksam hingestellt.

1. Mit dem Grund zugleich die Existenz der Sache geleugnet. Konj. 34

2. Geleugnet nur die Wirksamkeit als Grund, nicht die Existenz der Sache. a. Verneint ist der Kausalsatz. Ind. 37

b. Verneint ist das Verb des Hauptsatzes Konj. Uebergang zum Konzessivsatz 37

Kausalsätze zu Verben der Gemütsbewegung:

in der alten Sprache mit *perchè* und Konj. 38

in der neuen und alten Sprache mit *che* (Konj. und Ind.) 40

mit *se* (Konj. und Ind.) . 40

Anhang: Geltung des Grundes eingeschränkt.

a. Nicht so sehr weil — als weil *α.* Ind. *β.* Konj. 40

b. Nicht allein weil — sondern auch weil. Ind. . 41

IV. Erkenntnisgrund, in Form eines Finalsatzes mit Konj. . . . 41

D. Im Finalsatz. (Verwandtschaft mit finalen Objektsätzen) . . 42

E. Im Konsekutivsatz. Konj. zum Ausdruck

1. einer beabsichtigten Folge, auch wenn diese schon verwirklicht ist 46

2. einer irrealen Folge. Der Konsekutivsatz ist:

a. negiert. 47

b. Teil einer Frage 48

c. Teil einer Bedingung 49

d. abhängig von einem Verb, das eine subjektive Vorstellung ausdrückt 49

Anhang: Irreale Konsekutivsätze mit *troppo perchè* 49

F. Im Komparativsatz.

1. Irreale (kondizionale) Vergleichungssätze.

a. zum Ausdruck einer Gleichheit 50

α. Konj. praes 50

β. Konj. impf. (plpf.) 51

b. zum Ausdruck einer Ungleichheit. 52

2. Reale Vergleichungssätze. (Steigerungssätze) 52

a. Mit *che* eingeleitete Sätze. Ind. 53

Konj. *α.* Ungleichheit 54

β. Gleichheit. 55

b. Mit *di* eingeleitete Sätze. Ind. 56

Konj. *α.* Ungleichheit 56

β. Gleichheit 57

3. Korrelative Vergleichungssätze 57

G. Im Modalsatz.

1. Im Verhältnissatz. (Proporzionalsatz.)

a. *secondo che* mit Ind. und Konj. 58

b. *quanto più — tanto più* Konj. (hypothetisch) 59

Seite

2. Im Umstandssatz. a. *senza che* mit Konj. der Irrelität 59
b. *che non* nach Negation mit Konj. 61

3. In modalen Sätzen mit *non che.*
a. Nicht nur nicht — sondern vielmehr 62
b. Nicht nur nicht — sondern sogar nicht einmal 63
c. Nicht nur — sondern sogar 64

H. Im Kondizionalsatz.

I. Im einschränkenden. 1. positiv einschränkend 64
2. negativ einschränkend 65

II. Im Kondizionalsatz mit Hervorhebung der Bedingung nach Konjunktionen, die eine Voraussetzung bezeichnen 66

III. In Kondizionalsätzen mit den Konjunktionen *se, quando, ove,* ohne besondere Hervorhebung der Bedingung 70

1. Reale Sätze mit Ind.
a. für Gegenwart und Zukunft 71
α. Unabhängige Gefüge. *se* mit Futurum 71
β. Abhängige Gefüge 71
se ho—do wird zu *se aveva—dava.* 71
se ho—darò wird zu *se aveva—avrei dato (darei)* . . 71
b. für Vergangenheit. *se aveva—dava* 72

2. Potenziale Sätze.
a. Unabhängige Gefüge mit Konj. praes. 73
b. Abhängige Gefüge nach einem Tempus praet. mit Konj. impf. 76

3. Irreale Sätze.
Anmerkung: Streng irreale und bloß fiktionale Sätze . . . 77
a. Normalformen 78
α. Vollständige Gefüge 78
1) *se avessi—darei* 78
2) *se avessi avuto—avrei dato* 79
3) *se avessi avuto—darei* 79
4) *se avessi—avrei dato (?)* 79
Anhang zu *α*:
Kondiz. Gefüge in Abhängigkeit. Konj. im bedingten Satz 80
β. Unvollständige Gefüge 82
1) Elliptische Sätze, die eine Besorgnis oder eine Hoffnung ausdrücken 82
2) Elliptische Sätze im Sinne einer Frage oder Ueberlegung 83
b. Abweichungen von den Normalformen. Der Ind. impf. steht:
1) im bedingten Satz 84
2) im bedingenden Satz 85
3) in beiden Sätzen 86
Anhang: Halb reale, halb irreale Gefüge 87

IV. Konjunktionslose Kondizionalsätze

1. mit Wunsch 88
2. mit bloßer Annahme 89

V. Kondizionale Relativsätze.
1. Reale Sätze 90
2. Potenziale Sätze.
a. entsprechend III 2 a 90
b. entsprechend III 2 b 91
3. Irreale Sätze 91
Anhang: Halb reale, halb irreale Gefüge 92

Anhang zu den Kondizionalsätzen:

Che tritt an Stelle von *se*, wenn der Kondizionalsatz
1. als Subjektsatz 93
2. als Objektsatz auftritt 94
Ausnahmen 94
J. Im Konzessivsatz.
I. Kondizionale Konzessivsätze.
Vorbemerkung über die Gründe dieser Einteilung 95
1. Reale Sätze, mit Ind. 96
2. Potenziale Sätze. a. Mit Konjunktionen 97
b. Ohne Konjunktionen 98
(Beide mit einräumenden Partikeln und ohne.)
3. Irreale Sätze.
a. Regelmäßige Gefüge.
α. Mit Konjunktionen 99
β. Ohne Konjunktionen 101
(Beide mit einräumenden Partikeln und ohne.)
b. Unregelmäßige Gefüge 101
α. Mit Konjunktionen 102
β. Ohne Konjunktionen 103
(Beide mit einräumenden Partikeln und ohne.)
Anhang: Kondizionale Konzessivsätze in disjunktiver Form.
1. Zwei Glieder kontradiktorisch einander gegenüber gestellt 104
2. Mehrere gleichberechtigte Glieder nebeneinander gestellt . . 104
II. Reine Konzessivsätze 107
1. Normale Konzessivsätze.
a. Heute noch übliche Konjunktionen 108
b. Veraltete Konjunktionen 112
2. Gesteigerte Konzessivsätze 115
Anhang: Konzessive Relativsätze.
1. Pronomina und Adverbia mit Suffix *unque* 117
2. Pronomina und Adverbia mit verallgemeinerndem *che* . . 118
3. Pronomina und Adverbia ohne einräumende Suffixe und Partikeln mit konzessivem Konj. 120

Alphabetisches Verzeichnis der Konjunktionen und anderer Partikeln 122

Verzeichnis der benützten Texte und der dafür angewandten Abkürzungen.

(Der Fettdruck bezeichnet die Abkürzung.)

A. **Vollständig durchsuchte Texte.**

(Zitiert wird bei allen folgenden Texten nach der Seitenzahl.)

Capuana, Luigi: Lettere alla Assente. Roma-Torino 1904.
Chiesa, Francesco: Istorie e favole. Genova 1913.
Corradini, Enrico: Giulio Cesare. Roma 1902.
Corriere della Sera: Datum.
Croce, Benedetto: Estetica, Teoria. Milano-Palermo-Napoli 1904.
D'**Ambra,** Lucio: L'ardore di settembre. Lezioni del passato, 1 vol, Roma 1908.
De Amicis, Edmondo: 1. Spagna, Milano Treves 1914, ediz. econom.
» » 2. L'Idioma gentile, ib. 1912.
D'Annunzio, Gabriele: 1. Le Novelle della Pescara, Milano Treves 1902.
» » 2. Il Piacere. ib. 1905.
» » 3. Trionfo della Morte. ib. 1894.
» » 4. Le Vergini delle Roccie. ib. 1896.
» » 5. Il Fuoco. ib. 1900.
» » 6. Forse che sì forse che no. ib. 1910.
» » 7. La vita di Cola di Rienzo. ib. 1913.
» » 8. La Città morta. ib. 1898.
» » 9. La Gioconda. ib. 1899.
» » 10. La Gloria. ib. 1899.
» » 11. Più che l'amore. ib. 1907.
» » 12. Giovanni Episcopo. Napoli 1892.
» » 13. Prose scelte. Milano Treves 1909.
Deledda, Grazia: Elias Portolu. Torino-Roma 1903.
Fogazzaro, Antonio: Piccolo mondo antico. Milano 1906.
Fucini, Renato: Le veglie di Neri. ediz. scolast. Milano 1913.
Giacosa, Giuseppe: Come le foglie. Milano Treves 1900.
Martini, Ferdinando: Nell'Affrica Italiana. ediz. illustr. Milano 1896.
Il **Mondo criminale** italiano von A. G. Bianchi, Guglielmo Ferrero, Scipio Sighele. Milano 1893.
Rovetta, Gerolamo: Il Ramo d'ulivo. Il Poeta. Milano 1899.
Serao, Matilde: **La Ballerina.** Catania 1899.
» » Il ventre di **Napoli.** Napoli 1906.

B. Nur teilweise durchsuchte Texte.

(Wo nichts Besonderes bemerkt ist, bedeutet: A = Atto, C = Canto, Cap = Capitolo, E = Epoca, Giorn = Giornata, N = Numero, P = Pagina, Sc = Scena, St = Stanza, V = Verso, Vol = Volume.)

Alfieri: La vita, E. Cap. P. Istituto editoriale italiano, Milano.
Ariosto: L'Orlando furioso, C. St., Firenze 1913.
Boccaccio: Il Decamerone, Vol. P. Giorn. N. Istit. edit. it. Milano.
Cellini: Vita, P. Milano 1915.
Dante: Convivio, Vita nuova § u. Zeile; Inferno, Purgatorio, Paradiso C. V. Tutte le opere di Dante Alighieri, Oxford 1904.
Da Vinci, Lionardo: Trattato della pittura, Tratto da un codice della biblioteca Vaticana. P. Roma. 1817.
De Sanctis: Storia della letteratura ital. P. Vol. 2, Bari 1912.
Grazzini: Le Novelle, P. Cena N. Istit. edit. it. Milano.
Leopardi: Prose, P. Pensieri, N. ib. Bei Gedichten, Titel und Verszahl.
Machiavelli: Mandragola, Clizia, Belfagor P. Genova, Formiggini edit.
Manzoni: I promessi sposi, Cap. P. Istit. edit. it. Milano.
Monaci, Ernesto: Crestomazia italiana dei primi secoli, P. (eventuell N.) V. Città di Castello 1912.
Pellico: Le mie prigioni, Cap. Istit. edit. it. Milano.
Petrarca: Le rime, Gedichtanfang und V. ib.
Sacchetti: Le novelle, N. Firenze 1909.
Savj-Lopez und Bartoli: Altitalienische Chrestomathie, P. Straßburg 1903.
Tasso: Aminta, A. Sc. V. Istit. edit. it. Milano.
Vasari: Le vite, P. Firenze 1889.
Zingarelli, Nicola: La vita di Dante. P. Milano, Vallardi.

Die Zitate aus **Yvain** von Chrestien de Troyes sind nach der Textausgabe von W. Foerster, Halle 1912.

Verzeichnis der häufiger zitierten syntaktischen Werke.

(Zitiert ist, wenn nichts Besonderes bemerkt, überall nach der Seitenzahl.)

Bischoff, Fritz: Der Konjunktiv bei Chrestien, Halle,

David, Rudolf: Ueber die Syntax des Italienischen im Trecento. Straßburger Dissert. 1887.

Étienne, E., Essai de Grammaire de l'ancien Français. 1895.

Fornaciari, Raffaello: Sintassi italiana dell' uso moderno. Firenze 1897.

Haas, J.: **Neufranzösische Syntax**, Halle 1909.

Haas, J.: **Französische Syntax**, Halle 1916.

Haase, A.: Syntaxe française du XVII siècle, traduite par M. Obert. Paris 1898.

Kühner, R.: Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache. 2. Band: Satzlehre. Hannover 1912 und 1914.

Meyer-Lübke, Wilh.: Romanische Syntax, Leipzig 1899. Band III der Grammatik der rom. Sprachen.

Miltschinsky, M.: Der Ausdruck des konzessiven Gedankens in den altnorditalienischen Mundarten. Halle 1917. Beiheft 62 zur Zeitschrift f. rom. Phil.

Plattner, Ph.: I Grammatik der französischen Sprache für den Unterricht, Karlsruhe 1899.

II,3 Das Verbum in syntakt. Hinsicht. ib. 1906.

Stier, G.: Französische Syntax, Wolffenbüttel.

Tobler, A.: Vermischte Beiträge, Leipzig 1886—1912.

Vockeradt, H.: Lehrbuch der italienischen Sprache, Berlin 1878.

Wędkiewicz, St.: Materialien zu einer Syntax der italienischen Bedingungssätze, Halle 1911. Beiheft 31 zur Zeitschr. f. rom. Phil.

Wiese, B.: Altitalienisches Elementarbuch, Heidelberg 1904.

Motto:

. . la lingua è un fatto infinitamente vario, un organismo vivente e mutevole, un campo fecondissimo dove fanno ogni specie d'erbe e di fiori, che nessun botanico riesce, non che a classificare, a conoscer tutti quanti.

De Amicis, Idioma gentile.

Einleitung.

I.

Geplant war ursprünglich eine Gesamtdarstellung des Konjunktivs im Italienischen. Und dabei sollte vor allem darauf Gewicht gelegt werden, den Gebrauch dieses Modus in allen möglichen Satzarten und im Zusammenhang mit einzelnen Verben und Konjunktionen zu behandeln. Denn das Gebiet des Konjunktivs im Großen und Ganzen ist längst abgegrenzt. Und zwar hat man für die Anwendung des Konjunktivs in den romanischen Sprachen eine verhältnismäßig einfache Formel gefunden. Nicht selten wird sein Gebrauch auf ein einziges Prinzip zurückgeführt, auf das der Vorstellung einer Irrealität; so z. B. von Haas Neufr. Synt. § 323: . . »die Vorstellung der Nichtwirklichkeit ist immer die psychologische Radix der Anwendung des Konjunktivs«. Oder auf das der Vorstellung einer bloßen Möglichkeit; so Vockeradt § 240: »Der Konjunktiv ist die Modusform der Möglichkeit, d. h. er stellt den Gedankeninhalt als einen vom Sprechenden nicht für wirklich, sondern nur für möglich erkannten dar.« Übrigens sind diese beiden Definitionen deshalb im Grunde identisch, weil Haas in die Nichtwirklichkeit auch die bloße Möglichkeit miteinbezieht, während umgekehrt Vockeradt den Begriff der Möglichkeit auch auf das geradezu Nichtwirkliche ausdehnt. Beide sagen mithin übereinstimmend, daß der Konjunktiv an die Vorstellung einer Irrealität im weitesten Sinne gebunden sei. — Häufiger noch wird (z. T. mit Rücksicht darauf, daß der lateinische Konjunktiv den griechischen

Konjunktiv und Optativ zugleich vertritt) der Darstellung des Konjunktivs die Zweiteilung in irrealen und volitiven Konjunktiv zugrunde gelegt. So bei Plattner I 278, der 1. einen Konjunktiv des Begehrens und 2. einen Konjunktiv der Irrealität unterscheidet. So bei Stier 111, wo es heißt: »Der Konjunktiv drückt einen Wunsch oder eine zweifelhafte Behauptung aus.« Ebenso bei Bischoff, der die beiden Hauptkategorien Wunsch und Irrealität aufstellt. — Schwieriger gestaltet sich die Sache dann allerdings, wenn es gilt, dieses so einfache allgemeine Prinzip zur Einzelerklärung auf gewisse Fälle anzuwenden. Der Nachweis einer Irrealitätsvorstellung will zumal bei Sätzen, die eine unzweifelhafte Realität ausdrücken, nicht restlos gelingen. Einen entschiedenen Fortschritt bedeutet es daher für uns, wenn Haas in seiner französischen Syntax, die jüngst erschienen ist, bei der Darstellung des Konjunktivs nunmehr die Fälle scheidet nach solchen, wo dieser Modus (als Korrelat einer Irrealitätsvorstellung) logisch berechtigt ist, und nach solchen, wo er nicht berechtigt scheint (421—22). Man kann nun, indem man das oberste Prinzip der Irrealitätsvorstellung (oder die beiden der Irrealitätsvorstellung und des Wunsches) beibehält, zusammenfassend gleichsam ein Zentralgebiet des Konjunktivs umschreiben, um welches sich dann die Zone des logisch scheinbar nicht berechtigten Konjunktivs legt — oder wir dürfen getrost sagen, des logisch wirklich nicht berechtigten und mithin nur psychologisch erklärbaren Konjunktivs. Solche Grenzfälle, in denen der Gebrauch des Konjunktivs nicht sozusagen selbstverständlich ist, werden naturgemäß von besonderem Interesse sein.[1])

Es sei uns hier erlaubt, kurz auf einige nicht adverbiale Sätze hinzuweisen, wo der Modus von der romanischen Hauptregel abweicht oder doch abzuweichen scheint, solange ein irreales oder volitives Element nicht nachgewiesen ist.

So ist der Konjunktiv, der bisweilen in einem Subjektsatz nach affirmativem *avviene* und *accade* auftritt, zwar durchaus nicht selbstverständlich, aber doch begreiflich, da das Praesens potenziale Bedeutung zuläßt »es geschieht bisweilen«.

[1]) Vgl. z. B. unsere Erklärung des auffallenden Konjunktivs nach *oltre che* S. 60 f. und denjenigen in reinen Konzessivsätzen S. 107 f.

Accade talvolta che io mi senta spingere da un subitanea fascino. D'Ann.[2] 248, ebenso D'Ann.[4] 308, De Amicis [2] 97, Martini 247. Dieselbe Erklärung mag auch für Fälle genügen, wo der Konjunktiv nach dem Imperfekt dieser Verba steht; denn das Imperfekt kann eine Wiederholung ausdrücken und läßt offen, ob in jedem einzelnen konkreten Fall die Handlung eintrat oder nicht.

avveniva talvolta . . . che quella opacità superficiale scomparisse. D'Ann. [3] 149, ferner ib. 196 und Mon. 242.

Aber diese Erklärung versagt schlechthin für die Fälle, wo ein Konjunktiv nach dem *passato remoto* dieser Verba auftritt und das einmalige Eintreten einer Tatsache ausdrückt.[1])

[1]) Die Konstruktion gemahnt lebhaft an die lateinische: *accidit ut* + Konjunktiv. Es könnte sich aber doch nur um einen ganz modernen und selbst bei D'Annunzio und Chiesa nur sporadisch auftretenden Latinismus handeln. Denn einerseits gebrauchen auch diese Schriftsteller mitunter den Ind. nach *avvenne accadde,* so D'Ann.[1] 339 und [2] 437; ferner Chiesa 100, 128, 238 und 241; anderseits scheint hier sonst seit den ältesten Zeiten bis heute regelmäßig der Ind. einzutreten. So Fogazz. 441, Machiavelli 13, Grazzini 188; 2, 5. 228; 2, 9 u. a. m.; so vor allem bei den Trecentisten, denen diese umschreibende Redensart sehr geläufig ist, z. B. Bocc. Intr. 41, 42, 43; 1, 56 I 1; 1, 74 I 4; 1, 81 I 6; 1, 83 I 7; 1, 84 I 8 zweimal usw. Der Ind. steht auch dann, wenn das zufällige Eintreffen eines Ereignisses betont werden soll: *Avvenne per avventura che a Baffa venne per alcuna sua bisogna un gentile uomo.* Bocc. 1, 163 II 7. Ebenso *Advenne adunque per caso, che . . la figliuola del conte Ugolino si volse alla compagna e disse . .* Sacchetti 179. *accadde per sorte, che . . . egli era andato.* Grazzini 242; 2, 10. Diese Erklärung, d. h. daß der Konjunktiv zum Ausdruck eines zufälligen Eintreffens oder Zusammentreffens diene, könnte, wenn man seinen Gebrauch in den einzelnen Fällen psychologisch begründen will, in Betracht fallen für d'Ann.[5] 547. *Ora accadde che il suo amico sopraggiungesse mentre ella raccoglieva i libri famigliari.* Ebenso für die beiden Fälle bei Chiesa: *Ma incontrò che il signor Pfau arrivasse dinanzi ad un' altra porta.* 46, ferner ib. 117. Vgl. damit einen Satz wie *Era un caso . . . che trovassero il Delfino aperto.* Fogazz. 482.

Zwei andere Fälle D'Ann.[7] XXXXIV und D'Ann.[4] 178 beginnen mit *onde avvenne che,* d. h. sie drücken einen kausalen Zusammenhang aus. Nun steht im Italienischen oft zum Ausdruck einer bloßen (d. h. nicht beabsichtigten) Wirkung ebenfalls abweichend von der romanischen Hauptregel der Konjunktiv. Man darf also vielleicht *onde avvenne che* gleichwertig setzen einem *questo fu causa che* und diese Fälle mit den folgenden zusammenstellen:

Z. B. *Or avvenne che l'ospite rivelasse a taluna il piacere . .* D'Ann.[7] LVII, ferner ib. XXXXIV, D'Ann.[1] 51, [4] 178 und [5] 547, ebenso Chiesa 46 und 117.

Die bisher zitierten Beispiele wiesen abweichend von der romanischen Hauptregel den Konjunktiv auf. Betrachten wir nun noch kurz eine Reihe von Fällen, wo im Gegenteil der Indikativ steht, obwohl ein irreales Moment objektiv (und dem Sprechenden resp. Schreibenden bewußt) vorhanden ist. Das Italienische bedient sich in der indirekten Rede bekanntlich des Indikativs (ausgenommen bei Wunsch, Befehl usw.). Dieser Modus wird nun selbst da gebraucht, wo eine mit dem objektiven Tatbestand nicht übereinstimmende Rede indirekt wiedergegeben wird:

affermando che neppure quindici giorni dopo le nozze, essa lo ingannò. Mond. crim. 111.

et a tutti diceva . . che suoi figliuoli erano. Bocc. 1, 139 II 6.

Aber der Inhalt der Behauptung ist in beiden Fällen (wie freilich nur aus dem weitern Zusammenhang erhellt) eine bewußte Unwahrheit, die zum Zweck einer Täuschung als Wirklichkeit hingestellt wird. Ebenso:

Questo Pittagora . . . disse sè essere non sapiente, ma amatore di sapienza. E quinci nacque poi che ciascuno studioso in sapienza fosse amatore die sapienza chiamato, cioè filosofo. Dante, Conv. III 11, 46.

più da sua gentilezza che da mia elezione, venne ch'io ad essere suo (a quella gentil donna) consentissi. Dante Conv. II 2, 15.

È stato causa lo zio che venissi. Fogazz. 485.

onde la grande leggenda di Virgilio mago, furono causa che non solo il volgo, ma anche altri pensassero ciò di Dante. Zingarelli 83.

e fu cagione che il pubblico pigliasse la maggior o minor forza ed armonia delle voci come segno di dimostrazione politica. De Amicis [1] 115, ebenso Vasari 370.

L'instabilità della contessa, il suo dire e disdire . . eran causa che ad ogni poco i domestici si licenziassero Zuccoli 239.

L'acqua gettata sul fuoco è causa che questo si spenga. Croce 59.

Opra è tua sola o Onore,
Che furto sia quel che fu don d'Amore. Tasso I 2, Coro 52.

Vgl. ferner die Seite 47 zitierten Fälle, wo ein *fa sì che* (= bewirkt) mit Konjunktiv steht zum Ausdruck einer (nicht als beabsichtigt dargestellten) Wirkung, und endlich die konjunktivischen Sätze nach Ausdrücken wie *aver colpa, esser colpa che* (De Amicis [2] 284, De Sanctis 103) »Schuld tragen, schuld sein an etwas«, die ja ebenfalls ein kausales Verhältnis aussagen.

Perchè . . inventare . . che il Bigi stesso era affigliato ad una società di anarchici . . ? Mondo crim. 142.

Der Objektsatz kann hier als indirekte Rede aufgefaßt werden, denn *inventare* steht hier durchaus im Sinne von *scrivere, dire.* In folgendem Beispiel:

. . per dare a credere che con me ci aveva confidenza. Fucini 216.

ist der Indikativ dagegen merkwürdig, weil man nach Ausdrücken von ähnlicher Bedeutung wie *fingere, mostrare, far sembiante, far vedere, insinuare* (= tun als ob, vorgeben, glauben machen usw.) sonst immer den Konjunktiv setzt.[1])

Bemerkenswert, zumal vom Standpunkt des Deutschen, ist auch der überwiegende Gebrauch des Indikativs nach *sognare,* wobei der Inhalt des Traumes als Realität gefaßt wird.

Ho sognato che il letto della casa sprofondava e che tu eri ucciso fra le mie braccia. Corradini 219.

fa un bel sogno che viene il papà insieme col Re Vittorio Emanuele e che la mamma e la Cia fanno un bel risotto. Fogazz. 362, ferner ib. 347.

Io sognai che la serpe mi mordea. Sacchetti 164.

Der Konjunktiv aber kommt auch vor:

Sognavo di dormire e che un amicio . . . fosse venuto a svegliarmi. Capuana 22.

sognando che un servo l'uccida . . Sacchetti 62.

Aus alledem ergibt sich, daß man Konjunktiv und Indikativ in mehr oder weniger bewußtem Widerspruch zum objektiven Tatbestande verwenden kann, daß somit, wie Kühner (1. Teil 169) bemerkt, »die Modusformen durchweg einen subjektiven Charakter haben, also nie etwas Objektives bezeichnen, d. h. nie anzeigen, wie eine Tätigkeitsäußerung in der Wirklichkeit beschaffen sei, sondern nur subjektive Beziehungen ausdrücken, indem sie angeben, wie der Redende eine Tätigkeitsäußerung auffaßt oder aufgefaßt wissen will«.

---

[1]) Z. B. Croce 37, Tasso I 2, 144. Grazzini 88; 1, 7. Bocc. 1, 139 II 6 und 1, 74 I 4, Mon. 274 I 7 ib. 486, 58 ib. 511, 152 ib. 511, 146 ib. 78, 11.

II.

Bei der Sichtung des gesammelten Materials zeigte sich dann aber, daß eine Beschränkung not tue, und so entschieden wir uns dafür, unsere Untersuchung auf das Gebiet des Adverbialsatzes einzuschränken. Bei dem oben angedeuteten Ziel, das wir im Auge hatten, war es von vorneherein gegeben, die herkömmliche Einteilung nach den verschiedenen Satzarten zu befolgen. Freilich ist diese Einteilung, sowohl was den Umfang als auch was die Reihenfolge der einzelnen Kategorien anbelangt, bei den verschiedenen Grammatikern durchaus keine einheitliche. So teilt z. B. Meyer-Lübke (Rom. Gr. 3, XIII) die Nebensätze in a) Subjektsätze, b) Objektsätze, c) kausale, d) finale, e) temporale, f) modale, g) relative, h) kondizionale und konzessive Sätze. — Dabei fallen unter die Modalsätze solche, die eine Gemäßheit mit *secundum*, oder einen möglichen Vergleich mit *come se*, oder einen eigentlichen Vergleich oder eine proportionale Steigerung ausdrücken; außerdem auch die Folgesätze.

Étienne teilt die Adverbialsätze (bei ihm propositions circonstancielles) ein in propositions finales, causales, consécutives, concessives, temporelles, comparatives et conditionnelles. Was also Meyer-Lübke unter h) vereinigt, ist hier weit getrennt. Ebenso sind Folge- und Vergleichungsätze auseinandergesprengt, die dort zusammen den Hauptbestand von f) ausmachen. — Stier 164 kennt zwar Modalsätze (Umstandssätze mit *sans que, loin que)* zu denen die Konsekutivsätze aber nicht gehören. Ebenso steht es bei Vockeradt, der (§ 258) Sätze der Art und Weise und (§ 262) Konsekutivsätze anführt. Was nun unsere Darstellung anbetrifft, so fassen wir unter dem Begriff Modalsätze nur die Proporzionalsätze, Umstandssätze und die Sätze mit *non che* zusammen (siehe Inhalts-Übersicht) und erheben die Konsekutivsätze und Komparativsätze (Vergleichungssätze) zu selbständigen Klassen. Die Reihenfolge unserer Kategorien stimmt ungefähr überein mit der Meyer-Lübkes; nur daß die Lokal- und die Temporalsätze von uns an erster Stelle aufgeführt werden.

Was eine strenge Sonderung der Fälle in die erwähnten Kategorien erschwert, ja oft geradezu unmöglich macht, ist der Umstand, daß ein und dieselbe sprachliche Form zum

Ausdruck logisch verschiedener Verhältnisse gebraucht wird oder im Laufe der Sprachentwicklung allmählich einen Bedeutungswandel durchgemacht hat.[1]) Ein Beispiel statt vieler mag dies veranschaulichen, nämlich die mannigfaltige Funktion von *quod non* nach negativem Vordersatz im Französischen wie im Italienischen. So ist z. B.

Il n'aura pas de cesse qu'il n'ait réussi. Meyer-Lübke. temporal und zugleich hypothetisch.

Piedre n'i at que tote ne seit neire. Roland 982. (zitiert bei Étienne 286) ist formell ein Umstandssatz, der aber ganz im Sinne eines Relativsatzes aufgefaßt werden kann: Es gibt da keinen Stein, der nicht (eigentlich aber: ohne daß er) ganz schwarz wäre. Weitere Beispiele für diese Doppelformen von Relativ- und Daß-Sätzen S. 61 f. Als Doppelform von Umstandssatz und Temporalsatz kann gelten:

Non vo' che torni, che non abbi prima
Di mille moglie altrui la spoglia opima. Ariost 28, 46.

Endlich läßt *che non* nach negativem oder fragendem Vordersatz oft zugleich eine konsekutive oder eine relative Deutung zu:

quale cosa sì dura, che grande e ferma voglia e sollicita e ssaggia operassione non ben finisca? Mon. 179, 188.

Schon diese wenigen Beispiele zeigen zur Genüge, wie mannigfaltig die Übergänge zwischen den einzelnen Kategorien sind, und wie unser starres Schema nur einen blassen Begriff von dem Reichtum der lebendigen Sprache zu geben vermag. Wenn auch der Einteilung in die verschiedenen Satzarten somit ein wissenschaftlicher Wert nicht zukommt, so scheint uns das Festhalten daran, wegen der praktischen Vorteile, die sie gewährt, doch gerechtfertigt. Wir sind uns der Inkonsequenzen, die einer solchen Einteilung im allgemeinen und der vorliegenden noch im besonderen anhaften, wohl bewußt; aber wir hoffen, diesen Mangel durch zweierlei einigermaßen ausgeglichen zu haben: durch die detaillierte Inhaltsübersicht und durch das alphabet. Verzeichnis der Konjunktionen am Schlusse der Arbeit.

---

[1]) Über rein kondizionales *quando* siehe S. 176; ebendort über *se*, das in fast rein temporaler Funktion steht. Über bloßes *se* mit ausgesprochen konzessiver Färbung S. 100 u. 103. Über die finale Form von Sätzen, die einen Erkenntnisgrund oder eine irreale Folge ausdrücken, siehe S. 42 u. 50.

Über den einschlägigen Abschnitt in Vockeradts Lehrbuch, dessen 3. Teil noch immer als die beste italienische Syntax zu gelten hat, geht unsre Arbeit, wie wir glauben, in mehrfacher Hinsicht hinaus: in der Aufstellung neuer Kategorien; in einer sorgfältigern und übersichtlichern Gliederung der schon bekannten; im Hinweis auf den Gebrauch verschiedener Konjunktionen, die dort nicht berücksichtigt sind, und nicht zuletzt durch die überall reichlich angeführten Belege.[1])

Auf eine Auseinandersetzung mit andern italienischen Gesamtgrammatiken kann hier verzichtet werden. Fornaciari's Sintassi italiana dell'uso moderno, die dabei noch am ehesten in Betracht käme, bringt über den Modusgebrauch im Adverbialsatz nichts irgendwie Wesentliches, was nicht schon von Vockeradt behandelt wäre. Ja, was die Belege anbetrifft, begnügt er sich vielfach damit, die schon von Vo. zitierten Beispiele noch einmal anzuführen. — Rud. David widmet in seiner Dissertation »Über die Syntax des Italienischen im Trecento« unserm Gegenstande knappe zwei Seiten. — Über die Bedingungssätze liegt eine ausführliche und gründliche Arbeit von St. Wędkiewicz vor. Wenn wir trotzdem den Kondizionalsatz noch einmal behandeln, geschieht es vor allem, um unsrer Arbeit ein gewisses Ebenmaß zu bewahren. Aber auch hier haben wir Neues beigesteuert.[2])

[1]) Neues bringen vor allem: Der Abschnitt B durch die übersichtliche Ordnung im Ganzen; dann im Einzelnen I 1 b β und Anhang; ebenso teilweise 2: ferner II nebst Anmerkung; ferner beinahe ganz III, IV und V wieder teilweise. Dann besonders der Abschnitt C. Neu ist darin I, II, III 2 nebst Anhang und dann IV (Vo. behandelt nur III 1 und bringt noch dazu nicht ganz treffende Beispiele.) Verhältnismäßig weniger Neues bringen dann die folgenden Abschnitte D und E. Aber auch hier dürfte durch größere Ausführlichkeit und Übersichtlichkeit ein Fortschritt über Vo. hinaus erzielt sein. Eine neue Gliederung bringt auch F durch die Gegenüberstellung der realen und der irrealen Vergleichungssätze und durch die Unterkategorien. Ferner bisher wohl noch nicht festgestellt 1 a α. Verschiedenes Neue enthält auch G, so z. B. unter 2 der Gebrauch von *senza che* mit Indikativ und von *oltre che* in derselben Funktion mit Konjunktiv, die Scheidung von 3 nach a und b usw.

[2]) Z. B. den Gebrauch von *salvo che* unter I 2, den Gebrauch von bloßem *che* unter II, ferner III 2 b und 3 a β und den Anhang zu den Kondizionalsätzen. Außerdem wurden manche Kategorien, für die Wed. nur Fälle aus der alten und ältesten Sprache zitiert, durch Beispiele aus der neuesten belegt. — Über die kondizionalen Konzessivsätze siehe Vorbemerkung S. 95.

In letzter Stunde vor der Drucklegung wurde uns die Dissertation von Margarete Miltschinsky: »Der Ausdruck des konzessiven Gedankens in den altnordischen Mundarten« zugestellt. Miltschinsky berücksichtigt darin auch die toskanische Sprache, und soweit sich der Gegenstand ihrer Untersuchung mit unserm deckt, fanden wir unsere Ergebnisse dadurch bestätigt. Anlaß zu wesentlichen Berichtigungen oder Einschüben hat uns diese Arbeit nicht gegeben; indessen verweisen wir bei Einzelheiten mehrmals auf die entsprechenden Abschnitte in Miltschinskys Darstellung.

Die Arbeiten von L. Schiavi: Sull'uso del suggiuntivo, Capodistria 1879; von Lundborg: Studi sul congiuntivo nella Divina Comedia 1884 und von Güth: Die Lehre vom Konjunktiv mit Anwendung auf die italienische Sprache, 1876, waren uns trotz wiederholten Bemühungen nicht erhältlich.

Endlich sei hier noch bemerkt, daß bei fast sämtlichen Definitionen der einzelnen Kategorien eine selbständige, d. h. von frühern Arbeiten möglichst unabhängige Fassung angestrebt wurde.

Von den Texten, die uns das zu verarbeitende Material lieferten, wurden allein die unter A genannten vollständig und systematisch durchsucht. Es handelt sich dabei meistens um Werke aus der allerneuesten Literatur, meist noch lebender oder unlängst verstorbener Schriftsteller.[1]) Die übrigen, unter B verzeichneten Texte, wurden mehr bei gelegentlicher Lektüre und meist nur teilweise durchgesehen.[2])

---

[1]) Daß fast sämtliche Prosawerke D'Annunzios unter den benützten Texten figurieren, dürfte bei dem anerkannten sprachlichen Virtuosentum dieses Dichters und bei seinem bedeutenden Einfluß auf die zeitgenössischen Schriftsteller nicht mißbilligt werden; umso weniger, als sich ja gerade aus seiner Sprache einige syntaktische Besonderheiten ergeben haben (vgl. S. 3, 29 f. und 109). Ohne diesen Besonderheiten große Bedeutung beizumessen, fänden wir es doch interessant, wenn sich später vielleicht einmal an diesen konkreten Beispielen zeigen ließe, wie ein hervorragender Sprachbeherrscher auch für die Fortbildung der Syntax vorbildlich gewirkt hat.

[2]) Aber Dantes Convivio, Machiavellis Mandragola und Belfagor ganz; von Boccacios Decamerone die Einleitung und die ersten zwanzig Novellen; von Monacis Crestomazia sämtliche mittelitalienischen oder mittelitalienischer Form sich nähernden Texte. Allerdings konnten wir

Die vorliegende Arbeit will also vor allem sein: eine Untersuchung des Modusgebrauches im Adverbialsatz der heutigen Sprache und eine übersichtliche Zusammenstellung der Ergebnisse im Sinne einer praktisch benutzbaren Grammatik. Eigenheiten der ältern Sprache wurden dabei in weitem Maße berücksichtigt. Aber mehr noch waren wir überall bemüht, möglichst ähnliche Fälle aus der neuesten und aus der ältesten Sprache nebeneinander zu stellen. Die verhältnismäßige Stabilität des Italienischen auch auf diesem Gebiete der Syntax kann durch nichts besser anschaulich gemacht werden.[1])

---

nicht das ganze bei Monaci gefundene Material verarbeiten. Aber das bedarf weiter keiner Entschuldigung, wenn es wahr ist und auch für andere Dichter des Trecento gilt, was Ser Bonagiunta da Luca an Guido Guinizelli schreibt:

Ma sì passate ogn'om di sottiglianza
che non si trova già chi ben vi spogna,
cotant' è scura vostra parladura! Mon. 303.

[1]) Daß der Gebrauch des Konjunktivs im Adverbialsatze seit dem Trecento fast vollkommen stabil geblieben ist, diese Tatsache hat sich nebenbei aus unsrer Arbeit ergeben. Abgesehen von Ausnahmefällen, die nur ein einziges Mal belegt sind, konnten wir einen entschiedenen Wechsel im Modusgebrauch nur einmal feststellen, nämlich den Konjunktiv im bejahenden Kausalsatz nach *perocchè* (vgl. 29f.). Dieser Eigentümlichkeit D'Annunzios stehen immerhin mehrere Fälle aus Dante gegenüber, wo im zweiten und dritten Glied mehrgliedriger bejahender Kausalsätze nach derselben Konjunktion ebenfalls der Konjunktiv steht (vgl. S. 31). Außerdem ließe sich hier noch der auffallende Konjunktiv nach *oltre che* = «abgesehen davon» bei Ariost und Boccaccio erwähnen, für den neuere Belege fehlen. Endlich noch die häufigere Verwendung des Indikativs in Konzessivsätzen nach *sebbene* und *benchè* bei den Autoren des 16. Jahrhunderts, während von den neuern Schriftstellern nur noch Leopardi und D'Annunzio öfter diesen Modus gebrauchen. — In einer größern Gruppe von Kategorien fehlen Belege entweder für die neue oder für die alte Sprache deswegen, weil der Modus hier an bestimmte, teils veraltete, teils neugeschaffene Konjunktionen gebunden ist. Es ist aber klar, daß man in solchen Fällen, wo Gegenbeispiele überhaupt fehlen, nicht von einem Wechsel des Modusgebrauches reden darf, umsoweniger, als dann meistens der entsprechende Modus in Verbindung mit andern Konjunktionen in derselben Funktion steht. So sind z. B. *come che, avvegna che* und *senza che (= oltre che)*

außer Gebrauch gekommen, während umgekehrt *a meno che, malgrado che* und *troppo . . . perchè* mit Konjunktiv erst in der neuern Sprache auftauchen. Es würde zu weit führen, alle diese Veränderungen hier einzeln zu berühren. Wir verweisen daher auf das alphabetische Verzeichnis der Konjunktionen S. 122, mit dessen Hilfe man sich leicht über ihr zeitliches Auftreten und ihren Gebrauch orientieren kann.

Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß auf dem Gebiete des Adverbialsatzes bei allem Wechsel der Konjunktionen die syntaktische Bedeutung des Konjunktivs seit dem Beginn der italienischen Schriftsprache dieselbe geblieben ist.

A. Der Konjunktiv im Lokalsatz.

(Vo. § 256.)

Lokalsätze begegnen in der neueren wie in der ältern Sprache verhältnismäßig selten, zumal da Sätze wie die folgenden, die ein im Hauptsatz enthaltenes Substantiv von lokaler Bedeutung näher bestimmen, eigentlich schon als Attributsätze zu betrachten sind:

Si proponeva d'andarsene in paesi lontani dove nessun lo conoscesse neppur di nome. (Manz. 21, Vo.)

Ma non porea null' omo ad uno passo
in loco saglire ove sia sovran bene. Mon. 279, 37.

Für den Gebrauch des Konj. ist dieser rein formale Unterschied übrigens ohne Bedeutung, weil ja auch die eigentlichen Lokalsätze sämtlich mit relativen Adverbien *(ove dove, onde donde)* eingeleitet werden und denselben Regeln folgen wie die attributiven Relativsätze. Aus den wenigen Beispielen ergibt sich, daß der Konj. verwendet wird:

1. volitiv, zum Ausdruck eines Wunsches, einer Absicht, im innerlich abhängigen Lokalsatz.

Risommergimi nell'onda delle pietre, ove io muoia come tutti gli altri uomini. Chiesa 147.

E parecchi marmi antichi . . . vi furono accolti come cose sacre e collocati ove meglio potesse apparirne la nobiltà e la grazia. Chiesa 45.

Vergl. afrz. *»Et Des« fet ele, »me maint la*
Ou je voire novele an oie!« Chrestien, Yvain 4927.

2. irreal.

a) Zum Ausdruck dafür, daß nicht von einem einzelnen, ganz bestimmten und wirklichen Ort die Rede ist, sondern ganz allgemein von einem erst vorgestellten, als möglich gedachten. (Hypothetisch.)

. . il più pronto a curvarsi ove luccichi una vilissima moneta. Chiesa 187.

Però, figlio,
Va su l'avviso, e non t'appressar troppo
Ove sian drappi colorati e d'oro. Tasso I 2, 247.
Non ristare ove sia gente villana. Dante Vit. 19, 84.

Vergl. damit den Gebrauch von *ove* in reinen Kondizionalsätzen.

b) Wenn der Lokalsatz ein Teil eines irrealen Gefüges ist; z. B. in einem irrealen Vergleichungssatz:

. . quasi l'ira di Dio a punire la iniquità degli uomini con quella pestilenza, non dove fossero procedesse, ma . . Bocc. 1, 38 Intr. Oder in einem Kondizionalsatz:

Se per ventura incontra che tu vadi là dove persone siano che . . Dante Conv. II 12, 54.

B. Der Konjunktiv im Temporalsatz.

(Vo. § 257.)

I. Der Inhalt des Temporalsatzes ist nachzeitig, d. h. vom Standpunkt des ihm übergeordneten Satzes aus noch nicht verwirklicht, also irreal.

1. Der Temporalsatz drückt eine Nachzeitigkeit schlechthin aus.

Konjunktionen: *prima che* (heute bei weitem die gebräuchlichste), ferner *avanti che, innanzi che* und in der ältern Sprache auch *pria che, anzi che.*

(Ueber die Konjunktionen Meyer-Lübke 650.)

(Das Afrz. setzt nach diesen Konjunktionen sehr oft den Ind. Beispiele Haas Franz. Synt. 432, 33. Für den Konj. Bischoff 110.)

a) Der Konj. praes. steht, wenn der Inhalt des Temporalsatzes noch zu verwirklichen ist. Dieser Fall tritt regelmäßig ein, wenn das Verb des übergeordneten Satzes, der also eine Vorzeitigkeit enthält, im Praesens oder Futurum steht.

. . sia testimonio l'Olimpo, prima che un altro plenilunio si compia . . D'Ann. [5] 279.

se avanti che se ne vada gli dessero un carico di legnate . . . vorre' . . Fucini 64.

Der Konj. impf. im übergeordneten Satz widerspricht nur scheinbar der aufgestellten Regel. Denn dieser übergeordnete Satz ist ein irrealer Kondizionalsatz der Gegenwart und seine Temporalbedeutung mithin praesentisch.

la Natura mi conceda di manifestarmi intero nell'opera mia, innanzi ch'io muoia! D'Ann. [5] 26.

la dividerò prima ch'io la scriva. Dante Vit. 32, 13.

ma stu credi morire nanzi ch'esca l'anno,
per te fo messe dire. Mon. 273, 15.

b) Der Konj. impf. (plpf.) steht, wenn das Verb im übergeordneten Satz ebenfalls eine Zeitform der Vergangenheit aufweist.

α) Der Inhalt des Temporalsatzes ist eine bereits vollendete Tatsache, absolut betrachtet also real, und nur relativ, d. h. vom Standpunkt des vorzeitigen übergeordneten Satzes aus irreal.

Fu un anno prima che morisse mia madre.
D'Ann. [5] 428.

Poco prima che il bastimento partisse, vennero due uffiziali a dirmi addio. De Amicis [1] 2.

anzi che quindi si partissono, diedono ordine Bocc. 1, 48 Intr.

e quella udio
Pria ch'io parlassi. Dante Par. 15, 71.

Das *che* kann auch fehlen:

e innanzi mi partissi, volli toccare con mano come la cosa andava. Machiavelli 71.

In der ältern Sprache steht der adverbiale Teil der Konjunktion bisweilen auch vor dem Verb des Hauptsatzes:

e prima per ispazio di più d'un miglio dilungati furono, che alcuno si fosse pure avveduto Bocc. 1, 154 II 7.

E prima il disperato vecchio giunse al letto con la turba, che da loro fusse sentito. Grazzini 191; 2, 5.

Dabei wird besonders deutlich, daß man alle hier besprochenen Fälle auch als temporale Vergleichungssätze (Steigerungssätze) betrachten könnte. (Siehe auch Anhang S. 16.)

β) Der Inhalt des Temporalsatzes ist absolut irreal. (Eine erwartete oder beabsichtigte Handlung wird durch das unvermutete Dazwischentreten einer andern vereitelt.)

Scomparve nella macchia, avanti ch'io potessi mirarlo.
D'Ann. [11] 219.

Der Unterschied gegenüber den Beispielen unter *a* besteht darin, daß dieser Temporalsatz, selbständig gemacht, eine negative Form erhält, woran eben die absolute Irrealität seines Inhaltes erkennbar wird:

Non avevo ancora potuto mirarlo, che scomparve.

Dagegen bewahren die Temporalsätze unter *a*, in derselben Weise selbständig gemacht, ihre positive Form, z. B.

Il bastimento partì dopo che due uffiziali erano venuti. Partirono dopo aver dato ordine. Io parlai dopo aver udito quella usw.

Ein weiteres Beispiel ist:

la donna novella che avea perduto il marito, prima che l'avesse avuto. Sacchetti 154.

D. h. sie hatte sich mit ihrem Manne noch nicht einmal wirklich vermählt, als sie ihn schon verlor.

In folgenden Beispielen wird die Irrealität des Temporalsatzes durch eine pleonastische Negation *(non, nulla)* ausgedrückt, die, wie bei den realen Vergleichungssätzen aus einer Kontamination zweier Vorstellungen sich erklärt.

La prima voce che passò volando,
Vinum non habent, altamente disse,
E retro a noi l'andò reiterando.
E prima che del tutto non s'udisse
Per allungarsi, un' altra: »Io sono Oreste«,
Passò gridando ... Dante, Purg. 13, 31.

Der irreale Sinn wird deutlicher durch die Umstellung der Sätze: *La prima voce non aveva ancora cessata di farsi udire, che un altra passò gridando . . .*

Ebenso: *prima che nulla parola di ciò facesse.* Bocc, Dec. X 5 bei Meyer-Lübke.

Die pleonastische Negation begegnet auch in andern romanischen Sprachen, vgl. Meyer-Lübke 757.

Ein Beispiel fürs Afrz. findet sich bei Godefroy I 189.

Ansoiz fu marteg et tenaille
Que ne fut li fevres sanz faille. Rob. de Blois.

Anmerkung: *anzi* und seltener auch *prima* nehmen schon im Altit. die modale Bedeutung von »eher« »lieber« an und dienen dann zur Einleitung von modalen Vergleichungssätzen.

Anhang zu 1: In den oben behandelten Fällen hatten wir es mit temporalen Vergleichungssätzen zu tun, d. h. mit Sätzen, wo durch ein *prima, avanti* usw. ausgesagt wurde, daß ihr Inhalt, verglichen mit dem des übergeordneten Satzes, nachzeitig sei. Wird nun aber das komparative Adverb verneint, so fällt die zeitliche Ungleichheit in Haupt- und Nebensatz dahin. Der Inhalt des Temporalsatzes ist dann vom Standpunkt des ihm übergeordneten Satzes nicht mehr nachzeitig, folglich auch nicht mehr irreal. Folgende Beispiele weisen denn auch wirklich den Ind. auf:

Prima non ristette che in Londra pervenne. Bocc. 1, 179 II 8. = er rastete erst als er in L. anlangte.

nè prima nella camera entrò, che'l battimento del polso ritornò al giovane. Bocc. 1, 175 II 8.

Nè prima esse agli occhi corsero di costoro che costoro furono da esse veduti. Bocc. 1, 47, Intr. u. a. m.

Diese beiden Beispiele enthalten eine unmittelbare Vorzeitigkeit, entsprechend einem deutschen »so bald als«, »kaum«. Ebenso:

Arrighetto non entrò prima con il cavallo in casa, che Ruberto scese la scala. Grazzini 258 und ib. 261.

Nè fu prima pubblicata questa cosa, che i creditori di Rodrigo si ristrinsono insieme. Machiavelli, 165 und ib. 166.

Dasselbe gilt auch fürs Lateinische. Kühner 2. Teil 367 sagt darüber: . . ist aber der Hauptsatz (mit *prius, ante)* negativ, so enthält der Nebensatz durch Aufhebung der Negation Tatsächliches, Wirkliches, so daß es sich erklärt, daß in solchen Sätzen der Ind. sich in weit größerem Umfange erhalten hat als im ersten Falle. Vergl. z. B. *ante quam dicerem, abiit* und *non abiit ante, quam dixi = abiit postquam dixi.*

Belege für die neuere Sprache fehlen mir.

---

2. Der Beginn der Handlung im Temporalsatz fällt zusammen mit dem Ende der Handlung im übergeordneten Satz.

Konjunktionen (Vo. § 498, 11): *finchè* (heute am gebräuchlichsten) *fino a tanto che, per fin che, in fin che,* usw. (alle diese Formen auch mit *sino),* ferner *tanto che, intanto che* und alt sogar *mentre che* zur Bezeichnung des Zielpunktes: »solange bis, bis.«

Außer dem Konj. begegnet sehr häufig auch der Indikativ, und zwar steht er im allgemeinen,

a) wenn Haupt- und Nebensatz eine in der Vergangenheit liegende bloße Tatsache berichten, oder

b) wenn der Inhalt des Temporalsatzes, ohne innere Abhängigkeit vom Hauptsatz als etwas Tatsächliches hingestellt werden soll.

a) *Passeggiai, finchè intesi canterellare.* Pellico 35.

Noi stavamo immobili e sospesi, . . .
Fin che il tremar cessò. Dante Purg. 20, 141.

b) *e parla egli stesso di cose tali; finchè si trovano, al partirsi, quelli contentissimi di se.* Leopardi Pens. 21.

Così l'animo . . . mai non posa
Fin che la cosa amata il fa gioire.
Dante Purg. 18, 33.

Der Konjunktiv steht,
wenn der Inhalt des Temporalsatzes vom Standpunkt des übergeordneten Satzes aus (von dem er oft innerlich abhängig ist) noch der Verwirklichung bedarf.

(Im Franz. ist er nach *jusqu'à ce que* nur bei finalem Sinn nötig; Viele verbinden ihn aber stets mit dieser Konjunktion, siehe Plattner I 280.)

a) Konj. praes., wenn die Zeitform des übergeordneten Satzes das Praesens oder Futurum ist.

. . e che vi rimarrà finchè la Parca non recida lo ‚strame' della mia vita. De Amicis [2] 126.

Egli ti farà da padre, ti guiderà, ti troverà del lavoro, per fin che tu non possa tornare a viver qui tranquillamente.
Manz. 8, 149.

Pur su al monte retro a me acquista,
Fin che n'appaia alcuna scorta saggia.
Dante Purg. 4, 39.

Scrudire l'acqua: tenerla al foco tanto che perda la naturale crudezza. De Amicis [2] 188.

Bloßes *tanto che* auch Ariost 35, 59 und 12, 41.

Ma intanto che l'hora ne venga del cenare, ho io pensato . . , come passare allegramente il tempo.
Grazzini 31, Introduzione.

(Vergl. franz. *tant que*, das auch für *jusqu'à ce que* steht und dann öfter den Konj. erhält:

T'èluge point (ne meurs point) tant que je revienne.
Plattner, II 3, 49.)

Mentre che vegnan lieti gli occhi belli,
Che lagrimando a te venir mi fenno,
Seder ti puoi e puoi andar tra elli.
Dante Purg. 27, 136.

Daneben begegnet bei Dante zuweilen auch das Futurum, wenn, wie zumal bei Prophezeiungen, das sichere Eintreffen eines Ereignisses betont werden soll:

E più saranno ancora, infin che il veltro
Verrà Dante, Inf. 1, 101.
Questi la caccerà per ogni villa,
Fin che l'avrà rimessa nello inferno. ib. 109.
Ebenso Ariost 12, 42.

Den Ind., wo man eher den Konj. erwarten sollte, setzt Bocc. 2, 255 X 4:

Questo farò io volentieri, sol che voi mi promettiate, per cosa che io dica, niuno doversi muovere del luogo suo fino a tanto che io non ho la mia novella finita.

Ebenso Ariost 36, 78:

Io fo ben voto a Dio . . .
Che di questa armatura non mi spoglio,
Fin che Ruggier non vendico e mia madre.

Der Schwörende stellt hier den Inhalt seines Gelübdes gleichsam schon als Realität hin.

---

b) Konj. impf., wenn der übergeordnete Satz in einem Tempus der Vergangenheit (inklusive Kondizionalis) steht.

Franco resterebbe presso la nonna . . sino a che venisse il momento opportuno di . . Fogazz. 29.

e deliberò d'andare, andare fin che arrivasse a trovar donne. Manz. 35, 568.

l'emulazione mi spronava finchè avessi o superato o agguagliato quel giovine. Alfieri II 2, 58.

una mirabil visione, nella quale vidi cose, che mi fecero proporre di non dir più di questa benedetta, infino a tanto che io non potessi più degnamente trattare di lei.
Dante Vit. 43.

Eine Vermischung von Ind. praes. und Konj. impf. liegt vor in:

Non spero del mio affanno aver mai posa
Infin ch'io mi disosso e snervo e spolpo
O la nemica mia pietà n'avesse.
Petrarca Son. Di dì in dì.

Der Ind. praes. erklärt sich dadurch, daß der Dichter seine Selbstverstümmelung gleichsam als etwas Unvermeidliches, sicher Eintretendes hinstellt, wogegen für ihn die Hoffnung, die spröde Geliebte werde sich seiner noch erbarmen, nur verschwindend klein (d. h. irreal) ist. Das Impf. des Konj. soll hier vielleicht einen höhern Grad der Irrealität ausdrücken, als das Praes. Konj. zu tun vermöchte. Dieses würde etwas zwar noch Unwirkliches, aber doch Erwartetes, Erhofftes, Mögliches bezeichnen.

Anmerkung: In Verbindung mit *attendere* und *aspettare* wird die Konjunktion »bis« meist nur mit bloßem *che* wiedergegeben. (Ebenso im Franz., Plattner I 280; daher auch die Konjunktion *en attendant que.*)

Aspettate che spiova. D'Ann.[11] 89.

aspettò che il monaco fuori uscisse. Bocc. 1, 74 I 4.

aspettare, attendere regiert sehr häufig auch einen Objektsatz mit *che* und heißt dann »erwarten daß«, z. B.

La mattina dopo, quando m'aspettavo che il padrone m'ordinasse di menarli a caccia . . Fucini 21; ebenso Leopardi 219.

Aber bisweilen begegnet hier auch die übliche ungekürzte Konjunktion:

Ivi disegno . . aspettar sin che vi venga. Tasso II 1, 88.

Ora aspetta
Tanto ch'io torni. Dante Purg. 10, 86.

II. Der Temporalsatz und der ihm übergeordnete Satz drücken eine Gleichzeitigkeit, d. h. die gleichzeitige Dauer zweier Handlungen aus.

Konjunktionen: *finchè, quanto,* »so lange als«[1]) und *mentre (che),* »während«.

---

[1]) Weil unser deutsches positives »bis« gleichwertig ist dem negativen »solange nicht«, möchte man zuerst zur Annahme versucht sein, *fin che* heiße ursprünglich »solange als«. In Verbindung

Wie unter I 2, steht auch hier der Ind., wenn der Temporalsatz eine in der Vergangenheit liegende Tatsache berichtet oder (ohne innere Abhängigkeit) etwas als tatsächlich, gewiß hinstellen soll.

---

mit folgendem *non* (vgl. die Beispiele unter I 2) würde es dann die Bedeutung »solange nicht« = »bis« erhalten. Dieser streng logischen Deutung widersprechen aber die Tatsachen. Zwar ist es richtig, daß nach *fin che* = »solange als« die Negation niemals steht. Dagegen steht sie durchaus nicht immer nach *fin che* = »solange bis« (vgl. die Bsp. unter I 2). Außerdem ist gerade *fin che* = »so lange als« für die älteste Sprache spärlich belegt, während es in der Bedeutung »bis« z. B. bei Dante mit oder ohne folgende Negation häufig vorkommt. Man muß also davon ausgehen, daß bloßes *fin che* seit dem Beginn der italienischen Schriftsprache in den beiden genannten Bedeutungen vorkommt, oder mit andern Worten: Der Italiener bringt den logischen Unterschied, der zwischen unserm »solange als« und »solange bis« besteht, oft gar nicht zum Ausdruck. (Dasselbe gilt teilweise für franz. *tant que*, ferner für lat. *dum, donec, quoad* und für griech. ἕως.) Die Negation, die sich häufig nach *fin che* = »solange bis« einstellt, ist dann als eine pleonastische anzusehen, und die Vermutung liegt nahe, daß sie durch den negativen Sinn des übergeordneten Satzes bedingt werde. Bemerkenswert ist hier, daß auch das Deutsche nach »bis« oft ein pleonastisches »nicht» verwendet, und doch wohl auch nur bei verneintem Vordersatz. Z. B.:

»Ich denke gar nichts darüber, bis ich es nicht weiß.«
Widmann, Mod. Antiken 161.

Zur Übersicht und als Stütze für das bisher Gesagte diene folgende Aufstellung:

In 113 Beispielen (aus Dante, Boccaccio, Petrarca, Ariost, Tasso, Alfieri, Leopardi, Pellico und Manzoni) kommt *fin che* oder eine entsprechende von den unter I 2 zuerst genannten Konjunktionen vor

1. in Sinne von »bis«	86 mal.
a) In diesen 86 Fällen ist der übergeordnete Satz positiv	63 mal.
α) Das pleonastische *non* im Temporalsatz fehlt dann	57 mal.
β) und steht nur	6 mal.
b) Der übergeordnete Satz ist negativ	23 mal.
α) Das pleonastische *non* steht dann	14 mal.
β) und fehlt	9 mal.
2. im Sinne von »solange als« stets ohne pleonastisches *non*.	27 mal.

Zum Schluß möchte folgendes Beispiel noch besonderes Interesse bieten, wo *fin che* dicht hintereinander in beiden Bedeutungen steht:

Stette a contemplare quelle così indegne esequie della prima (bambina), [1] *finchè il carro non si mosse,* [2] *finchè lo potè vedere; poi disparve.* Manzoni 34, 558.

---

[1]) *Finchè* = bis.
[2]) *Finchè* = so lange als.

(Afrz. steht meist der Ind. Haas Franz. Synt. 425.)

Finchè avemmo libri . . eran dolce pascolo alla mente.
Pellico 75.

E mentre che di là per me si stette,
Io li sovvenni . . . Dante Purg. 22, 85.

l'uomo . . . fin che sta in questo mondo, è un infermo.
Manz. 38, 625.

Respirerò finchè mi lasciano fiato. Pellico 7.

sichome l ferro ch'è chaldo al fuocho, sine ch'è chaldo, si distende meglio che l fredo. Mon. 333, S 186.

E durerà quanto il mondo lontana. Dante Inf. 2, 60.

e sieno senza questa speranza tutti mentrechè vivono.
Dante Conv. II 9, 84. ib. 125.

Auch mit Futurum:

quella sentenza finale, che il mondo, finchè tu porterai la testa levata, non verrà mai a capo di profferire.
Leopardi Pens. 100.

Mentre io viverò, non ti mancherà mai nulla.
Grazzini 120; 2, 1.

Li dolci detti vostri
Che, quanto durerà l'uso moderno,
Faranno cari ancora i loro inchiostri.
Dante Purg. 26, 113.

(Vergl. Afrz. *tant come il avra la guerre.*
Chrestien, Yvain 6606.)

Der Konjunktiv steht:

1. Als Konj. praes. (potenzial), wenn der Umfang und die Realität einer Dauer vom Standpunkt der Gegenwart aus als unbestimmt hingestellt werden soll. Das Unbestimmte

---

Wie mit *fin che* scheint es sich mit *mentre che* zu verhalten.

Ein sicheres Beispiel für *mentre che* = »bis« haben wir oben S. 18 zitiert. Sonst heißt *mentre che* bei Dante stets »während, solange als« z. B. Purg. 23, 1 und ib. 26, 1. Unsicher ist die Bedeutung im folgenden Beispiel. Je nachdem das folgende *non* nur pleonastisch oder aber vollwertige Negation ist (was uns wahrscheinlicher dünkt), heißt *mentre che* »bis« oder »solange als«:

Non v'arrestate ma studiate il passo,
Mentre che l'occidente non s'annera. Purg. 27, 63.

liegt oft in einem Zugeständnis jeder beliebigen Dauer; dann nimmt der Konj. konzessive Färbung an (solange nur immer).

vorrò . . godermela fin che lo consentano i registri di cassa . . De Amicis[1] 85.

Ah, padre, chi potrà mai disperare delle sorti del Mondo finchè Roma sia sotto i cieli? D'Ann.[4] 370.

ma la mia ritrosa e difficile e severa natura mi rende e renderà finch'io viva, poco atto ad inspirarla (l'amicizia) in altrui. Alfieri IV 4, 223.

. . cose fatt' hanno
Che, fin che giri il ciel, dette saranno.
Ariost 32, 55, ferner ib. 3, 2; 15, 79; 16, 2.

Beatissimi voi
Mentre nel mondo si favelli o scriva.
Leopardi, All'Italia 120.

Pur che durino, diceva, — quanto io viva. Chiesa 187.

(Vergl. Afrz. *Ja tant, con je sains et vis soie,*
Ne m'an fuirai por tes menaces.
Chrestien, Yvain 4430.)

---

2. Als Konj. impf., um eine vom Standpunkt der Vergangenheit aus erst vorgestellte, noch nicht vollendete, Dauer auszudrücken. Der Temporalsatz ist stets innerlich abhängig und muß somit als Gedanke des im übergeordneten Satze regierenden Subjekts aufgefaßt werden.

Oft ist die Handlung, zu welcher der Temporalsatz eine Gleichzeitigkeit bringt, ebenfalls erst Vorstellung des regierenden Subjekts und wird dann durch eine Infinitivkonstruktion gegeben. (2. und 3. Beispiel.)

metteva i piedi nudi su la ghiaja scottante, mantenendoveli sin che fosse per lei sostenibile l'ardore. D'Ann.[3] 358.

. . era risoluto di camminare fin che l'ora e la lena glielo permettessero. Manz. 16, 274.

Si presero dunque alcune misure per replicare e spesseggiar quelle gite, finchè durasse la villeggiatura breve.
Alfieri, III 10, 134.

III. Der Inhalt des Temporalsatzes ist vorzeitig.

Dann steht der Ind. zum Ausdruck eines wirklichen Geschehens, der Konj. zum Ausdruck einer Handlung, die

erst vorgestellt, erst als noch zu verwirklichend gedacht wird (hypothetisch, futurisch).

1. Der Temporalsatz enthält eine unmittelbare Vorzeitigkeit.

Konjunktionen: *appena (che), non appena, dal momento che, tosto che, immatinente che, incontanente che,* und *come, come prima.* (Latinismus, = lat. *cum.* Meyer-Lübke 714, Haase § 82.)

a) Beispiele für den Ind.

α) Tatsächliches in der Vergangenheit:

due pastori i quali appena che fui entrato, attirarono tutta la mia attenzione. Fucini 117.

la donzella si diede a fuggire . . non appena il magnifico signore fece l'atto di afferrarla. Chiesa 236.

tosto che Roberto fu in casa . . . andò tanto che trovò la scala. Grazzini 261.

β) Tatsächliches in der Gegenwart:

riappare appena io mi risollevo da terra, scompare appena io mi ridistendo a terra. Chiesa 29.

incontanente che io so questi (principii) è compiuto e terminato questo desiderio. Dante. Conv. IV 13, 13.

b) Der Konj. steht nach:

α) *appena che*[1]), *(non) appena,*

hypothetisch, zum Ausdruck einer bloßen Annahme.

Vedi se l'idea di fermare una persona dove che sia e appena càpiti . . . può essere espressa in altri modi con maggior proprietà ed evidenza. De Amicis [2] 186.

riapparve come la forma di qualche cosa sott' acqua, appena se ne spiani la superficie. Chiesa 4.

come il fondo bruno e bigio d'una fontana che appare non appena il vento abbia cessato d'increspar la superficie delle acque. Chiesa 218.

---

[1]) Anmerkung: Von der temporalen Konjunktion *appena che* ist zu unterscheiden ein anderes *appena che* mit folgendem Konj., das man deutsch durch »schwerlich« wiedergeben könnte (entstanden wohl aus unpersönlich gebrauchtem *ha pena che,* wobei der mit *che* beginnende Satz Subjektsatz war.)

il che, se dagli occhi di molti e da' miei non fosse stato veduto, appena che io ardissi di crederlo.

Bocc. 1, 36, Intr. ferner ib. 1, 135, II 6.

pronte a sorridere appena uno di que'verdi titani . . lasciasse entrare un raggio di sole. Chiesa 54.

Geradezu ein irreal hypothetisches Gefüge liegt vor in:

È insomma una società che nei rapporti privati è uscita appena dal periodo della violenza; e che vi ricadrebbe subito appena un terremoto un po' forte venisse a farla tremare nelle sue basi. Mondo crim. 287.

futurisch, zum Ausdruck einer noch unerfüllten Handlung.

(Diese Fälle sind von den vorigen nicht scharf zu trennen; es besteht nur ein teilweiser Unterschied, je nachdem mehr die Annahme als solche oder das noch erwartete Eintreffen betont ist.)

Pregandolo di venire appena gli fosse possibile.
Fogazz. 362.

Gigi Barbano lo aveva invitato già a passar qualche tempo in campagna, sulla riva del lago, non appena egli e Nicoletta vi si fossero recati. Zuccoli 252.

Poi mi assicurò che la Francia avrebbe dichiarato la guerra all' Italia non appena avesse pagato la Germania.
De Amicis [1] 15.

Zum Ausdruck einer vom Standpunkt der Gegenwart aus noch unerfüllten Handlung, die aber als sicher eintretend gedacht wird, dient auch das Futurum:

Ma Nicoletta sarà felice di venire a presentarle i suoi ossequi, . . . non appena sarà di ritorno dalla campagna.
Zuccoli 265.

Ebenso Grazzini 278 nach *tosto che.*

β) *dal momento che,* futurisch-hypothetisch.

Tutto si farà, qui, dal momento che il buon nome napoletano, . . . sia esaltato. Serao Nap. 144.

γ) *tosto che,* ebenso.

dove, tosto che ella possa, verrà a consolarvi.
Grazzini 210; 2, 7 und ib. 260.

E sarà donna sopra tutte noi,
Tosto che sia piacer degli occhi suoi.
Dante, Canzone XIII 84.

Non promess' ella di venirmi a chiamare tosto che la Ginevra andassi alla messa? Grazzini 287.

δ) *immatinente che* (in älterer Sprache), futurisch-hypothetisch.

Ove donna restarne immatinente
Creduto avea, che l'altra ne fosse ita.
Ariost 43, 46.

ε) *come* (in älterer Sprache) = »sobald als«, futurisch-hypothetisch.

Ivi disegno . . . come
Veggia l'occasion, correrle addosso. Tasso II 1, 89.

e già aveva collata la vela per doversi, come buon vento fosse, partire. Bocc. 1, 153 II 7.

Mitunter verstärkt durch *prima* (lat. *cum primum*).

seco diliberarono che, come prima tempo si vedessero, di rubarlo. Bocc. 1, 103 II 2 (futurisch).

se caduto non fossi, vivi sicuro che, come prima addormentato ti fossi saresti stato ammazzato.
Bocc. 1, 131 II 5 (hypothetisch).

Oder durch *più tosto:*

li disse che . . come più tosto avesse l'agio, verrebbe per lui. Grazzini 258 und ib. 259.

Der Ind. praes. steht im folgenden Fall, der zwar futurisch aber nicht hypothetisch ist, da der Stundenschlag für etwas als gewiß Vorauszusehendes gelten kann:

e come terza suona, ciascun qui sia. Bocc. 1, 51 Intr.

---

2. Der Temporalsatz enthält eine Vorzeitigkeit schlechthin. (Von Vo. nicht behandelt.) Der Konj. steht wie bei 1 nur hypothetisch und futurisch.

a) nach *una volta che* oder bloßem *che* mit vorgestelltem Partizipium einer zusammengesetzten Zeitform.

Una volta che io abbia annunziato il mio proposito, non temo più: ella non mi guarderà più . . Deledda 129.

Ho detto già come la dura si macini: sfarinata che sia, la intridono di molta acqua . . Martini 159.

smossa che sia nella superficie, le donne vi fanno qua e là de'buchi . . .
Martini 207, ferner Ariost 40, 11 und Leopardi 202.

I portatori, giunti che fossero a lei, bisognava che si fermassero, che si facessero da banda per lasciarle il passo. Fogazz. 373

ist vom Standpunkt der Vergangenheit als futurisch gedacht, darum Konj. plpf.

Ebenso: *sol le leggiadre*
E belle membra mie volea per frutto
del' opra sua, vinto ch'avesse it tutto. Ariost 34, 21.

Mit Futurum:
partito ch'io sarò di qui, entrerò . . .
Machiavelli 169 und ib. 128.

b) Nach *dopo che* und veraltetem *poscia che, poi che;* nach *quando* und *come* = »nachdem«.

(Fürs Franz. bringt Plattner II 3, 49 einen entsprechenden Fall, wo der Konj. ebenso wie in den vorliegenden ital. Beispielen, logisch berechtigt und nicht etwa auf falscher Analogie nach Sätzen mit *avant que* gebildet ist, wie gewisse frz. Fälle, worauf Haas Franz. Synt. 433 hindeutet).

La storia artistica e letteraria non nasce, invece, se non dopo che tale riproduzione sia stata ottenuta. Croce 130.

Sul limitare, tra la casa e l'orto
Dove son brulli gli alberi, te voglio,
Che vi verdeggi dopo ch'io sia morto,
Sempre, agrifolio. Pascoli, Limpido Rivo 84.

e sono state fatte . . . per poter difendere la città anche dopo che fossero perdute le mura. De Amicis [1] 190.

ma colui ch'è amico, dee il fine passare et amare i filliuoli, poscia che l'amico sia morto.
Mon. 159, 216, ferner Ariost 39, 69.

e vie più forte sarebbe, che poi ch'ella fosse ingravidata, considerando di quante generazioni di cose ell' hanno voglia, che ella s'abbattesse ad avere voglia di me. Sacchetti 8, ferner Boiardo, Manuale letter. D'Ancona e Bacci II 152.

Volete che io ritorni, quando sieno partiti gli altri?
D'Ann. [5] 186.

Auch *come* hat in der ältern Sprache bisweilen die Bedeutung »nachdem«, »wann einmal«.

seco avvisò, lui mai non doversi far cristiano, come la corte di Roma veduta avesse. Bocc. 1,68 I 2.

IV. Temporalsätze mit allgemeiner Bestimmung des Zeitpunktes. — Der Konj. steht auch hier futurisch und hypothetisch wie bei III.

a) *quando.*

e quando tornerai tu dal viaggio? Quando l'alba si levi a tramontana. D'Ann.[6] 416.

Nei giorni della pace latina, . . quando sia venuto per noi il tempo di celebrare le nuove fortune sul Mediterraneo, sentirete certo . . D'Ann.[10] 55.

Con l'idea di presentarsi all'imperatore dei francesi quando venisse in Italia. Fogazz. 454.

Luisa aveva stabilito di partire quando la gondola fosse arrivata in faccia a S. Mamette. Fogazz. 369.

b) *allorchè,* mit fast rein kondizionalem Sinn (stünde eben so gut unter den Kondizionalsätzen).

Problema schiettamente storico è, infine, quello dell'origine dell'arte, allorchè importi la domanda non già della formazione della funzione, ma . . . Croce 133.

pur dichiarandoci ultrametafisici, allorchè si voglia con quella parola rivendicare ed affermare . . . Croce 67.

c) *qualora* = »wann, wenn.«

credette si sarebbe rifatto il processo, qualora nuove circostanze fossero emerse. Mondo crim. 128.

fece dire all'abate che, qualora gli piacesse, il mangiare era presto. Bocc. 1, 85 I 7.

Anmerkung: Ein Temporalsatz mit allgemeiner Angabe des Zeitpunktes, der eine Tatsache berichtet, steht niemals im Konj. Eine Ausnahme bilden folgende der ältesten Sprache angehörigen Fälle, wo aber sowohl die Konjunktion als auch der Gebrauch des Konj. auf gelehrtem Einfluß beruhen.

cum = »als, da, während.«

cum Jason adlitasse ad lo porto de Troja, . . . fo nuntiato a Laumedonte rege de Troja, ka era una nave venuta . . Mon. 121 L 83.

et cum Laumedon pugnaret, Hercules et Telamon invaserunt wird übersetzt:

sicomo Laomendot commactesse . . . Mon. 122 A 116.

V. Temporalsätze, die eine Wiederholung ausdrücken. (Vo. § 257 *a* Anmerkung.)

Konjunktionen: *ogni volta (che), (ogni) qual volta, quante volte, sempre che, qualora, quando* (siehe auch Vo. § 498, 13).

Der Ind. steht, wenn von den einzelnen bestimmten Fällen einer sich wiederholenden Handlung, die als wirklich gedacht wird, die Rede ist.

appoggiandosi alle pareti, ai mobili . . ogni volta che le ginocchia minacciavano di piegarsi . . D'Ann.[1] 19.

Bisogna dunque, ogni volta che ci cade sott'occhio o ci viene all'orecchio una parola non compresa . . . guardarla in faccia. De Amicis[2] 91.

Ahi, ma qualvolta
A voi ripenso o mie speranze antiche . .
Leopardi Ricord. 88.

ogni volta ch'io me ne ricordo piango . .
Bocc. 1, 62 I 1.

Der Ind. überrascht einigermaßen in folgendem Fall, wo man eher den Konj. erwartete, weil der Inhalt des Temporalsatzes, der eng von einem Wunschsatze abhängt, doch wohl futurisch-potenzialen Sinn hat.

E voleva che lo mettesse sempre, almeno ogni volta che vi era possibilità si vedessero insieme, per la via.
Serao Ball. 2, 67.

Der Konj. drückt die möglichen oder unwirklichen Wiederholungen einer bloß angenommenen Handlung aus (futurisch-potenzial, irreal-hypothetisch).

1. potenzial.

Ora, ogni volta che ti segua un caso simile, sta'bene attento. De Amicis[2] 81.

Permetto il volgare ‚cosa' per ‚che cosa' . . . ogni volta che servano a riprodurre fedelmente un discorso famigliare. De Amicis[2] 321.

Einen konzessiv verallgemeinernden Sinn (wie in Attributsätzen, die auf einen superlativischen Begriff folgen) hat der Konj. in folgenden Beispielen:

pronte a riempiere il cavo delle sue mani quante volte gli piaccia di protenderle. D'Ann. [4] 279.

Ho innanzi agli occhi e io spero di potervelo comunicare, sempre che ne sia il caso, un elenco di progetti, di proposte . .
Serao Nap. 148.

E sempre che tu dica, mentirai,
Ch' alla cavalleria mancass' io mai. Ariost 31, 99.

Für eine als in der Vergangenheit potenzial gedachte Wiederholung tritt der Konj. impf. (plpf.) ein:

Con quello diletto e con quello appetito l'acqua bevuta avea, e spezialmente quando avesse alcuna fatica durata . . . . . Bocc. 1, 59 I 1. (= wann, so oft er etwa) Ebenso ib. 2, 29 VI 9.

La prima (cosa) delle quali si è, che molte volte io mi dolea, quando la mia memoria movesse la fantasia ad immaginare quale Amore mi facea. Dante Vit. 16, 8.

2. irreal-hypothetisch.

Lei potrebbe vedere suo figlio ogni qual volta desiderasse.
Zuccoli 135.

Cortine che la vostra mano potrebbe agevolmente aprire quante volte vi venisse il desiderio di . . . D'Ann. [4] 317.

Sempre che credessero cotesto, godrebbero in fatti.
Leopardi 94.

Al quale io dissi, che io sarei atto, sempre che io volessi, a lavorar vasi . . . Cellini 33.

E se un uomo fosse in Lucia diritto, sempre che volgesse la faccia ver lo sole, vedrebbe . .
Dante Conv. III 5, 166.

C. Der Konjunktiv im Kausalsatz.

(Vo. § 259, 1.)

I. Der Grund wird als wirklich hingestellt. Dann steht meistens der Ind. nach *perchè, poichè, giacchè, perciocchè, perocchè, essendo che* usw.

Nur in einigen Fällen begegnet auch der Konj.

1. In der neueren Sprache. Nach *perocchè* = »weil, da«.

Bei D'Annunzio 7 mal. Vielleicht ein bewußter Latinismus des Dichters, der damit den Gebrauch des Konj. nach lat.

cum nachahmen will. Warum er aber den Konj. gerade mit dem heute gewiß altertümlich klingenden *perocchè* verbindet, ist umso schwerer einzusehen, als das Altit., wenn der Kausalsatz nicht mehrgliedrig ist, auf diese damals sehr gebräuchliche Konjunktion regelmäßig den Ind. folgen läßt. (So Dante, Bocc., Sacchetti.)

z. B. Accordatosi costui col detto Sandro, e molto volentieri, perocchè egli era assai gran cittadino . . . Sacchetti 52.

addomandò perdonanza a Sandro, perocchè di ciò non sapea alcuna cosa. ib. — Bei Dante z. B. Vit. 13.

Jedenfalls steht die Anwendung dieses Konj. im positiven Kausalsatz, wo weder ein volitives noch ein irreales Moment hineinspielt, ganz außerhalb der fürs Italienische geltenden Hauptregel. Vielleicht darf man an eine Beeinflussung durch die unter 2 zitierten Fälle aus Dantes Convivio denken.

Sempre la vista e il cozzo del ferro gli davano il tremacuore, perocché assai più famigliare ei fosse con gli inchiostri e coi vini che col buon succo delle vene virili. D'Ann.[7] 98 f.

Tutto, ora, ti è permesso : pur quello che odiasti o disprezzasti in altrui : perocchè tutto divenga nobile passando a traverso la sincerità della fiamma. D'Ann.[4] 137.

È giusto che i Troiani e gli Achei . . patiscano tanti mali . . a cagione di una tal donna ; perocchè ella somigli in bellezza alle iddie immortali. D'Ann.[9] Concordanza (nach Ilias III).

Die vier übrigen Beispiele finden sich D'Ann.[4] 37 und 278. [3] VI und ib. 380.

Außer bei D'Ann. ist uns nur noch bei Zingarelli 79 ein solches Beispiel begegnet:

ma premette una teoria sui vari sensi di ogni composizione letteraria, cioè il letterale, l'allegorico, il morale e l'anagogico, perocché il tutto e le parti dell' opera sua appunto in questi quattro differenti modi bisogni intendere.

An einer einzigen Stelle gebraucht D'Ann. in der direkten Rede *perocchè* dreimal nacheinander mit dem Ind. Es scheint sich aber dort um ein wörtliches Zitat aus einem Quellenwerke zu handeln:

Ricevila, perocché liberasti i cittadini da morte. Ricevila, perocché della religione fosti zelante. D'Ann.[7] 75.

2. In der alten Sprache.

a) Im zweiten und dritten Gliede mehrgliedriger Kausalsätze nach *perocchè, perciocchè, perchè* und *poichè.*

Sämtliche Beispiele stammen aus Dantes Convivio. Sie überraschen zunächst nicht, wenn man folgende Regel in Betracht zieht, die Meyer-Lübke 720 gibt: »Wenn zu einem Verbalsatz zwei Teilsätze, durch *et* oder *aut* verbunden, gehören, kann im ersten der Ind. und im zweiten der Konj., seltener auch das Umgekehrte stehen.« (Vgl. dazu unser Beispiel unter den Kausalsätzen III 2 b und unter *benchè.*) Überraschend wirkt hier aber das fast regelmäßige Eintreten dieses Moduswechsels. Dies läßt uns vermuten, es handle sich dabei nicht um »eine Störung der ursprünglich geplanten Ausdrucksweise«, sondern um eine stilistische Eigentümlichkeit Dantes, vielleicht um eine von ihm als besonders elegant empfundene und mit Absicht gebrauchte Wendung. Jedenfalls können wir den Moduswechsel logisch nicht rechtfertigen und noch weniger erklären, warum er in drei Fällen (siehe unten) unterbleibt.

Nach *perocchè* (5 mal).

E perocchè da ineffabile Carità vengono questi doni, e la divina Carità sia appropriata allo Spirito santo, quindi è che chiamati sono Doni di Spirito Santo. IV 21, 107. ferner II 7, 95; III 7, 69—80; III 11, 4—10; IV 5, 27.

Der Ind. in beiden Gliedern (3 mal).

E perocchè il suo essere dipende da Dio, e per quello si conserva, naturalmente disia e vuole a Dio essere unita . . III 2, 57 ferner I 1, 57 und IV 6, 78.

nach *perciocchè perchè* und *poichè* je ein mal:

perciocchè le Virtù morali paiono essere e sieno più comuni e più sapute . . . convenevole fu . . . IV 17, 124 ferner II 7, 59.

poichè la Felicità della vita Contemplativa è più eccellente che quella dell' Attiva, e l'una e l'altra possa essere e sia frutto e fine di Nobiltà, perchè non anzi si procedette per la via delle Virtù intellettuali che delle morali? IV 17, 116.

b) Nach den altertümlichen (aber noch im 16. Jahrhundert gebräuchlichen) Konjunktionen *conciossia(cosa)*

che, concioffosse(cosa) che (= vglat. *cum* oder *quomodo* + *ecce hoc siat (fusset) causa quod*[1]).

Was wir hier als Kausalsatz auffassen, war also ursprünglich ein Subjektsatz, nämlich das Subjekt zu *siat (fusset) causa,* auf das schon im Voraus durch *ecce hoc* hingedeutet wird. (Einigermaßen damit zu vergleichen ist die französ. Konstruktion *comme ainsi soit que* mit folgenden Konj. Beispiele Haase 201.)

Der Konj. erklärt sich als Attraktion an den Modus des Vergleichungssatzes (Meyer-Lübke 714), das Tempus aus der lat. Tempuslehre. So steht in der Regel nach *conciossia (cosa) che* der Konj. praes., während auf *concioffosse (cosa) che* der Konj. impf. folgt. Neben dem Konj. begegnet aber in derselben Funktion und ohne für uns erkennbaren Unterschied der Ind.

Ind. (Auch hier wird die consecutio temporum befolgt.)

conciossiacosacchè ... si muovono. Dante Vit. 36, 15.

cumciò sia cosa ke l'omo è più nobele de tutti li animali, dengna cosa è k'elli debbia entendare en più nobili cose. Mon. 363, 7.

Dice lo scultore la sua arte essere piu degna della pittura, conciosiachè quella è più eterna per temer meno l'umido, il fuoco, il caldo, ed il freddo, che la pittura. Da Vinci 36.

Chon ciò fusse chosa che noi ne fumo in chonchordia cho Mino Pieri. Mon. 163, 86.

Konj.

conciossiachè cotalę partire sia doloroso. Dante Vit. 22, 8.

Cum co sia cosa ch' el bono amigo scia meglio ka lo re' parente, la vostra amistade voglo tenere cara. Mon. 35 XV B 1.

non si conviene a savio huomo di dolersi fortemente; con ciò sia cosa che pianto non faccia alcun pro ad cului che piangie. Mon. 331 A 89.

conciofossecosachè io fossi in parte, nella quale mi ricordava del passato tempo, molto stava pensoso. Dante Vit. 36, 2.

---

[1]) Über die Beeinflussung von *quomodo* durch *cum* siehe Jeanjaquet: Recherches sur l'origine de la conjonction ‚que'. Zürcher Dissert. 1894 S. 40. Vgl. dazu unsere Anmerkung zum Konj. im Temporalsatz IV S. 27. — Auch Miltschinsky 133 neigt zur Ansicht, daß dieses ital. *con* auf lat. *cum* und nicht auf *quomodo* zurückgehe.

Die Tempusfolge ist merkwürdig in:

conciosiacosachè per mio amore tuo marito . . oggi a pescare . . si mettesse, a me pare della sua morte . . essere stato in gran parte cagione. Grazzini 120; 2, 1 wird aber verständlich durch wörtlich entsprechende Übersetzung: Da es Tatsache ist, daß dein Mann mir zuliebe heute fischen ging . . .

c) Nach *avvegnacchè* (welches sonst meistens konzessiv gebraucht wird) = »weil«.

Der Konj., der übrigens selten vorkommt, dürfte am ehesten, wie unter b, als Attraktion an den in der Konjunktion steckenden Konj. aufgefaßt werden. Einige sichere Beispiele dafür gibt Miltschinsky 33 f. Häufiger begegnet der Ind.

I prendo l'arme a difendere l'amore;
però si guardi chi gli à fatto ofesa,
avengna ch'io sono bono conoscidore,
da' miei colpi nesuno po fare difesa. Mon. 274 I 3.

Weitere Beispiele aus Cellini bei Miltschinsky 33.

d) Nach *acciocchè* (welches sonst meistens final gebraucht wird) = »weil«.

Einziges Beispiel mit Konj.:

senza questa (perfezione) rimarebbe in lui desiderio, il quale esser non può colla beatitudine, acciocchè la beatitudine sia cosa perfetta e'l desiderio sia cosa difettiva. Dante Conv. III 15, 30.

Sonst stets mit Ind., z. B. Dante Vit. 14, 110 und 22, 54. Conv. III 3, 92. Mon. 427, 49.

II. Der Grund wird als bloß möglich oder als ungewiß hingestellt.

1. Problematischer Grund.

a) Nach *forse.* Einziges Beispiel für Konj.:

Forse perchè avanti quel tempo la viltà e la frode non fossero affato adulte, e la civiltà non fosse giunta a quel luogo dove . . . Leopardi Pens. 84.

b) Wenn zwei Gründe einander disjunktiv gegenüberstehen:

e ben presto, o perchè il Duca la Crusca volesse far sua, o perchè i letterati che andavan per la maggiore se ne adombrassero, i dodici fondatori furon soverchiati.

Guido Biagi, Einleit. zu Grazzini 18.

aber mit Ind. Zingarelli 47 und ebenso nach *sia perchè — sia perchè* ib. 55.

2. Der Kausalsatz hängt von einem Kondizionalsatz ab, so daß auch sein Inhalt nur bedingte Geltung hat.

Se questo avvien perchè i fulgenti rai
Del nuovo Sol t'abbino il petto acceso .. Ariost 1, 19.
e s'el già la sorprende,
perchè lei ne sia porto prego o pregio,
ma chi 'l porge, in fallir, dobl'à despregio.
Guittone d'Arezzo Savj-Lopez 91.

3. Der Kausalsatz ist ein Teil einer von einem Verb des Scheinens abhängigen Periode.

parendo che chi scrive o parla le metta innanzi (le locuzioni) così ogni momento perchè le tenga in conto di fiori rari . . De Amicis[2] 246.

4. Der Kausalsatz ist ein Teil einer von einer Entscheidungsfrage abhängigen irrealen Periode.

per questo aremo noi a dire, che le virtù dell' erbe, pietre, e piante non sieno in essere perchè gli uomini non le abbiano conosciute? Da Vinci 33.

III. Der Grund wird für unwirklich oder unwirksam erklärt.

1. Etwas, das man als Grund vermuten könnte, wird als gar nicht existierend hingestellt, wodurch zugleich gesagt ist, daß es nicht als Grund wirksam sein könne.

In diesem Falle steht der Konj.[1])

Der wirkliche Grund wird dann meist daran anschließend durch *ma perchè* + Ind. oder durch *ma per* + Infinitiv mitgeteilt.

Diese Art von Kausalsätzen scheint von Vo. § 259, 1 behandelt. Aber die wichtigste der hieher gehörigen Konjunktionen *non perchè* führt er nicht an. Die von ihm aufgezählten Konjunktionen *non che, non già che, non è però che* leiten öfter (wie auch in den dort zitierten Beispielen) gar keine eigentlichen Kausalsätze ein, sondern vielmehr (teils elliptische) Subjektsätze. Sie dienen gar nicht immer dazu, den Inhalt eines vermutlichen Grundes, sondern

[1]) So auch in der Regel im Lat., siehe Kühner 2. Teil 385.

den Inhalt einer Vermutung überhaupt vorweg für unwirklich zu erklären und entsprechen somit nicht dem deutschen »nicht weil«, sondern unserm »nicht daß«, »nich zwar daß«. (So würden wir in den drei von Vo. zitierten Beispielen übersetzen.) Es soll hier freilich nicht geleugnet werden, daß die Anknüpfung durch ein ital. *non che*, sowie durch ein deutsches »nicht daß« oft auch kausal gedeutet werden kann. Aber sie muß es durchaus nicht, und in vielen Fällen wäre eine kausale Auffassung geradezu widersinnig. Z. B.:

l'Estetica e la Linguistica non sono già due scienze distinte, subordinate, coordinate o disparate, ma sono una scienza sola. Non già che vi sia una Linguistica speciale; ma la ricercata scienza linguistica . . . non è se non l'Estetica.

Croce 142, ferner ib. 44.

e forse ti rimembra
In sogno a quanti oggi piacesti, e quanti
Piacquero a te: non io, non già ch' io speri,
Al pensier ti ricorro. Leopardi, La sera del dì di festa 20.

Io dico forse, non ch' io ve l'accerti,
Ma potrebbe esser stato di leggiero. Ariost 30, 72.

Si degna compagnia la donna lauda,
Ma non che se n'allegri, o che l'applauda. ib. 30, 88.

Ebenso auch De Amicis[2] 32.

Wenn nun eine reinliche Scheidung der zwei besprochenen Satzarten in der Tat nicht immer gelingen will, so kommt man doch zumeist mit folgendem Kriterium aus:

a) Besteht die positive, oft durch *ma, anzi* usw. eingeleitete, Ergänzung in einem Hauptsatze, so darf der entsprechende verneinte Satz als Subjektsatz betrachtet werden (nicht daß) z. B.

Non ch' io m' ingaglioffassi per tutto dì nell' osteria dello Scheggi come Nicolò a San Casciano . . ; ma pur tutto dì ero tra stalla e canile con mastro e garzoni. D'Ann.[7] XXI.

Non ch' egli li sprezzasse: li amava, anzi, alla sua burbera maniera. Chiesa 48.

Non è già che in qualche scrittore italiano . . . non si trovino . . , allusioni e tracce delle idee estetiche vichiane; ma son ripetizioni materiali . . . Croce 239.

Hier, wo statt der Ellipse die volle Form steht, wird es besonders deutlich, daß der mit *che* eingeleitete Satz das Subjekt zu *non è* darstellt, mithin als Subjektsatz anzusehen ist.

β) Besteht die positive Ergänzung in einem Kausalsatz mit *perchè* + Ind. oder *per* + Infinit., so muß der entsprechende verneinte Satz als Kausalsatz betrachtet werden (nicht weil). Beispiele wie die folgenden hätte also Vo. unter § 2591, anführen sollen:

Se essa si trastullava con tanti amorosi, non era perchè i sensi la vincessero e le facessero perdere ogni ritegno, ma perchè mancava di pudore. Mondo crim. 92. Eine unwiderstehliche Macht der Sinnlichkeit wird hier nicht nur als wirkender Grund bestritten, sondern für überhaupt gar nicht vorhanden erklärt.

Quella sera stessa . . non perchè mi restasse un dubbio (er zweifelte also in Wirklichkeit überhaupt nicht), *ma così per discorrere, ripetei la domanda.* De Amicis[2] V.

nol fanno a capriccio o perchè brancolino nel vuoto (tatsächlich tappen sie gar nicht im Leeren). Croce 53.

Rivisitai ad uno ad uno i luoghi del mio viaggio, non che sperassi di trovarvi . . ma per iscrupolo. Chiesa 281.

Non sono io brutto, no; nè tu mi sprezzi
Perchè sì fatto io sia, ma solamente
Perchè povero sono. Tasso II 1, 54.

e non dico ‚udite', perch' egli odano alcuno suono; ch' elli non hanno senso; ma dico . . . Dante Conv. II 7, 11.

non già perché mi piaccia o sia 'n talento,
ma per quetare la tua gran malenanza.
Mon. 252 II 3 und zahlreiche weitere Bsp.

Eine Ausnahme bildet der Gebrauch des Ind. in dieser Funktion. Einziges Beispiel:

e la civiltà è un immenso beneficio per l'uomo non perchè le annienta, ma perchè diminuisce le occasioni che potrebbero provocarne (delle selvaggie energie primitive) il risveglio e lo scoppio. Mondo crim. 167. Hier ist doch offenbar gesagt, daß die Gesittung diese Gelegenheiten nicht ausrotten, sondern nur vermindern kann. (Oder sollte ein Druckfehler vorliegen und *annienti* zu lesen sein?)

(Ein franz. Beispiel mit Konj. bringt Haase 202: *Montaigne a tort, la coutume ne doit être suivie que parce qu'elle est coutume et non parce qu'elle soit raisonnable.* Pascal Pens. I 97; denn Pascal hält im Gegensatz zu Montaigne dafür, die Gewohnheit sei nichts Vernünftiges.)

---

2. Es wird in Abrede gestellt, daß etwas, dessen wirkliche Existenz man nicht leugnet, als Grund wirksam sei.

a) Verneint ist der Kausalsatz, nicht das regierende Verbum; ein zweiter mit *ma* eingeleiteter Kausalsatz bringt dann den wirklichen Grund.

Ind.[1]) Drei Beispiele:

Nicoletta sentiva d'essere malamente amata; non già perchè si constrastava il suo desiderio, ma pel modo chiassoso e villano con cui si contrastava . . Zuccoli 18. D. h. Nicht daß man sich ihr widersetzte, sondern die lärmende, unfreundliche Art, womit dies geschah, war der Grund, daß sie sich gekränkt fühlte.

Poi c'erano i giorni in cui pioveva e nevicava . . . . Erano i giorni in cui si faceva niente di bello, non si usciva a passeggio . . . e non perchè pioveva o nevicava, ma perchè il babbo aveva pochi quattrini. Zuccoli 7—8.

O bella età de l'oro
Non già perchè di latte
Se'n corse il fiume e stillò mèle il bosco;
Non perchè i frutti loro
Diêr da l'aratro intatte
Le terre, e gli angui errâr senz'ira e tòsco; . . .
Ma sol perchè quel vano
Nome senza soggetto . . non mischiava . . Tasso I Coro 1—20. D. h. all die geschilderten, als wirklich gedachten, paradiesischen Zustände sind nicht der Grund, weshalb der Chor hier das goldene Zeitalter preist.

(Auch das Franz. verwendet hier *non parce que* mit dem Ind. Haase 202. Ein Beispiel bei Stier 166.)

---

b) Die Verneinung trifft nur das regierende Verb. Der Inhalt des Kausalsatzes wird als real oder doch als möglich

[1]) So auch im Lat., Kühner 2. Teil 385.

hingestellt. Irreal ist nur seine vermutliche Wirksamkeit als Grund, indem die erwartete Folge (d. i. der Inhalt des übergeordneten Satzes) eben negiert wird.

In allen nachstehenden, nach diesem Schema gebauten Beispielen kann *perchè* sowohl kausal mit »weil« als auch konzessiv mit »wenn auch«, »obwohl« übersetzt werden. Man kann hier mit andern Worten den Übergang des *perchè* von seiner ursprünglich kausalen zur konzessiven Bedeutung beobachten. Diese Fälle illustrieren die Bemerkung, die Wedkiewicz I macht: »Die konzessiven Sätze bezeichnen eine Bedingung oder einen Grund für eine im Nachsatz nicht erwartete oder negierte Folge.«

Der Konj. scheint hier unerläßlich:

e non perchè si dia talvolta, ed anche sovente, l'incompreso o il mal compreso, si deve concludere che, allorchè crediamo di fare un dialogo, facciamo sempre un monologo. Croce 127.

Se invece la si concepisce come sensazione complessa, si ritorna alla sensazione bruta che non muta qualità perchè sia ricca o povera. Croce 10.

perchè sia contrario alla natura, non séguita che sia biasimevole. Leopardi 225.

La podestà nuova non è perciò melgliore che la vecchia, perchè ne sia la vecchia rimossa e la nuova entri in suo luogo. Mon. 159, 202.

Die Negation des regierenden Verbs ist in folgendem Beispiel ersetzt durch eine rhetorische Frage, die ja einer Negation gleichwertig ist:

Chi'l crederà, perchè giurando il dica? (= nessuno lo crederà). Petrarca, Sonett Amor con sue promesse.

Che val, perchè ti racconciasse il freno
Giustiniano, se la sella è vota? (= non val niente).
Dante Purg. 6, 88.

Vgl. damit: *E non le val perchè dorma calzata.*
Dante Sonett LII.

Hieher gehören auch alle diejenigen Fälle aus der alten Sprache, wo ein mit *perchè* eingeleiteter Kausalsatz von einem verneinten Verbum der Gemütsbewegung abhängt. Die Verneinung besteht meistens darin, daß im Hauptsatz die

Unterdrückung der Gemütsbewegung gefordert wird, die durch eine im Kausalsatz ausgesprochene Tatsache veranlaßt werden könnte und zu erwarten ist. Daraus ergibt sich, daß auch hier die kausale Bedeutung überall in die konzessive umschlägt.

Dante, perchè Virgilio se ne vada,
Non pianger anco, non pianger ancora.
Dante Purg. 30, 55.

Tu, perch' io m'adiri
Non sbigottir. Dante Inf. 8, 121.

e voi non gravi,
Perch' io un poco a ragionar m'inveschi.
Dante Inf. 13, 57.

Nè vi dovrà esser grave, perchè io . . . alquanto in parlar mi distenda. Bocc. 2, 31 VI 10.

la quale (novella), perchè l'effetto della passata somigli, non vi dovrà perciò essere men cara. Bocc. 1, 87 I 8.

perchè io me ne procacci non avendone da te, non è da dirmene male. Bocc. 1, 428 V 10.

E questo dico, acciochè altri non si meravigli perchè io l'abbia allegato di sopra. Dante Vit. 31, 10.

In nachstehendem Beispiel ist die Verwendung des Ind. unmittelbar neben dem Konj. merkwürdig: (Darüber Meyer-Lübke 721.)

lo savio huomo non si contrista, nè perché perde figliuolo, nè perché perda amico. Mon. 331 A 96.

Anmerkung: Kausalsätze mit *che* nach Ausdrücken des Affektes.

Wenn nicht, wie in den eben besprochenen Fällen, das Verb der Gemütsbewegung imperativisch und zugleich negiert ist, verwendet die alte wie auch die neue Sprache meistens die Konjunktion *che* seltener auch *se*. Dieses gibt die Bedingung zu einer Gemütsbewegung an, jenes, wenigstens ursprünglich, wie *perchè* ebenfalls den Grund (entsprechend lat. kausalem *quod* nach Verben der Gemütsbewegung. Meyer-Lübke 623). Sowohl nach *che* als auch nach *se* steht, namentlich in der neueren Sprache, der Konj. (Vo. § 248), der dann aber bekanntlich ganz anders erklärt wird als der Konj. in

den obigen irrealen Kausalsätzen (nämlich als Konj. des Affektes, des Wunsches). Daneben begegnet aber, und namentlich im Altit., auch der Ind.

a) Sätze mit *che.*

α) Konj.

neu: *parevano stupiti che non venisse.* De Amicis[2] 38.

Sono felice che sieno miei, Oddo. D'Ann.[4] 122.

ti rincresce che non ci sia nessuno. Giacosa 273.

alt: *maravelliandose ke l'umana natura potesse montare tanto alto.* Mon. 367, 214.

conturbome amaramente che la posamza no choresponda a lo voler. Mon. 416 II 5.

et ad li Romani sapenno (sapendo) rio de Roma, ke era capo de lo muno (mondo), avesse nome da femina . . Mon. 130 L 335.

e li Romani, sapendoli molto rio, ke Roma, la quale era capo de tucto lo mondo, recipessi nome de femmina. Mon. 130 A 335.

β) Ind.

neu: *Sono contenta che stai bene.* Zuccoli 151.

mi duole che a nessuno posso concedere riposo. Corradini 99.

alt: *maravigliomi ch' e' non ci venne iersera.* Machiavelli 95.

allegro sono, Meo, che se' tornato. Mon. 186 XI 7.

dolente senza modo che lei intendere non poteva. Bocc. 1, 151 II 7.

b) Sätze mit *se.*

α) Konj.

neu: *che non c'è da meravigliarsi se ai molti esso rimanga incomprensibile.* Mondo crim. 97.

β) Ind.

alt: *Non ti maravigliar s' io la rincalzo.* Dante Purg. 9, 72.

Anhang zu den irrealen Kausalsätzen: Die Geltung des Grundes wird eingeschränkt.

a) Zwei Gründe werden auf ihre Wirksamkeit hin verglichen.

»Nicht so sehr weil — als weil«, d. h. der Inhalt des ersten Gliedes wird zwar nicht geradezu für irreal erklärt, gegenüber dem Inhalt des zweiten aber doch als weniger wichtig hingestellt. Es steht:

α) der Ind.

L'uno e l'altro (stile) si trovano a vicenda, se non in ciascuna opera, nell' opera complessiva di quasi tutti gli scrittori non tanto perchè essi passano da questo a quello deliberatamente, . . quanto perchè al primo o al secondo sono naturalmente condotti . . De Amicis[2] 375.

β) der Konj.

Pasotti, . . . sentiva per il professore Gilardoni un'antipatia profonda, non tanto perchè lo sapesse liberale, quanto perchè il Gilardoni . . viveva da puritano . . Fogazz. 102.

accorta: non tanto perchè conoscesse le astuzie infernali, quanto perchè aveva intuito il nuovo sgomento del poeta. Scartazzinis Kommentar zur Commedia, Hoepli 1911 S. 24.

Der gleiche Gedanke ließe sich mit Umstellung der beiden Glieder ausdrücken nach dem Schema: Mehr weil — als weil. Man könnte dann im zweiten Glied, das nun den unwichtigen Grund enthält, den Konj. erwarten. Ein solches Beispiel bringt Haase 202 fürs Franz.:

Plus à cause que la science de les fortifier (les villes) étoit ignorée que pour ce qu'ils les sussent bien attaquer.
(Balz. Prince XXII.)

b) Ein nicht ausschließlicher Grund, der aber als Realität gedacht ist, wird durch den Ind. ausgedrückt.

Tremava forte, sul letto non soltanto perchè egli era paralitico, ma perchè aveva paura. D'Ann.[1] 259.

IV. Erkenntnisgrund.

Die Konjunktion *perchè* hat hier die Bedeutung »daß«, »da« und bringt eine ratio nicht eine causa. Man könnte diese Sätze daher als Rationalsätze bezeichnen im Unterschied zu den Kausalsätzen, zu denen sie, streng genommen, nicht gehören; denn das Verhältnis von Grund und Folge ist hier gerade umgekehrt: Aus der Wirkung schließt man auf eine Ursache, d. h. die Beobachtung einer Wirkung wird zum Grund, eine Ursache zu setzen.

Ein deutsches Beispiel bringt Bruckner[1]) 83: Der Angeklagte muß ein schlechtes Gewissen gehabt haben, daß (da) er die Tat auf jede Weise zu verheimlichen suchte.

Im Ital., wie es scheint, wird der Erkenntnisgrund in Form eines Finalsatzes gegeben; denn offenbar ist das *perchè* mit folgendem Konj. in nachstehenden Fällen die finale Konjunktion.

Debbo aver molto peccato contro la Verità perchè mi sieno così difficili e amari i primi passi che faccio seguendo lei. Fogazz. 324. »Ich muß arg gegen die Wahrheit gesündigt haben, daß mir die ersten Schritte . . . so schwer werden«. Die finale Form des Ital. wird verständlich durch die Umschreibung:

»Es brauchte ein großes Maß von Sünde gegen die Wahrheit, um mir die ersten Schritte . . . so schwer zu machen, wie sie mir nun wirklich sind«. In folgendem Beispiel wird nicht eine bestimmte Ursache gesetzt, sondern darnach gefragt:

Che aveva egli fatto, perchè tutti fuggissero?

D'Ann.[1] 439.

Einige franz. Beispiele behandelt Plattner II 3, 57 im Anschluß an die Finalsätze mit bloßem *que*. Er sagt: »Nach andern Zeitformen pflegt ein solches *que* kausal aufgefaßt zu werden und steht daher mit dem Ind.

Est-ce donc un récidiviste qu'il est traité si durement?

(J.)

D. Der Konjunktiv im Finalsatz.

(Vo. § 261.)

Finalsätze verlangen (wie die Hauptsätze des Wünschens und die Objektsätze des Begehrens) unter allen Umständen den Konj. (Konjunktionen Vo. § 503.)

a) *perchè* (heute am meisten gebraucht).

mi mandava a chiamare perchè ci discorressi.

Fucini 21.

Auch attributiv zu einem Substantiv:

ora che le pratiche, perchè quel giovine entrasse in seminario, mi eran riuscite bene. Deledda 178.

[1]) Deutsche Sprachlehre, Basel 1913.

b) *affinchè.*

Spandi la tua dolce rugiada su questa terra deserta, a fin che cessi la sua lunga aridità.

D'Ann.[1] 64, ferner D'Ann.[4] 41.

häufig bei Grazzini als *a fine che* z. B.

ma chiamate quattro o sei di quei vostri lavoranti di palco, a fine che si pigli e leghisi e così legato si conduca a casa. 52.

c) *che*, heute zumal üblich nach einem Imperativ und nach einem Verb, das eine Bewegung ausdrückt (wie im Franz., Plattner I 282, Stier 156). *Che* ist im Altit. neben *acciocchè* die gebräuchlichste finale Konjunktion.

Vieni qui, che ti ripigli. Giacosa 148.

Riponili che non si guastino. Giacosa 57.

non far rumore che la bimba non si svegli.

D'Ann.[6] 305.

non cercar la frase, chè non ti sfugga il pensiero.

De Amicis[2] 394.

priegote che me dì senno e memoria che possa contare una bella istoria de recordança. Mon. 407, 3.

Und aus einem Testament:

item a lo spedale da Trespiano, ke ssi ne debiano comperare letta et panni per li poveri, livre V. Mon. 355, 26.

In manchen Fällen, wo bloßes *che* steht, hält es schwer zu entscheiden, ob ein Finalsatz oder ein finaler Konsekutivsatz vorliegt. Praktisch ist diese Schwierigkeit von geringer Bedeutung, denn Absicht und Folge sind durchaus vereinbare Begriffe, ja man darf behaupten, daß jeder Absicht von Haus aus etwas Konsekutives anhaftet. — Vgl. darüber auch Meyer-Lübke 641, der dafür folgendes Beispiel aus Bocc. bringt:

Che non ti fai insegnare quello incantesimo che tu possa far cavalla di me? Decam. 9, 10.

Fürs Franz. siehe Haas, Franz. Synt. 425.

An solchen Beispielen wird ersichtlich, wie fließend vielfach die Übergänge zwischen einzelnen Satzarten sind, und daß der Versuch einer strengen Scheidung des lebendigen Sprachmaterials nach den hergebrachten Kategorien nicht immer glücken kann.

d) *onde* (ziemlich selten; häufiger mit folgendem Inf. in der Bedeutung »um zu«. Vo. § 278, Anm. 1).

Volendo ungere e ammollire un poco il cuore chiuso del Gilardoni onde si aprisse, poco a poco, da sè. Fogazz. 105.

Te lo dica onde ti serva di regola. Rigutini-Bulle I 528, auch Ariost 12, 46.

Ursprünglich leitete *onde* wie das deutsche »damit« Relativsätze mit (konsekutiv-) finaler Bedeutung ein. So kann es noch aufgefaßt werden in *diliberò . . prima qualche beffa rilevata fargli onde per sempre si havesse a ricordar di lui.* Grazzini 44, 1, 2 ib. 260.

Nur der ältern Sprache eigen sind folgende Konjunktionen:

e) *acciocchè*[1]), häufig auch nur *acciò*. In zeitgenössischen Texten ist es uns nur einmal begegnet:

acciocche non entrasse vettovaglia in città. D'Ann. [7] 15, aber noch oft bei Leopardi, z. B. 72, 85, 218.

In der alten Sprache, z. B. bei Bocc., ist es die gewöhnlichste finale Konjunktion, neben bloßem *che* fast ausschließlich verwendet.

avvisò . . di farlo incarcerare, acciò che esso solo possedesse la guadagnata preda. Bocc. 1, 76 I 5.

et a ciò tu di questa infermità non muoja, mi ha dimostrata la cagione del tuo male. Bocc. 1, 176 II 8.

Acciò con l'ombra sia . . .
Esempio a chi in Amor pone speranza.
Ariost 23, 128.

vi meno io a lui, acciò gli parliate. Machiavelli 23.

Bloßes *acciò* findet sich besonders häufig bei Ariost z. B. 38, 25, ib. 40, ib. 44. 42, 59; 45, 47; 46, 35; auch noch bei Leopardi 93 und 98.

f) *perocchè, imperciocchè.*

confortola però che vada più sicura. Dante Vit. 12, 126 u. Conv. II 1, 10.

Lamoratto vi manda questa corno, impercioe ke voi kon esso sì dobiate konosciere le buone donne da le malvagie. Mon. 348, 404 Tosk, Tristan.

---

[1]) Vgl. S. 33 b.

g) bloßes *per.*

però mirate di lei (della canzone) ciascun borgho,
per vostra corression lo visio (vizio) limi. Mon. 297 I 14.

h) *come.*

sotrasselo et gioli ad tradimento komo devesse morire.
Mon. 120 L 65.

e ffa quant'el può fare com ello (il proprio bene) sia.
Mon. 179, 185.

Ein weiteres Beispiel gibt Wiese § 100.

Anhang: Bei der nahen Verwandtschaft der Finalsätze mit den Objektsätzen des Begehrens ist es oft schwer zu entscheiden, welcher Art der vorliegende Satz sei:

Man vergleiche:

Ho telegrafato a Parigi, subito, perchè mandino una corona. Rovetta 108.

Gli ho telegrafato dall' ultima stazione che me ne telegrafasse qui. Giacosa 216.

Ebenso:

insistette . . . perchè partissero subito. Fogazz. 428.

ha tanto insistito che andassi. Giacosa 132.

Auch *provvedere, sollecitare, invitare* und andere Verba werden mit *perchè* konstruiert, wo man einen Objektsatz mit bloßem *che* erwarten könnte:

provvide perchè non s'avessero a rinnovare (abusi).
De Amicis[1] 109.

Ora sollecitava Paolo Tarsis perchè assistesse al getto. D'Ann.[6] 460.

e pareva porgersi ed invitare perchè l'anima vi bevesse. Chiesa 278.

E. Der Konjunktiv im Konsekutivsatz.

(Vo. § 262.)

Konjunktionen: (Vo. § 504.)

sicchè, così che, tanto che, talchè, talmente chè; di maniera che, di (in) guisa che, di (per, in) modo che; a segno che, onde che; auch bloßes *che.*

Der Ind. steht zum Ausdruck einer tatsächlichen Folge, wenn keine innere Abhängigkeit vorliegt. (Beispiele Vo. § 504.)

Der Konj. steht:

1. Um eine beabsichtigte Folge auszudrücken.

(Ebenso im Franz., Plattner I 281.)

Der Konsekutivsatz ist dann innerlich abhängig von dem ihm übergeordneten Satz, d. h. sein Inhalt ist die Vorstellung des begehrenden oder zu einem bestimmten Zwecke handelnden Subjekts desselben.

Tempera e concerta gli uni con gli altri, così che ne riesca una ben ordinata melodia di fiamme. Chiesa 202.

Riceviamoli con romana semplicità, sicché apprendano a pronunziare il nostro nome. Corradini 117.

tu sinde (sì ne) sie investutu ke lu Diabolu no tende (te ne) poza accusare. Mon. 6, 33.

Sia il fondamento del rogo di quercia schietta, cresciuta a solatio, arida e minuta tanto che subito condiscenda e tutta si presti al succhio del fuoco. Chiesa 201.

dammi tanto di spazio che io possa fare... Leopardi 209.

non ti sforzare tanto che tu n'abbi danno. Mon. 335 A 251.

Fate che i vostri sarcasmi abbiano tal virtù corrosiva che giungano sino alla midolla e la distruggano.

D'Ann.[4] 68.

facendo ricongiungere le scorze di modo che non vi possa entrar nulla. D'Ann.[6] 211.

Fissati dunque in mente le parole proprie . . . in modo che sian sempre le prime a venirti sulle labbra . .

De Amicis[2] 42, ferner Machiavelli 129.

Fiat voluntas tua, segnor meo,
tale che el tuo paradiso digno sia meo.
Sicud in cello avese vita eterna.

Mon. 138 M 15. wobei außer der Konjunktion (lat. *sic ut*) auch das tempus praeterit. merkwürdig ist.

Auch um eine schon verwirklichte Folge auszudrücken, steht der Konj. (impf.), wenn betont werden soll, daß der Inhalt des Folgesatzes beabsichtigt war.

se lo tenne (il libro) sulle ginocchia in modo che colui non potesse leggerne il titolo. Fogazz. 103.

Setzte man hier den Ind., so wäre damit die innere Abhängigkeit des Folgesatzes aufgehoben. Die Folge würde dann als bloße Tatsache mitgeteilt; daß sie beabsichtigt war, würde dabei nicht mehr ausgesagt. —

eran fatti in modo che un uomo potesse nascondervisi.
De Amicis[1] 184.

(il mare) Gli scoteva nel cuore una chimera dormente e glie la incitava così ch' ei ne sentisse di nuovo le unghie e il rostro. Gli svegliava nella memoria una ricordanza e glie l'avvivava così ch' ei sofferisse tutta l'amarezza del rimpianto.. D'Ann.[2] 168. wo es freilich schon schwer hält, eine Absicht hinein zu deuten.

Vgl. dazu folgende zwei Fälle, die man zur Not auch als Konsekutivsätze auffassen kann, und wo der Konj. ebenfalls zum Ausdruck einer bloßen (d. h. nicht beabsichtigten) Wirkung steht:

E il novissimo senso musicale ch'essi hanno del colore fa sì che la lor creazione trascenda i limiti angusti dei simboli figurati e assuma l'alta virtù rivelatrice di un' infinita armonia. D'Ann.[5] 107.

Ebenso: *l'aritropia,*
Che fa ciascuno sì che non sia veduto. Mon. 324, 241.

Im Franz. steht dagegen der Konj. nach *faire que* = »bewirken« nur, wenn es verneint ist (irreal) oder wenn es imperativisch gebraucht wird (final). Plattner I 292.

Wenn bei einer noch unerfüllten Folge nicht so sehr die Absicht und die Ungewißheit als das sichere Eintreffen betont werden soll, so steht auch das Futurum.

ho già pensato in modo che non ci sarà niente. Fogazz. 40.

et appresso io disporrò di questa cosa in guisa, che tu non t'avrai che ramaricare. Bocc. 1, 428 V 10.

---

2. Um eine irreale Folge auszudrücken.

(Ebenso im Franz. Haas Franz. Synt. 432.)

a) Die Folge wird durch eine Negation geradezu als unwirklich hingestellt.

quadri, che, . . . la scarsa luce che scende dalle alte finestre non rischiara tanto che si possano ammirare.
De Amicis[1] 228.

ed io non posso si cielar la mia (malattia)
ch' ella non paja per lo mio penare. Mon. 54, VIII 3.

Elena ritrasse lo sguardo; ma non così presto che il giovine non ne cogliesse il baleno. D'Ann.[2] 57.

Qualche cosa apparve e sparve in un contorno di spume fugaci: ma non tanto che non discernessi la forma d'un corpo umano. Chiesa 197.

Altertümlich mit unterdrückter Konjunktion:

Ma s'io diciesse ciò che a me ne serbo,
già nom saria null' om ver me sì acierbo,
pietà nol movesse a fare di me prieghi.
Mon. 278 IV 81.

Statt einer Negation genügt auch die bloße Einschränkung, um die Vorstellung einer irrealen Folge zu erwecken:

Potei la lingua a pena aver sì forte,
E tanta voce a pena, ch' io gridassi.
Ariost 43, 40.

---

b) Dem Inhalt des Folgesatzes, der nur ein Teil eines Fragesatzes ist, kommt nur zweifelhafte Realität zu.

(Ebenso Franz., Stier 163.)

Oft liegt nur eine sog. rhetorische Frage vor, die einer Verneinung gleichwertig ist; dann handelt es sich nur um eine Abart der unter a verzeichneten Fälle.

z. B. *Quale altra madre addormenta i suoi figli così, ... attenuando siffattamente la voce che l'ultimo sussurro tutte ancora contenga le note e le proporzioni del canto spiegato?* Chiesa 267.

Ma chi possede sì quel che gli piace,
che l'abbia sempre presto a la sua fame?
Tasso II 2, 137. Ferner Ariost 44, 58; Bocc. 1, 417 V 9.

Auch nach einer negativen rhetorischen Frage:

Non fui io .. legato e bastonato prima di tal maniera, che ancora mi dolgan le reni? Grazzini 287.

Eigentliche Frage:

come postrò io portare tanta provvisione che mi basti?
Leopardi 209.

---

c) Der Folgesatz ist ein Teil eines Kondizionalsatzes, die Geltung seines Inhaltes daher auch nur bedingt.

quando la vita comune sarà discesa a un tal limite di degradazione che sembri impossibile sorpassarlo.
D'Ann.[4] 367.

se pur son così fatti i parentadi di Cicilia, che in sì piccol termine si dimentichino . . Bocc. 1, 129 II 5.

se . . . fossi libero tanto ch' io le potessi rispondere . .
Dante Vit. 15, 15.

dove in guisa si facesse, che il Duca mai non risapesse . .
Bocc. 1, 159 II 7.

foll' è chi (wenn einer) *'ntende in tale sengnoragio, che ne perda lo suo propio podere.* Mon. 260 III 15.

---

d) Der Folgesatz ist direkt oder indirekt abhängig von einem Verbum des Denkens und Scheinens, und sein Inhalt wird somit als bloße subjektive Vorstellung hingestellt.

Aveva . . il concetto di un Dio talmente alto e grande che non vi potesse essere contatto . . Fogazz. 122.

ella gli sembrava ingigantita e tale che la sua carezza non potesse percorrerla. D'Ann.[6] 450.

Poi che la figlia al vecchio par matura
Sì, che ne possa l'uom cogliere i frutti . . Ariost 43, 17.
E temo che non sia già sì smarrito,
Ch' io mi sia tardi al soccorso levata . .
Dante Inf. 2, 64.
ma di questo errate,
che Carlo sia di sì franco coragio
c' ad ongni uomo doni ciò che ne contate,
Mon. 264 III 3.

Auch in einer Definition, wo ein Begriff nur als solcher, ohne Beziehung zur Realität, gefaßt wird, steht der Konj.

‚fiorita di neve', un modo graziosissimo, col quale possiamo far di meno di dire . . . tanta neve che ricopra appena il terreno. De Amicis[2] 199.

Anhang: Irreale Konsekutivsätze mit *troppo perchè* und folgendem Konj. (Ebenso im Franz. *trop pour que* mit subjonctif, Stier 158.)

Man empfindet und behandelt demnach auch diese Sätze gewöhnlich als Konsekutivsätze (so auch Vo. § 262, 1), obwohl es der Form nach eigentlich Finalsätze sind (Plattner I 282: *pour que* nach *trop* hat finalen Sinn, ebenso nach *assez*).

Diese heute gebräuchliche Ausdrucksweise scheint neueren Datums. Alle unsere Belege stammen aus modernen Texten.

È troppo grande la forza della tua vita perchè si consumi nel sacrifizio. D'Ann.[8] 43.

Vergleiche das Deutsche, das sich hier ebenfalls einer finalen Ausdrucksweise bedienen kann: »Deine Lebenskraft ist zu groß, um sich in der Aufopferung zu verzehren«.

quaranta, cinquant' anni sono troppi, perchè un morto possa esser più niente a nessuno. Serao Ball. 45.

F. Der Konjunktiv im Komparativsatz (Vergleichungssatz).

(Vo. § 258, 1 und 5.)

1. Irreale (kondizionale) Vergleichungssätze.

a) Zum Ausdruck einer Gleichheit. (Vo. § 258, 1.)

Konjunktionen: *come se, quasi (come), quasi che, come;* und altertümlich *così come, sì come, non altrimente che se* usw.

Man kann diese Ausdrucksweise als eine elliptische auffassen: *e parla*

Così d'Aminta come vivo ei fosse. Tasso V 1, 21.

läßt sich verstehen als verkürzte Ausdrucksweise für: *e parla così d'Aminta come ne parlerebbe se vivo ei fosse* (irreal kondizional).

Es steht:

α) Selten der Konj. praes. (Von Vo. nicht behandelt) (Vgl. Kondizionalsätze III 2 a.)

quasi il suo ultimo giorno debba essere qualche cosa di diverso dagli altri giorni.. Capuana 53.

quasi un cattivo romanzo di 350 pagine possa valere assai più di un eccellente . . . . ib. 170.

Dico adunque che tu n'andrai, quasi dica . .

Dante Conv. IV. 30, 31.

dicono che a flos floris et ens entis hebbe nome la cittade (di Firenze), quasi dica existens fiore. Mon. 510, 123.

Weitere Beispiele mit *quasi:* Zingarelli 175 und Tasso, Prologo 35. Zweimal mit *quasi che,* Leopardi Pens. XLIV.

tra i quali procede Giasone con portamento regale, come se la sua grandezza non senta le scudisciate dei demoni. Zingarelli 143, ferner nach *come:* Ariost 29, 46. Mit Konj. perf.:

Nè muro appar nè torre in alcun lato,
Come se mai castel non vi sia stato. Ariost 4, 38.

Ein afr. Beispiel finde ich bei Chrestien:

Et la dameisele autressi
Vet regardant anviron li,
Con s'ele ne sache, qu'il a. Yvain 3053.

β) Sonst immer der Konj. impf. (plpf.)

aggrottò le ciglia spaurito come se guardasse in un precipizio. Fucini 43.

senza parlare, come fosse diventata muta. D'Ann.[1] 89.

ed ella mi sembrava chome fosse incharnata . . Mon. 232, 217.

e trovavanse così coloriti e freschi co elli fossaro facti via via. Mon. 367, 181.

Io venni meno sì com' io morisse. Dante Inf. 5, 141.

siccome fossero sostanze ed uomini. Dante Vit. 25, 67.

Poi, sì come ne gli occhi avesse un fonte,
Inaffiar cominciò col pianto suo
Il colui freddo viso. Tasso. V 110.

quasi che un velo di nebbia si addensasse anche su i miei pensieri . . Fucini 11.

le vetrate balenavano quasi contenessero lo scoppio d'un incendio interno. D'Ann.[1] 165.

quasi come a quello proprio luogo inviati andassero . . Bocc. 1, 130 II 5, ferner Dante Conv. II 10, 18.

quasi come se Pericone una delle sue femmine fosse. Bocc. 1, 152 II 7.

quasi se come noi non conoscessimo . . Bocc. 2, 23 VI 6.

non altrimenti che se esser volessimo o dovessimo testimone di . . Bocc. 1, 44 Introd.

non d'altra maniera che se similmente tutti i suoi avesse da se cacciati. Bocc. 1, 49 Introd.

non dà all' occhio altro piacere, che se un sentisse raccontare una cosa. Da Vinci 17.

---

b) Zum Ausdruck einer Ungleichheit.
(Von Vo. nicht behandelt.)

Nach dem Schema Komperativ + *che se (quando)* stets mit dem Konj. impf. (plpf.)

Auch diese Ausdrucksweise kann (vgl. unter **a**) als elliptisch aufgefaßt werden:

stando in silenzio al loro fianco ho provato una voluttà più forte che se avessi disciolto le loro capellature . . D'Ann[4] 285 läßt sich verstehen als Verkürzung aus *ho provato una voluttà più forte che non avrei provato se avessi . .* (irreal kondizional).

e quando tornerò m'inginocchierò nel punto preciso dove io soleva, esattamente, meglio che se ci fossero rimasti due cavi profondi. D'Ann.[2] 241.

Melglio mi tengno per pagato di madonna
che s'io avessi lo contato di Bologna . . Mon. 71, 89.

Aucidetemi adesso k'eo vivo più trista ke quand' eo morta fosse, Mon. 307 III 20.

In der alten Sprache kann das *se* auch fehlen:

per la qual cosa troppo più che palesato l'avesse lo stimolava. Bocc. 1, 175 II 8.

Dasselbe gilt fürs Afr. Étienne 296 gibt folgendes Beispiel: *nel conoisseie plus qu'onques nel vedisse. (= pas plus que si je ne l'avais jamais vu).* Alex. 87 e.

---

2. Reale Vergleichungssätze. Steigerungssätze. (Vo. § 258, 5.)

In der Regel steht hier in der neueren und neuesten Sprache der Konj., dagegen dürfte der Ind. in der alten Sprache überwiegen. Im Franz. liegen die Verhältnisse nahezu umgekehrt: Die moderne Sprache verwendet in der Regel den Ind.; bis ins 17. Jahrhundert wird aber neben dem Ind. häufig auch der Konj. gebraucht. (Haase 205.) Z. B.:

On les sent plutôt qu'on ne les voie. Pascal Pens. II 145.
Mais je vous aim plus, que vous ne faciés mi.
Aucass. et Nicol. 14, 16.

Meyer-Lübke 717 erklärt diesen Konj. als den des Zugeständnisses. Ebenso schon Bischoff 95 (nach Tobler), der zu obigem Beispiel aus Aucass. und Nicol. bemerkt:

»Der Grund des Konj. ist der allgemein einräumende Sinn, indem das im verglichenen Satze Ausgesagte seinem ganzen Umfange nach zugegeben wird: Ich liebe euch mehr als ihr mich nur immer lieben mögt; euer Lieben soll in seinem ganzen Umfange zugegeben werden, so ist meines doch größer.«

Anmerkung: Das pleonastische *non* (siehe darüber auch Vo. § 452 hh) welches meistens steht (aber nicht durchaus stehen muß), wenn der Vergleichungssatz eine Ungleichheit feststellt, erklärt sich aus einer Kreuzung zweier Vorstellungen:

Eine Ungleichheit kann nämlich auf zweierlei Weise ausgedrückt werden:

a) Dem ersten der zu vergleichenden Glieder wird ein bestimmtes Maß in positiver Form zuerkannt und dem zweiten Teile dann dasselbe Maß vermittelst einer Negation abgesprochen:

si sentiva finalmente felice, come non lo era stato da molto tempo. Deledda 182. »So glücklich wie sie seit langem nicht gewesen war.«

b) Dem zweiten der zu vergleichenden Glieder wird in positiver Form ein beliebig großes Maß zuerkannt, dem ersten vermittelst eines Komperatives ein unter allen Umständen größeres:

li quali magioremente l'onoravano per paura che l'amasero per amore. Mon. 331 S. 105.

Durch eine Kreuzung dieser beiden Vergleichungsarten wird die Vorstellung der Irrealität (d. h. das *non* im zweiten Gliede) aus der Formel a nach b übertragen und es entsteht die im Ital. weitaus üblichste Formel

c) *Il cieco intuì più che non udisse l'indistinto fruscio della carta.*
Mond. crim. 31.

Also aus der Kreuzung *così come non*
mit . . . . *più che*
entsteht *più che non*

(Fürs Franz. vergl. Meyer-Lübke 758 und Haas Neufr. Synt. 425 f.)

---

a) Mit *che* eingeleitete Sätze.

Beispiele für den Ind.

e molto più gravi che elle non sogliono apparire.
Leopardi 101.

Mi mostrai anche più risanato che non era. Pellico 92.

Spesso in un dir confuso
E 'n parole interrotte
Meglio si esprime il core
E più par che si mova,
Che non si fa con voci adorne e dotte.
Tasso II 3, Coro 33.

Sehr oft bei Bocc. und Sacchetti:

avendo più animo che a serva non s'apparteneva.. Bocc. 1, 139 II 6.

E' son migliori che io non credea. Sacchetti 187.

Più v'amo, Dea, che non faccia Deo,
E son più vostro assai che non son meo.
Mon. 320, 45.

(Im Afrz. gebraucht Chrestien ausschließlich den Ind., so z. B. Yvain 113, 428, 781, 1659, 4448, 4995 usw. Weitere Beispiele für den Ind. im Afrz. bei Étienne 295.)

Beispiele für den Konj. (Afr. Beispiele bei Bischoff 95.)

a) Ungleichheit, mit pleonast. *non*.

La tua influenza oggi e più profonda che tu non creda. D'Ann.[5] 51.

Catone dunque mi odia più che Roma non mi ami? Corradini 82.

E soffriva atrocemente; peggio che non si soffra nelle sventure stimate più terribili. Chiesa 12.

mugolavo, più che non formassi parole intelligibili. Capuana 22.

disposte, meglio che prima nol fosse, al riposo . . Fogazz. 89.

ma ora è quella forza nell' uomo ch' alcuno li tolga più tosto rectorica che nolli concedesse filosofia. Mon. 244, 176, wobei bemerkenswert ist, daß schon im ersten Teil der Vergleichung der Konj. potenzialis steht. (Heute stünde hiefür etwa *toglierebbe.)*

Das pleonast. *non* fehlt trotz der Ungleichheit:

maggior fattolo che fosse giammai. Bocc. 1, 183 II 8.

Non domandar più che utile ti sia.. Dante Vit. 12, 40.

chiamano . . . la stella talora altrimenti che sia la vera sua condizione . . Dante Conv. III 10, 5.

Ebenso in den beiden folgenden Fällen, wo eine ursprünglich temporale Konjunktion modalen Sinn angenommen hat.

ll' ermelino . . .
Che anzi che vollia entrar nel fangho,
si lascia prendere e chondurre a morte.
Mon. 320, 37.

affermare che egli prima soffrirebbe d'essere squartato che tal cosa . . . consentisse. Bocc. 1, 171 II 8.

Wenn der zweite Teil der Vergleichung ein Daß-Satz (Subjekt- oder Objektsatz) ist, tritt eine Verschmelzung der beiden *che (quam* und *quod)* ein (Wiese § 107), indem einem deutschen »als daß« ein bloßes *che* entspricht.

appena cosa
disconcia ed annojosa
è più, che mal ben sembri o bene male . .
Mon. 187 XIII 1.

chè io amo molto meglio di dispiacere a queste mie carni, che . . . io facessi cosa che potesse . . Bocc. 1, 58 I 1.

perocchè innanzi volea quel danno, che a sua cagione li fosse (la mano) mozza. Sacchetti 52.

Dieselbe Erscheinung im Afrz., Provenz. und Span., wofür Meyer-Lübke 658 eine Erklärung und Beispiele gibt. Auch schon von Étienne 295 behandelt.

z. B. *S'est miauz, que vos remeigniez vis*
que nos i fussions mort andui.
Chrestien, Yvain 3749.

Morir viaut ainz que il s'an aut. ib. 1540.

β) Gleichheit. Der steigernde Begriff ist verneint. Dann tritt im zweiten Gliede kein pleonastisches *non* auf.

sentì subitamente non meno cocenti gli stimoli della carne, che sentiti avesse il suo giovane monaco.
Bocc. 1, 75 I 4.

gli valse non meno che gli fosser valuti i carboni.
Bocc. 2, 39 VI 10.

Der Komparativ kann auch durch *altrimenti* vertreten sein:

lo 'ncominciò a toccare non altramenti che sogliano fare le vaghe giovani i loro amanti. Bocc. 1, 114 II 3.

non altrimenti che si faccia la linea circonferenziale le membra . . De Vinci 27.

---

b) Mit *di* eingeleitete Sätze (Vo. § 456, 19; 397, 5).

di quello che, di quanto.

Die nach diesem Schema gebauten Sätze (es sind eigentlich Relativsätze) sind bedeutend seltener als die unter a behandelten.

Auch hier steht mitunter der Ind.

quanto maggior grazia mi fai tu, di quello che io non m' aspettavo! Cellini 249.

Egli credeva Maddalena affannata forse più di quanto ella lo era (= als wie wirklich war). Deledda 139.

Meistens aber der Konj.

a) Ungleichheit.

di quello che.

Mit pleonast. *non.*

seguon assai meno risse con ferimenti e uccisioni, di quello che fuor di Spagna non si creda. De Amicis[1] 88.

e come (il popolo) ha la reputazione di essere più pronto ai fatti di quello che non sia largo a parole, è temuto. De Amicis[1] 17.

Ohne pleonast. *non.*

Guarirete . . . non temere e molto, ma molto prima di quello che crediate. D'Ambra 132.

di quanto. Sämtliche Beispiele ohne pleonast. *non.*

La caccia al leone, . . . vuol meno coraggio di quanto s'immagini. Martini 188.

le ferite . . . lo fanno apparire più vecchio di quanto sia in realtà. Martini 285.

erano davvero men tristi di quanto egli credesse. Martini 12.

dimostrava più anni di quanti ne avesse. Mondo crim. 118.

β) Gleichheit. *di quello che.*

Io non sono per te più di quel che Tiapa sia per Lunella. D'Ann.[6] 323.

Per carità non dipingiamo il diavolo più brutto di quello che sia. Martini 48.

---

3. Korrelative Vergleichungssätze.

(Vo. § 258, 2. Von seinen Beispielen sind aber die beiden mit *che*, 2 und 3, nach Tobler I 98 beziehungslose Relativsätze.)

(tanto)-quanto, (così)-come.

Der Konj. kann auch hier (wie bei 2) in konzessivem und potenzialem Sinne stehen.

Nach Haase 205 begegnet dieser Konj. auch im Franz., heute aber nur noch selten:

Le roi se porte aussi bien que son état puisse le permettre.

Weitere Beispiele bringen Haas Neufr. Synt. 419 und Bischoff 95 f. Nach ihrer Auffassung, der wir uns anschließen, ist es durchaus derselbe Konj. wie in den Adjektivsätzen, deren Beziehungswort von einem superlativischen Attribut begleitet ist.

---

dobbiamo rispettare e custodire il patrimonio della lingua, . . . che da noi si ha da tramandare ai nostri figli, intatto e immaculato quanto lo consentano la legge del tempo e la forza delle cose. De Amicis[2] 8.

Il bisogno . . la farà balzare e correre quanto convenga . . Leopardi 206.

È stato Tiziano sanissimo e fortunato, quant' alcun altro suo pari sia stato ancor mai. Vasari 1003.

io gli posi tanto amore, quanto in un petto di uno uomo rinchiuder si possa. Cellini 37.

Era Gualtieri del corpo bellissimo . . e tanto piacevole e costumato, quanto alcuno altro gentile uomo il più esser potesse. Bocc. 1, 169 II 8.

il quale maravigliosamente nella prima vista gli piacque quanto mai altra cosa gli fosse piaciuta. Bocc. 1, 112 II 3. wobei der konzessive Sinn besonders hervortritt: Wie sehr ihm auch jemals andere mochten gefallen haben, dieser (—) gefiel ihm beim ersten Anblick ebenso sehr.

Perotto s'incominciò con loro a mescolare, et a fare così destramente, o più, come alcuno degli altri facesse . .
Bocc. 1, 173 II 8.

Non m'abbandona Amor ma tienmi verde,
Come tenesse mai neun per donna.
Dante, Sestina III.

In folgenden Beispiel ist der Vergleichungssatz gekreuzt mit einer irreal kondizionalen Konstruktion:

non era più che una cosa nelle mani dell'amato, una argilla docile ch' egli poteva plasmare come avesse voluto. D'Ambra 52 = (wenn und) wie er gewollt hätte d. h. nach Belieben.

G. Der Konjunktiv im Modalsatz.

1. Im Verhältnissatz. (Proporzionalsatz.)
(Vo. § 258, 4.)

a) *secondo che,* »je nachdem«.

(Franz. *suivant que* und *selon que* nur mit Ind., Plattner II 3, 57.)

Es steht der Ind. oder der Konj., je nachdem die im Verhältnissatze betrachteten Fälle (meist sind es deren zwei) als wirklich oder nur als möglich gedacht werden. Doch scheint der Gebrauch des Konj. zu überwiegen; denn zumal von zwei einander kontradiktorisch entgegengesetzten Fällen muß einer immer irreal sein.

Ind.

così nella Linguistica la teorica delle parti del discorso ha prodotto l'errore analogo di distinguere le lingue in formate ed informi, secondo che vi appaiono o non vi appaiono alcune delle pretese parti del discorso . . Croce 146.

secondo ch' egli è più o men facoltoso. Martini 304.

l'anima corre tosto o tardi secondochè è libera o impedita.
Dante Conv. III 2, 23.

Konj.

e, secondo che fosse o negata o conceduta, le meditate imprese cessavano o proseguivano. D'Ann. [7] 38.

anzi giudicavano di maggiore o minor valore una poesia secondo che potesse o no essere da un pittore tradotta in quadri. Croce 115 ib. 87.

Vedemmo come . . sono . . e come, secondo che una civiltà apartenga ad un tipo piuttosto che ad un altro, muta . . . Mondo crim. 316.

Anmerkung. Wenn nicht, wie in obigen Beispielen, zwei Fälle einander disjunktiv gegenübergestellt werden, bezeichnet *secondo che* die Gemäßheit, wird mit »wie« »demgemäß, was« übersetzt und steht mit dem Ind. z. B. Ariost 35, 51. (Vo. § 499, 4, wo auch Beispiele.)

Doch kann auch hier der Konj. eintreten:

E nel primo dell' Etica dice (Aristotile) che 'l disciplinato chiede di sapere certezza nelle cose, secondochè la loro natura di certezza riceva. Dante Conv. IV 13, 77.

---

b) *quanto più — (tanto) più,* »je . . desto« zum Ausdruck einer gleichmäßig stattfindenden Steigerung (proporzionale Steigerung.)

Der Konj. steht nur, wenn die Steigerung bloß vorgestellt ist, z. B. futurisch-hypothetisch:

essi lo sentivano, e resistevano, e si proponevano di resistere ancora, lungamente, e tanto più disperatamente quanto più accanito e veemente fosse l'attacco. D'Ambra 47.

Irreal-hypothetisch:

Se . . . la Nobiltà . . . si generasse per obblivione, più tosto sarebbe generata la Nobiltà quanto gli uomini fossero più smemorati, chè tanto più tosto ogni obblivione verrebbe. Dante Conv. IV 14, 69.

---

2. Im Umstandssatz. (Vo. § 258, 3.)

Wenn ein Umstand, den man vermuten könnte, in Abrede gestellt wird, steht der Konj. der Irrealität. (Sätze dieser Art nehmen bisweilen konzessive Färbung an: 2. Beispiel.)

a) *senza che* »ohne daß«.

(Ebenso Afr. Haas 432, Neufr. Plattner I 282, Stier 164.)

Ella lo guardò, senza ch' egli volgesse verso di lei il viso . . . D'Ann.[5] 370.

Si asciugavano il sudore senza che fosse caldo . .
Fucini 117.
senza che alcuno . . se n'accorgesse. Bocc. 1, 136 II 6.
Altertümlich auch ohne *che:*
nè non può far vertute,
sanz' amor sie 'n via. Mon. 314, 151.

Anmerkung I. Davon ist zu unterscheiden der Gebrauch von *senza che = oltre che* »außerdem daß«, »abgesehen davon, daß«, von Boccaccio häufig verwendet, das zum Ausdruck eines wirklichen Umstandes dient und daher mit dem Ind. auftritt. (Von Vo. nicht verzeichnet.)

senza che io ho avuta sempre spezial divozione . .
Bocc. 1. 63 I 1, ferner Bocc. 1, 58 I 1; 1, 67 I 2; 1, 178 II 8 usw. auch bei Vasari 992.

(Eine entsprechende Verwendung von *sans que* mit Ind. kennt das Franz. des 16. und 17. Jahrhundert. Haase 200. Siehe darüber auch bei Meyer-Lübke 717; bei Plattner II 3, 58 über *sans que* im Sinne von »wenn nicht« und Haas, Franz. Synt. 432.)

Anmerkung II. Merkwürdig ist bei Ariost der Gebrauch des Konj. nach *oltre (oltra) che* in der Bedeutung »außerdem daß«, »abgesehen davon, daß«, wo es sich um eine Tatsache handelt. Z. B.

Oltre ch' a Fausto incresca del fratello . . .
Via più gli increscе che bugiardo a quello
Principe . . . parrà in tutto . . Ariost 28, 28.
Ebenso 31, 68; 14, 127; 41, 28; 43, 184.
Aber auch mit Ind. 45, 16 und mit Fut. 38, 71.

Ein Beispiel für den Gebrauch dieser Konjunktion zitiert auch Vo. § 499, 8 aus Bocc. Fiammetta, aber ohne auf den Modus hinzuweisen.

(Franz. *outre que* und *hors que* stehen mit Ind. Plattner II 3, 57.)

Zum Konj. nach *oltre che* vgl. auch folgendes Beispiel, wo man ebenfalls mit »abgesehen davon, daß« übersetzen kann:

E lasciamo stare che l'uno cittadino l'altro schifasse, e quasi niuno vicino avesse dell' altro cura, et i parenti insieme

rade volte, o non mai, si visitassero, e di lontano, era con sì fatto spavento questa tribulazione entrata ne' petti degli uomini .. che l'un fratello l'altro abbandonava . . Bocc. 1, 38 Introd.

Die psychologische Wurzel des Konj. scheint in all diesen Fällen die Vorstellung einer Irrealität zu sein, welche sich einstellt, wo zum Zwecke einer Steigerung eine Tatsache im Vergleich mit einer andern für unwesentlich, bedeutungslos erklärt wird, indem man sie gleichsam nur nebenbei erwähnt, d. h. von ihr absehen zu können glaubt.

---

b) *che non* nach verneintem Vordersatz = »ohne daß«. In der neueren Sprache seltener, in der ältern fast ausschließlich gebraucht.

(Ebenso im Afrz. Bischoff 102 f. und im Neufrz. Stier 164.)

non si può far un passo per Granata, che non s'incontri un arco, un arabesco. De Amicis [1] 309.

In Egitto non . . si attaccò discorso con un italiano, che non venissero in ballo le scuole. Martini 54.

io non morrò a quella ora, che io consolata non muoja. Bocc. 1, 125 II 5.

nè alcuno era lo quale potesse mirar lei, che nel principio non gli convenisse sospirare. Dante Vit. 26, 25.

Vgl. folgendes Beispiel aus Chrestien:

Ne nus ne s'i porroit fiër
Fors moi . .
Que maintenant ne fust ocis. Yvain 354.

Das *che* kann altertümlich auch fehlen:

prima dico, che non honore, non prode, non onta nè danno alcuno ànno vostri vicini, non voi in comune abbiaten parte. Mon. 178, 126.

Freilich könnte dieser letzte Satz auch als Adjektivsatz angesehen werden, wie es auch dann, wenn das *che* nicht unterdrückt ist, oft zweifelhaft scheint, ob ein Umstandssatz oder ein Adjektivsatz vorliegt. Z. B.

ch' en vostra mente intrar visio non aude
che for de sé vostro saver non l'archi. Mon. 297 I 3.

Fürs Franz. siehe darüber Haas Neufr. Synt. 334, der an jener Stelle auch folgendes Beispiel für die Doppelform von Relativ- und Daß-Satz gibt:

Que peux-tu vouloir que par cette raison même je ne le veuille aussi?

Diese Doppelform zeigt auch folgender Vers aus Chrestien:

N'est nus jorz, que del mien ne praingne. Yvain 3858.

Man kann hier *que* als Konjunktion auffassen und übersetzen: »Es vergeht kein Tag, ohne daß er von meinem Hab und Gut nimmt.« Man kann es als Relativum (relatives Adverb oder Accusativ der Zeit) auffassen und übersetzen: »Es vergeht kein Tag, an dem er . .«

Wie aus dem von Haase zitierten Beispiel hervorgeht, kann im Vordersatz anstatt der Negation auch eine (rhetorische) Frage stehen:

quanto del giorno è scorso,
Ch' io di te non pensassi?

Leopardi, Il Pensiero dominante 140. Sinn: Es verging keine Stunde, ohne daß ich an dich dachte.

---

3. In modalen Sätzen mit *non che*, das eine Annahme (ähnlich wie *senza che*) von vorneherein als irreal zurückweist. (Vo. § 258, 6; 486.) Dieses *non che* ist zu trennen vom kausalen (S. 34f) »nicht weil« und vom (ebendort erwähnten) *non che* = »nicht daß«. Von letzterem unterscheidet es sich dadurch, daß seine Wechselbeziehung mit dem (folgenden oder auch vorausgehenden) adversativen Satz eine viel engere ist, und zwar eine derartige, daß diesem adversativen Satz ein gesteigerter Nachdruck verliehen wird.

Je nachdem der adversative Satz, der die Steigerung enthält, positiv oder negativ ist, lassen sich die Fälle auf zwei verschiedene Formen bringen.

a) positiv: Die Steigerung geschieht dadurch, daß das Gegenteil von dem, was man hätte erwarten können, ausgesagt wird:

»Nicht nur nicht — sondern sogar im Gegenteil (sondern vielmehr)«.

E Machiavelli, non che voglia palliare, qui è terribilmente ignudo. De Sanctis 2, 96.

E perciò non che pensasse di ricondurre indietro l'Italia e di ristaurare il medio evo, concorse alla sua demolizione.. ib. 2, 64, auch Leopardi 218 und 226, Ariost 12, 43.

non che egli l'altrui onte con giustizia vendicasse, anzi infinite con vituperevole viltà a lui fattene sosteneva.

Bocc. 1, 89 I 9, ferner ib. 1, 67 I 2.

E tanto seguì questa faccenda che, non che consumasse il matrimonio, egli ebbe quasi tutto che consumato sè.

Sacchetti 131.

---

b) negativ: Die Steigerung geschieht dadurch, daß noch ein geringerer Grad (d. h. etwas Wahrscheinlicheres) als der, den man annehmen konnte, verneint wird.

»Nicht nur nicht — sondern sogar nicht einmal«. (Von Vo. nicht behandelt.) Belege nur für die alte Sprache.

non che veduti avesser pappagalli, ma di gran lunga mai uditi non gli avean ricordare.

Bocc. 2, 34 f. VI 10 und ib. 2, 26 VI 6.

giammai da lei, non che amore mi sia stato conceduto, ma solo d'uno sguardo mai non mi fece contento.

Sacchetti 8.

Asperges me si dolcemente udissi
Ch' io nol so rimembrar, non ch' io lo scriva.

Dante Purg. 31, 99.

non che fussi visto, non dètte mai da sospettarne ad uomo.. Grazzini 291.

In a und b läßt sich *non che* überall einfacher mit »geschweige denn« übersetzen, auch mit »weit davon entfernt«. Z. B. erstes Beispiel unter a:

Machiavelli, weit davon entfernt, bemänteln zu wollen, ist hier (im Gegenteil) erschreckend offen.

Aus einer solchen Übersetzung erkennt man vielleicht am ehesten den modalen Charakter dieser Sätze (modale Adverbialsätze).

Vgl. auch das franz. *loin que,* das in dieser Funktion dem ital. *non che* entspricht. Plattner I 282 f.

Loin que Charles le Téméraire songeât à se borner, il nourrissait des projets toujours plus vastes. — Auch Stier 165.

---

c) Seltener weist *non che* (nicht wie in a und b) eine Annahme zurück, sondern dient nur dazu, den Inhalt des Satzes, dem aber volle Realität zukommt, als unbedeutend hinzustellen gegenüber dem Inhalt des adversativen Satzes. Also auch hier bereitet es eine Steigerung vor.

»Nicht nur — sondern sogar«. Die Übersetzung »geschweige denn« oder »weit davon entfernt« ist hier natürlich nicht möglich.

Ein Beispiel zitiert Vo. § 258, 6. Beispiel 2:

Non che io faccia questo, ma se voi diceste che io dimorassi nel fuoco credendovi piacere, mi sarebbe diletto. Bocc. X 7. (Vgl. Anmerkung II S. 61.)

H. Der Konjunktiv im Kondizionalsatz.

I. Im einschränkenden Kondizionalsatz.

(Vo. § 501, 8.)

Der Konj. steht:

1. In positiv einschränkenden Kondizionalsätzen. Sie bezeichnen das Mindestmaß von Bedingung, die erforderlich ist, damit das im bedingten Satz Ausgesagte gelte.

a) *purché* (leitet ursprünglich einen Hauptsatz des Wunsches ein; daher oft mit finalem Sinn.)

Ora ella credeva d'esser pronta a ogni sacrificio, purché la sorellina sorridesse. D'Ann. [6] 308.

. . . val meglio veder poco che molto, pur che quel poco si veda bene, e si ritenga. De Amicis [1] 69.

pur ke farelo voi grave non sia.

Mon. 189 XV 32 auch Bocc. 1, 37 Introd.

In folgendem Beispiel tritt die finale Bedeutung so hervor, daß man geradezu mit »damit nur« übersetzen kann.

Non altrimenti la vittima, legata all'ordegno della tortura, denuda tutta l'anima sua purché il carnefice arresti il supplizio. D'Ann. [11] 107. Der Inhalt des bedingten Satzes geht zeitlich dem des bedingenden sozusagen voran.

pur che sia erstarrt zum verallgemeinernden Pronomen im Sinne von *qualunque esso sia: Dammi un foglio di carta pur che sia = sia di qualunque qualità si voglia.*

b) *sol(amente) che.*

una quantità di persone, che sarebbero amabilissime solo che si contentassero dell'esser loro. Leopardi Pens. 99.

solamente che contro a questo non si faccia . . .
Bocc. 1, 73 I 4.

ma sol ch'io tegna menti vostra ghaja persona,
obbrio la morte . . Mon. 222, 38.

Im Ind. steht nachstehendes Beispiel aus Rinaldo d'Aquino (welches auch Węd. 29 zitiert).

solo ch'i vi riguardo um poco,
levatemi gioco e riso. Mon. 83 II 11.

Hier ließen sich ferner die Sätze mit *per poco che, per menomo che* unterbringen, die sich mit »wofern nur« übersetzen lassen. Man kann aber auch übersetzen »so wenig auch« und die Fälle unter die Konzessivsätze einordnen, wie wir es tun. (J. II 2.) Vgl. auch Stier 161, der *pour peu que* als kondizionale und Plattner I 281, der es als konzessive Konjunktion auffaßt.

---

2. In negativ einschränkenden Kondizionalsätzen.

Sie bezeichnen die alleinige Bedingung (Ausnahme), unter der das im bedingten Satz Ausgesagte nicht gelten würde. Die hieher gehörigen Konjunktionen treten mit pleonastischem *non* auf.

a) *a meno che non* »wofern nicht, es sei denn, daß . .« (Nur modern; geht jedenfalls auf das ältere franz. *à moins que* zurück.)

nessuna nave sarà affondata, . . . a meno che non tenti di fuggire. Corriere 2 III 16.

A meno che non voglia farti un improvvisata.
Rovetta 188.

b) *salvo che (non), eccetto che (non)* »ausgenommen wenn«. (Weder von Vo. noch von Węd. berücksichtigt.)

Das pleonast. *non* tritt hier nur fakultativ auf.

salvo che non si voglia amettere quell'assurdo etico ch'è la gesuitica direzione d'intenzione. Croce 64.

salvo che li legga principalmente con quello scopo. De Amicis [2] 21.

non ti pare che quel p. c., usato da molti, sia un po' . . . villanamente asciutto, salvo che si tratti della morte d'un cane? ib. 127.

Auch *salvo se: comandò che ad alcuna persona mai manifestassero chi fossero, salvo se in parte trovassero, dove ajuto manifesto alla lor libertà conoscessero.* Bocc. 1, 152 II 7.

mi parrebbe . . che non si potesse aver fede a nessun giudizio umano, eccetto che esso non consista del tutto in cose che si veggano presentemente e si tocchino . . Leopardi 171.

Auch *eccetto se:*

eccetto se con inganno o astuzia se ne liberasse. Machiavelli 162.

Anmerkung: Von dem oben besprochenen *salvo che,* das eine hypothetische Ausnahme ausdrückt, ist zu unterscheiden der rein modale Gebrauch derselben Konjunktion zum Ausdruck einer wirklichen Ausnahme. Auf *salvo che* = »nur daß«, »ausgenommen daß« folgt stets der Ind. (Vo. § 499, 7.)

salvo che pittori e scultori sanno dipingere e scolpire quelle immagini. Croce 12.

La giraffa è fatta quasi come lo struzzolo, salvo che lo 'mbusto suo non ha penne anzi ha lana. zitiert D'Ann. [7] LXX.

Così facevan quivi d'ogni parte,
Salvo che il modo era più amaro. Dante Inf. 9, 117.

Ebenso steht *eccetto che* mit Ind. z. B. Ariost 12, 30.

Genau entsprechend verhält sich franz. *excepté que.*

a) »ausgenommen wenn«, mit Konj. Haase 202.

Je compte . . que vous viendrez dans l'appartement de ma maison que je vous ai destiné, excepté que vous ayez pour vous seule une maison toute trouvée. (Mad. Sévigné V 317.)

b) »ausgenommen daß« mit Ind. Littré [2] 1553 gibt ein Bsp. aus Fénelon Télém. IX.

II. Im Kondizionalsatz mit Hervorhebung der Bedingung, nach den Konjunktionen, die eine Voraussetzung bezeichnen (Meyer-Lübke 693. Vo. § 259, 2; 501. 7.).

1. *a patto che.*

Io t'amo, ma a patto che domani tu muoia. D'Ann. [4] 330.

Ma ad un patto: che voi gli giuriate che . . De Amicis [1] 62.

wo es besonders deutlich wird, daß der Kondizionalsatz eigentlich als Attribut zum Substantiv *patto* zu fassen ist.

Cedette il padrone a patto che la Maria non gridasse, che si facesse intendere a segni. Fogazz. 190, ferner Ariost 32, 93.

Der Ind. kann stehen, wenn der Inhalt des Vertrages durch das (nach *patto* pleonastisch wirkende) modale *volere* umschrieben wird:

Con patto, che se fa che con lo stuolo
Suo cada in terra, et ei stia in sella forte,
Ne la rocca alloggiar vuole egli solo,
E vuol gli altri serrar fuor delle porte. Ariost 32, 87.

---

2. *A (con, colla) condizione che.*

(Im Franz. steht *à condition que* meist mit Ind. fut. Plattner I 285.)

come se . . noi non ci potessimo vantare di valer qualcosa se non colla condizione che tutti gli altri non valgano nulla. De Amicis[1] 298.

A condizione che tu ti lasci baciare sulla bocca. Zuccoli 236.

Pel più savio Signor ch' al mondo sia,
Son per mandare un ricco scudo d'oro,
Con patto e condizion ch' esso lo dia
Al cavaliero . . Ariost 32, 57, ebenso Grazzini 337.

Nachstehend ein Fall aus der alten Sprache, wo eine zu erfüllende Bedingung durch modale Umschreibung ausgedrückt wird:

»potremone noi a ttermine alchuno uscire (dal castello), o per alchuna aventura?« . . »sìe, in tale maniera, che quie tra voi avesse uno tale . . k' egli fosse sì forte che per sua prodezza vinciesse lo nostro sengnore« . . Mon. 342, 159.

in tale maniera che = a condizione, a patto che.

---

3. *Con questo che.*

(Weitere Beispiele bei Vo. § 501, 7 und 259, 2.)

il quale ufficio hanno per consuetudine que' signori di dare al più eccellente pittore della loro città, con questo che sia di tempo in tempo obbligato a ritrarre . . . il principe loro, o un doge. Vasari 994, ebenso Grazzini 245; 2, 10 und ib. 68; 1, 5.

---

4. *(in) caso che; per il, nel caso (che)* »im Fall; für den Fall, daß« *caso mai* »falls je, falls etwa«

un attacco il quale nel caso dovesse verificarsi non potrebbe avvenire che fra due giorni. Corriere 7 I 16.

per il caso che sua moglie non lo volesse riconoscere. De Amicis[1] 38.

in caso che il mare inondasse la città. ib. 261.

caso mai mi fosse rimasto qualche dubbio. Giacosa 143.

»*caso mai La me la volesse dare*«. D'Ann.[7] L XXXIII.

---

5. *dato che.*

Dato che egli risponda, si dirà un bel no. Fanfani, Vocab. it. (siehe auch J I 2 a γ)

---

6. *posto che, supposto che.*

(Siehe auch unter J I 2 a β und 3 a α.)

posto che esistesse . . Fogazz. 458.

E posto che accennasse proprio al nostro Dante, il documento ci fornisce il primo indizio di una leggenda che si veniva formando sulla sua virtù magica. Zingarelli 83.

Hierher gehört auch das mitunter zur Konjunktion erstarrte *poniamo che,* das eigentlich einen Objektsatz der Irrealität einleitet:

ca per servire omo vene sagio e valente,
poinamo ched e' serva a lealtate. Mon. 209 III 8.

Onde ponemo che possibile fosse questo nono cielo non muovere, la terza parte del cielo sarebbe ancora non veduta . . Dante Conv. II 15, 139.

Poniamo che a b sia la pittura veduta, e che d sia il lume. Da Vinci 208.

wo es eine Voraussetzung bezeichnet, wie man sie in mathematischen Lehrbüchern trifft: »Es sei . . . dann ist . . .«

Eine Ausnahme bildet hier der Gebrauch des Ind., wenn die Wahrscheinlichkeit oder Wirklichkeit des Angenommenen betont werden soll:

Posto che un concetto nell' uso scientifico di un dato scrittore vien designato con un determinato vocabolo, è naturale che . . Croce 75.

vgl. damit: *ma nello stesso tempo, supponendo che forse io era più infelice che iniquo, avrebbe desiderato di palesarmelo.* Pellico 58.

---

7. *che* immer mit dem Konj. der (Auf-) Forderung, der Voraussetzung.

a) Zur Einleitung einer einfachen Bedingung. (Von Vo. § 241, 4 ohne Belege aus der Literatur nur kurz erwähnt.)

Nur zwei sichere Fälle aus den neuen Texten. (Über das *e* das beide Male den bedingten Nachsatz einleitet, sog. doppelte Verknüpfung, siehe Węd. S. 42.)

Che si tratti invece di un epilettico, di un degenerato; e la intermittente crudeltà dell' amore si sfogherà anche uccidendo l'amata. Mondo crim. 27.

ma che un uomo o per caso o perchè tiratovi da inclinazione personale caschi in questa bolgia infernale della società moderna . . e a quell' individuo ripulluleranno dal fondo tutti i sentimenti del brigante moderno. ib. 167.

Sicchè, perfetta che sia questa, perfetta è quella.
Dante Conv. III 15, 41.

»Wenn diese vollkommen ist, ist es auch jene . . .« (Vgl. damit die temporale Konstruktion S. 25 f.)

S. auch Étienne 300, der folgendes Beispiel fürs Afr. gibt:

mais quel sachet li reis,
en trestote sa vide mais ne vos amereit. Pèlerin 491.

Tobler IV 16 erblickt in nachstehendem Beispiel eigentlich zwei Hauptsätzc, wovon der erste eine Bedingung zu bringen scheine: *qu'il parle, tout se tait.*

Schwer zu erklären, wenn überhaupt hierher gehörig, ist das *che* in folgenden Versen aus Ariost:

Più corto che quel salto era dua dita
Avviluppata rimanea col matto,
Che con l'urto le avria tolta la vita. Orl. 29, 66.

Der Sinn dieser Stelle ist durchaus klar. Hermann Kurz übersetzt richtig. »Zwei Zoll nur kürzer brauchte sie zu fliegen (es handelt sich um die vor dem rasenden Roland fliehende Angelika), so fiel just über sie der Tolle her.« Es liegt also ein irreal kondizionales Gefüge der Vergangenheit vor.

Auf die zum Ausdrucke dieses Verhältnisses übliche Formel gebracht, müßte der Satz lauten: *se quel salto fosse stato più corto . . sarebbe rimasta avviluppata col matto.* Diese Formel kann dann (siehe Kondizionalsatz III 2 b γ 3) ersetzt werden durch die folgende durchaus gleichwertige: *se era — rimaneva,* die sich nach Wed. 65 im Orlando 19 mal feststellen läßt. Wie nun für *»se fosse stato« »se era«* eintreten kann, wäre hier für *»che fosse stato« »che era«* eingetreten, d. h.

man hätte es mit Beeinflussung einer Konstruktion durch die andere, oder mit einer Kreuzung beider, zu tun. Aber ist unsere Auffassung richtig, wonach dieses *che* dasselbe wäre, das ursprünglich Hauptsätze des Wunsches (im weitesten Sinne) einleitet? Und wäre nach dieser Konjunktion das Auftreten des Ind. impf. statt des Konj. plpf. denkbar? (Vgl. den Ind. nach *sol che* und *posto che.*) Man kann sich auch fragen, warum Ariost hier nicht einfach das sonst übliche *se* gebraucht hat. Dafür möchten vielleicht teils die Wortstellung (*se* könnte wohl nur am Anfang des Satzes stehen) teils Schwierigkeiten metrischer Art maßgebend gewesen sein.

---

b) Um den zweiten Teil eines mehrgliedrigen Bedingungssatzes einzuleiten. (Vo. § 505, 10.)

(Ebenso im Franz., Haas Neufr. Synt. 341.)

E se la morte interrompe questo mio desiderio, e che si possa sculpire o dipignere nell' altra vita, non mancherò di là . . .

Michelangelo, Brief an König v. Frankr., ferner Ariost 30, 89.

quando non si trovasse altro rimedio, e che da i medici fussero state disfidate. Grazzini 42; 1, 1, ferner ib. 124; 2, 1.

Ebenso um den zweiten Teil eines kondizionalen Konzessivsatzes einzuleiten:

ciascheduno di noi, se ben fosse un vestito di cenci e che non avesse un cantuccio di pan duro da rodere, si è tenuto per certo dī essere uno imperatore. Leopardi 211.

Diese Konstruktion scheint der neueren Sprache nicht geläufig zu sein. Belege aus der modernen Literatur fehlen mir.

In folgendem Beispiel ist *che* nicht ausgedrückt und gleichwohl folgt der Konj. des Verbs:

Non men, se donna capita o donzella,
Accompagnata o sola a questa rocca,
E poi v'arrivi un altra, alla più bella
L'albergo, et alla men star di fuor tocca. Ariost 32, 68.
Ma chi si move bene, tardi si pente,
se d'altri o da sé è comsilgliato,
e ne' gran fatti non vi sia corente. Mon. 254 VI 9.

Weitere Beispiele dafür gibt Węd. 24 f.

III. Im Kondizionalsatz mit den Konjunktionen *se, quando, ove,* ohne besondere Hervorhebung der Bedingung.

Diese drei Konjunktionen stehen vielfach durchaus in derselben Funktion und können somit hier zusammen behandelt werden (siehe z. B. die beiden ersten Fälle unter 2 a *α*).

1. Reale Sätze mit dem Ind. im bedingenden und bedingten Satz.

a) Gegenwart und Zukunft.

α) Unabhängige Gefüge.

Belege für das Praes. in beiden Sätzen überflüssig. Entgegen dem franz. Sprachgebrauch (Haas Franz. Synt. 400, Ausnahmen ib. 417) setzt das Ital. auch im bedingenden Satze gerne das Futurum. (Węd. 47—59.)

Voi non potrete capire se prima io non vi racconterò tutto. D'Ann. [12] 29.

riuscirà male ad esprimerle se non avrà studiato la lingua da giovinetto. De Amicis [2] XXI.

Se tu dimanderai la pittura muta poesia, ancora il pittore potrà dire la poesia, orba pittura. Da Vinci 12.

Auch mit Ind. praes. im Hauptsatz (Węd. 59).

Se non vi difenderete francamente, et lascerete vincere la vostra città, potete bene essere certi che . . Mon. 157, 135.

β) Abhängige Gefüge.

Abhängig von einem Verbum im tempus praeteritum wird die Formel *se ho — do* zu *se aveva — dava.*

(Węd. 59, der nur zwei Beispiele aus der alten Sprache gibt.)

ma aveva istantaneamente compreso che se non mutava metodo veniva a causare gravi disgrazie in famiglia. Deledda 138.

(Vgl. auch 1 b und 3 b 3, wo dieselbe Formel zum Ausdruck ganz anderer kondizionaler Verhältnisse dient.)

Wenn der Hauptsatz eine Aufforderung enthält, erhalten wir die Formel *se aveva — desse.*

lo confortò . . affermandogli che, se ciò faceva certissimo fusse . . Grazzini 124; 2, 1.

Die Formel *se ho — darò* wird zu *se aveva — avrei dato* in der neuern und zu *se aveva — avrei* in der ältern Sprache. (Węd. 60.)

Dieselbe Verschiebung des zeitlichen Standpunktes in den Objektsätzen nach Verben des Sagens, Denkens usw. (also vor allem in der indirekten Rede) ist heute fast allgemeiner Brauch geworden.

Die Beispiele, die Węd. 60 zitiert, sind, mit Ausnahme eines einzigen, der ältern Sprache entnommen (bis Cellini) und weisen alle den einfachen Kondizionalis auf.

protestò che se non lo accompagnava lui sino alla porta . . ., non ci sarebbe andato (= so würde er nicht gehen). Mondo crim. 291.

L'amico Baratieri mi ammonì più volte che s'io non frenavo la grafomania mi avrebbero preso per un negromante. Martini 234.

Franco pensò che se scendeva avrebbe dovuto fare delle scuse. Fogazz. 31.

Cellini verwendet, wie aus folgenden Beispielen hervorgeht, ohne Unterschied den zusammengesetzten und den einfachen Kondizionalis.

dicendomi in tedesco puro, che se que' populi mi vedevano, mi arebbono ammazzato. Cellini 195.

(= wenn sie mich sähen, würden sie mich totschlagen.)

Mit einfachem Kondizionalis:

Venne . . a dirmi . . . che se io non finivo il calice mi torrebbe dell' altre cose. Cellini 113.

Al quale il re turbato disse che, se non la guariva, che lo appenderebbe. Machiavelli 170, ferner ib. 166.

significando loro, che se elle non facevano la volontà di Dio, alla fine della vita se n'anderebbono al profondo dell' Inferno. Grazzini 154; 2, 3.

(Vgl. 3 b 2, wo dieselben Formen zum Ausdruck ganz anderer Verhältnisse dienen.)

Hat der bedingte Satz zugleich finalen Sinn, so tritt an Stelle des zusammengesetzten Kondizionalis der Konj. plpf. (Węd. 60.)

Ma poi non v'avevo anche detto . . .? — Sissignore, che se lo vedevo l'avessi mandato da lei all' appalto. Fucini 40.

(= daß, wenn ich ihn sähe, ich ihn schicken sollte.)

---

b) Vergangenheit. (Bei Węd. 109 ff. berührt.)

Zum Ausdruck einer realen Bedingungsperiode in der Vergangenheit dient der Ind. impf. in beiden Sätzen.

(Vgl. 1 a β und 3 b 3, wo dieselbe Formel zum Ausdruck ganz anderer Verhältnisse dient.)

Ah, zio Martinu, non mi tradite se vi confido tante cose . . Se tu credevi ch' io potessi tradirti (und du glaubtest es wirklich) *non dovevi chiamarmi.* Deledda 128.

Ma se volevo ingraziarmi quella rivista . . ., bisognava passare di lì. Giacosa 129.

(und er wollte, wie aus dem weitern Zusammenhang hervorgeht, auch wirklich die Gunst dieser Zeitschrift gewinnen und hat zu dem Zwecke diesen Weg eingeschlagen.)

Eine irreale Deutung nach 3 b 3 ist in diesen beiden Fällen somit ausgeschlossen. Der Vordersatz drückt beide Male eine Realität aus und könnte daher geradezu die Form eines Kausalsatzes annehmen: »Da du glaubtest . . .« »Da ich wollte . . .«

Nachstehendes Beispiel könnte man zunächst sowohl real als auch irreal auffassen:

Il successo non era niente per lei, se l'amico suo non era nella sala. D'Ambra 53.

Irreal: »Der Erfolg wäre für sie (es handelt sich um eine Schauspielerin) nichts gewesen, wenn ihr Freund nicht im Saale gewesen wäre . . .« wobei man ergänzen kann: aber er war wirklich anwesend.

Richtiger dürfte aber auch hier die reale Auffassung sein: Mitunter war ihr Freund nicht zugegen; dann dünkte sie selbst der Erfolg eitel. — Wie oben einen kausalen, nimmt dann hier der reale Vordersatz eine temporale Färbung an: Man kann *se* sehr gut mit »wann«, »so oft« übersetzen.

---

2. Potenziale Sätze. (Meyer-Lübke 732.)

a) Unabhängige Gefüge.

se, quando, ove, mit Konj. praes. Im bedingten Satz steht der Ind. (praes. oder fut.)

Die gänzliche Gleichwertigkeit von *se* und *quando* läßt sich an folgendem Beispiel erkennen:

quando per tipo s'intenda appunto . . l'astrazione o il concetto . . Croce 36. Und gleich darauf: *Che se poi per tipico s'intenda l'individuale, non si fa se non, anche qui, una variazione di parole.* Croce 37.

Ein optatives Element enthalten zunächst folgende Fälle (Węd. 62):

Fra una settimana, Fosca, il mio Preludio sarà compiuto, se la grazia mi assista. D'Ann.[5] 524.

Tutto intorno sembrava animarsi per generare quell' idea, che presto sarà a noi rivelata, se ci valga l'averla attesa con tanta fede. D'Ann.[5] 150.

io mi preparo tuttavia a novellamente vivere e a conoscere nuove deità, se la forza m'assista. D'Ann.[7] LXXXVI.

Se mai continga che il poema sacro . . .
Al quale ha posto mano e cielo e terra . .
Vinca la crudeltà che fuor mi serra
Del bello ovil, dov' io dormii agnello . . .
Con altra voce omai con altro vello
Ritornerò poeta, ed in sul fonte
Del mio battesmo prenderò il cappello. Dante Par. 25, 4.

drückt die Hoffnung und den Wunsch des verbannten Dichters aus, in seine Vaterstadt zurückzukehren.

ferner Dante Purg. 8, 127 und 13, 88.

Ebenso die Höflichkeitsformeln. (Węd. 63):

Con tutti i mezzi, se Le aggrada, conosceremo la verità. D'Ann.[6] 506.

la data proposta . . . la quale, quando questo vi piaccia, sarà questa . . Bocc. 1, 94 I 10.

Spezifisch potenzial sind folgende Fälle, die man im Deutschen mit »wenn etwa (vielleicht)«, »wenn . . . sollte« wiedergeben kann.

Che se alcuno obietti che vi sono . . . bisogna raccomandargli di far bene attenzione. Croce 82. (= denn wenn etwa einer einwenden sollte . .)

difendetevi con tutte le armi, e pur con le beffe se queste valgano meglio delle invettive. D'Ann.[4] 68.

Ebenso: *(avrete) severe discipline e pene, se qualcuno di voi dimentichi di esser su terreno sacro.* Corradini 28.

Einem positiven beschränkenden Kondizionalsatz nähert sich folgendes Beispiel:

là dov' io onestamente viva, nè mi rimorda d'alcuna cosa la coscienza, parli chi vuole in contrario. Bocc. 1 48, Intr.

Mostrato n' ha Pamfilo nel suo novellare la benignità di Dio non guardare a' nostri errori, quando da cosa che per noi veder non si possa procedano. Bocc. 1, 66 I 2.

E questa terza cagione puote essere così nel male, come nel bene, se le cose della sua ragione si volgano ciascuna in suo contrario. Dante Conv. I 4, 88.

Im Sinne eines negativen beschränkenden Kondizionalsatzes (*salvo che, a meno che non* S. 65) steht *se non* nach einer Negation oder nach negativen Begriffen wie *vano, vile:*

nè può uno straniero sentirne tutta l'armonia se non ci abbia fatto l'orecchio. De Amicis[1] 78.

Ma ti dico ... che non sarò ucciso, se prima la mia opera non sia compiuta. Corradini 219; ferner De Sanctis 101.

tutto è vano, se non si viva con Zarathustra.
D'Ann.[3] 378.

qualunque gioia gli sembra vile se non sia quella che egli stesso imagina. D'Ann.[4] 363.

Der Nachsatz enthält eine Einräumung oder eine Aufforderung:

Che se in una casa dove sono molte stanze inutili, ... ci si voglia scapricciare a metter su una stanza di stile gotico, ... passi pure. Capuana 97.

E quando Bruto non l'approvi, parta e usi altrove della sua libertà. Corradini 138.

Il B. avverte le turbe tumultuose che dov' abbiano ragioni di lagnanza, mandino uno di loro ad esporle. Martini 312.

Enge Verwandtschaft mit den hypothetischen Temporalsätzen, die eine unmittelbare Vorzeitigkeit ausdrücken (S. 23f.) zeigen folgende Fälle:

e le loro imagini intere mi sorgono nel buio se appena io le (cose) sfiori. D'Ann.[8] 11.

Come quelle belve prigioni che si scagliano contro il domatore se a pena egli batta le palpebre. D'Ann.[6] 106.

Ähnlich: *quasi per una favilla pallida che subito riarderà e si rialzerà se il vento cessi.* D'Ann.[5] 462.

In den eben zitierten Beispielen hat die ursprünglich rein kondizionale Konjunktion temporale Funktion über-

nommen. Umgekehrt kann das ursprünglich temporale *quando* reine Kondizionalsätze einleiten:

Quando gli Dei esistano, avranno pensiero di Cesare; quando non esistano, perché crederemo noi ai sogni? Corradini 219. Eine temporale Deutung von *quando* wäre hier sinnlos. Sowohl kondizional als temporal kann es aber aufgefaßt werden in:

un proposito omicida può venire anche a uomini normali quando si trovino insieme in molti e si eccitino l'uno con l'altro. Mondo crim. 304.

Der Gebrauch des Konj. potenzialis nach *se, quando, ove,* ist insbesondere der modernen Sprache sehr geläufig (Vgl. z. B. die Statuten der Società Dante Alighieri). Nach Wȩd. 62 kennt auch das Rumänische und das Spanische diese Konstruktion. Fürs Afr. bringt Étienne 299 f. einige Beispiele, fürs Neufranz. scheint sie nicht belegt.

---

b) Sind potenzial-hypothetische Gefüge, deren Inhalt sich auf die Zukunft bezieht, abhängig von einem Verbum im tempus praeteritum, so steht der bedingende Satz im Konj. impf. (oder plpf.), während der bedingte Satz durch eine Infinitivkonstruktion ersetzt wird oder im einfachen Kondizionalis steht. (Von Vo. und Wȩd. nicht behandelt.)

Die Formel *se abbia — darò* wird also zu *promise di dare* oder *che darebbe — se avesse.*

andò a prender lo zio per dargli il braccio se ne avesse bisogno. Fogazz. 499.

desiderava tastarli, uno per volta, senza parere, e, se trovasse molle, dare una strizzatina. Fogazz. 96.

si stette quivi d'intorno, per riparare, se nulla (etwas) *accadesse.* Grazzini 261.

e Matasala inpromise di fare, se la chasa si discipasse, di farla a le sue spese per la sua parte. Mon. 37, 68. wo statt *di farla* auch *che la farebbe* stehen könnte.

Der Konj. impf. bezeichnet also hier nicht, wie sonst gewöhnlich in kondizionalen Sätzen, eine Irrealität in der Gegenwart sondern eine Möglichkeit in der Zukunft.

Ebenso: . . . *sperando che . . . essi potrebbero, se vivi fossero, nel perduto stato tornare.* Bocc. 1, 139 II 6.

pensando, se dentro entrare vi potesse, qualche soccorso gli manderebbe Iddio. Bocc. 1, 105 II 2; ferner Bocc. 1, 112 II 3.

Soltanto accettò di trovarsi la sera a cena all' osteria di Giannoccio per bere il bicchiere dell' addio . . ., se fossero venuti anche que' giovinetti di Valicella. Fucini 157.

Hier steht der Konj. plpf. im bedingenden Satze, weil die auf die Zukunft sich erstreckende Bedingung vom Standpunkt einer noch spätern Zukunft als schon möglicherweise erfüllt gedacht wird. (Vgl. die ähnliche Verschiebung des zeitlichen Standpunktes oben Reale Sätze S. 72.)

---

3. Irreale Sätze im engern Sinne.

Anmerkung: Wenn man als irreale Bedingungssätze im strengsten Sinne nur diejenigen gelten läßt, welche die Ergänzung zulassen oder geradezu fordern: »dem ist aber nicht so«, so gehört freilich nicht alles, was wir in diesem Abschnitte bringen, hierher. Die Dinge liegen eben so, daß dieselbe grammatische Form zum Ausdruck verschiedener Gedankenverhältnisse dienen kann. Folgender Satz z. B. ist durchaus als bewußter Ausdruck einer Irrealität zu fassen:

. . e se non ci fossero al mondo che imbroglioni del suo genere, sarebbe un tutt' altro viverci. De Amicis[2] 402.

Gemeint ist: Es gibt aber leider noch weit schlimmere *imbroglioni* als dieser.

Ebenso: *Se fosse amico il Re dell' universo,*
Noi pregheremmo lui per la tua pace.
Dante Inf. 5, 91.

So spricht Francesca zu Dante, wohl wissend, daß ihr Gebet, als das einer Verdammten, keine Wirkung haben würde.

Dieselbe irreale Form wird nun aber auch gebraucht, wo die Bedingung mit den Tatsachen nicht im Widerspruch steht, sondern etwas für den Sprechenden durchaus Denkbares, Mögliches, ja von ihm Erwartetes enthält. So z. B. als Höflichkeitsform bei einer Bitte, einem bescheidenen Vorschlag:

Forse me lo saprà dir lei, e se mi facesse questo favore, gliene sarei grata. De Amicis[2] 229.

Se a voi piacesse di mandargliele . . ., questo sarebbe grande onor di voi. Bocc. 1, 165 II 7.

quando vi piacesse, vi parleria volentieri. Bocc. 1, 124 II 5.

Ebenso drückt folgender Satz eine Hoffnung aus und nicht einen Verzicht auf etwas als unmöglich Erkanntes:

Ebbene, s' io riuscissi a farti studiare il Dizionario dei sinonimi del Tommaseo, stimerei d'averti regalato un podere. De Amicis[2] 208.

In zahlreichen Fällen endlich wird ein Verhältnis von Bedingung und Folge ohne jede Rücksicht auf seine Realität, Irrealität oder Potenzialität betrachtet. Es handelt sich dann um eine bloße Fiktion, wobei lediglich der Zusammenhang von Bedingung und Bedingtem interessiert. z. B.

Se questi periodi tu esaminassi a uno a uno, riconosceresti che . . De Amicis[2] 401.

Der Satz enthält weder eine zuversichtliche Aufforderung, noch viel weniger will der Schreibende sagen: »Aber ich weiß, du prüfst sie ja doch nicht«! —

A. Sechehaye,[1]) der stets sorgfältig unterscheidet zwischen logischer und grammatischer Form, d. h. zwischen dem Gedanken und seiner sprachlichen Einkleidung, würde Fälle wie den eben erwähnten »fiktional« nennen zum Unterschied von den »eigentlich irrealen«. (über seine Bezeichnung, »Modus fiktionalis« siehe S. 9.) Wir verzichten darauf, sämtliche Beispiele nach diesem Prinzip einzuteilen und begnügen uns damit, im Folgenden bei gewissen Fällen auf den Unterschied zwischen fiktional und eigentlich irreal hinzuweisen.

---

a) Normalformen.

α) Vollständige Gefüge.

Es handelt sich hauptsächlich um drei Normalformen.

1. Die Zeit ist in beiden Sätzen die Gegenwart.

se avessi — darei (daria).

se non ci fosse lei non saprebbero da che parte rifarsi. Fucini 190.

---

[1]) Albert Sechehaye: Der Konjunktiv Imperfekti und seine Konkurrenten, Inaug.-Dissert. Göttingen 1902, durch dessen Darstellung wir zu dieser Anmerkung angeregt worden sind.

Quando io avessi in animo di sposare tua sorella . . . me la sposerei ad ogni modo. Giacosa 154.

ove la serenità sua fosse tale da offuscarsi per turbamenti la offuscherebbe il rammarico. Martini 329.

Ebenso in der alten Sprache.

Der bedingende Satz kann auch als irrealer Wunschsatz auftreten:

Se il conte Fabiano potesse comprendere! Quale consolazione ne avrebbe! . . Come sarebbe superbo! Zuccoli 314.

Ah quando l'Italia fosse libera, come la servirebbe, con che forza, con che gioia. Fogazz. 173.

---

2. Die Zeit ist in beiden Sätzen die Vergangenheit.

se avessi avuto — avrei (avria) dato.

E sarebbe riuscito eloquente se fosse stato persuaso della verità detta. De Amicis[2] 326.

Et oltre a questo ne seguìo la morte di molti che per avventura, se stati fossero atati, campati sarieno. Bocc. 1, 39 Introd.

Ueber die Abweichungen von dieser Form siehe b 1—3.

---

3. Die Zeit ist die Vergangenheit im bedingenden und die Gegenwart im bedingten Satz.

se avessi avuto — darei (daria).

Se tutti avessero sempre ceduto a codesto sentimento, nell' Italia settentrionale, in Piemonte, per esempio, si parlerebbe ancora l'italiano come si parlava quarant' anni fa. De Amicis[2] 72.

di che io, se mio padre stato non fosse, forte il riprenderei. Bocc. 1, 125 II 5.

Ueber die Abweichungen von dieser Form siehe b 1—3.

Eine vierte mögliche Verbindung verzeichnet Vo. § 231,5, jedoch ohne Belege aus der Literatur zu geben; nämlich im bedingenden Satz Konj. impf., im bedingten Kondiz. pass.

se avessi — avrei dato.

Vom Standpunkt einer strengern Logik wären diese Zeitformen übrigens schwerlich zu rechtfertigen. Das von Vo. angeführte (selbst gebildete?) Bsp. *se io non fossi ammalato, avrei fatto il mio dovere* ist deshalb nicht beweisend, weil *ammalato* hier nicht Adjektiv zu sein braucht, sondern Partizipium sein kann. Dieselbe Zweideutigkeit für *persuasa* besteht in folgendem Bsp.:

Ah se foste persuasa, come me, che la suggestione è la più bella cosa recentemente scoperta dalla scienza! Avreste preso in mano un bel libro. Capuana 35.

Anhang zu den vollständigen Gefügen:

Kondizionale Gefüge der Irrealität in abhängiger Stellung.

Der Modus des bedingenden Satzes wird durch die Abhängigkeit nicht berührt, wohl aber kann an Stelle des Kondizionalis im bedingten Satze unter Umständen ein Konj. treten; nämlich dann, wenn der Inhalt des bedingenden Satzes, »unabhängig von dem Eintreten oder Nichteintreten der ihn bedingenden Voraussetzung, falsch ist oder als solcher angegeben wird.« (so Węd. 86.) Danach kann der Konj. auftreten:

In bedingten Sätzen, die zugleich indirekte Fragesätze sind:

aprendogli ciò che in animo avesse avuto di fare, se così discretamente, come fatto avea, non gli avesse risposto. Bocc. 1, 72 I 3.

Vgl. damit: *intendo di racontarvi quello che . . ad un nostro cittadino avvenisse.* Bocc. 1, 98 II 1.

Chi sa, pensava io, se vedessi da vicino i loro volti, e s' essi vedessero me e se potessi leggere nelle anime loro, ed essi nella mia, chi sa ch' io non fossi costretto a confessare . . Pellico 56.

Vgl. damit: *Chi sa, che in tante migliaia di spettatori non siavi anch' egli, e forse mi ravvisi?* Pellico 53[1]).

---

[1]) *Chi sa che . . non,* das wir wohl nicht anders wiedergeben können als mit »Wer weiß ob nicht«, oft = »niemand weiß ob (nicht)« leitet eine überlegende Frage ein und ist stets von einem Konj. gefolgt. Weitere Beispiele findet man D'Ann. [5] 540 ib. 498—99. Chiesa 171, Capuana 105, Deledda 132 ib. 169, Fogazz. 473 usw. Es scheint sich also um ein oft gebrauchtes Klischee zu handeln.

Andere Fälle, wo im Ital. ein *che* auftritt für ein deutsches »ob« in indirekter Frage, sind folgende:

A me importa poco che vadano al Consiglio Comunale dei clericali . . o degli anarchici. Serao Nap. 168. A noi, dopo tutto, non importa la metà d'un fico secco che il dominio dell' Adriatico sia dell' Austria o dell' Italia. Corriere 15 I 16.

Hier liegen aber im Ital. wahrscheinlich gar keine indir. Fragesätze vor, sondern vielmehr kondizionale Konzessivsätze in disjunktiver Form,

In bedingten Sätzen, die zugleich Subjekt- oder Objektsätze sind zu einem Ausdrucke der Irrealität.

Credi tu dunque, sciocco, che mai Dafne
Consigliasse l'andar, se non vedesse
In parte il cor di Silvia? Tasso II 3, 82.

temendo, se il vero dicessi, non fosse da loro cacciata. Bocc. 1, 166 II 7.

non certo che fosse mia credenza, che sola la bella favella in sé avesse tanta d'utilitade, se colui che sa bene favellare non avesse in sé senno e giustitia. Mon. 155, 53 Guidotto da Bologna.

Eine Ausnahme von obiger Regel scheint vorzuliegen in: *Non dico che avreste torto, se fosse così* .. Capuana 135; ferner De Amicis[2] 15.

Ebenso steht in bedingten Konzessivsätzen der Kondizionalis:

benchè se lo avesse avuto nelle granfie ..., lo avrebbe strozzato con gioia .. Fogazz. 410.

benchè occorrendo (se occorresse) mi sentirei di chiuderti a forza in una camera. Giacosa 144. (obwohl *benchè* heute fast immer mit dem Konj. auftritt.)

Der Kondizionalis wird außerdem in allen Fällen gesetzt, wo außerhalb der kondizionalen Periode der Ind. stehen müßte. z. B.

vo persuaso che ove si dovesse combattere, sapremmo anche vincere. Martini 70.

---

zu denen die Sätze mit *importa* bloße Ergänzungen bilden: »Das Gebiet der Adria mag zu Oesterreich oder zu Italien gehören, uns kümmerts schließlich keinen Pfifferling«.

Ein wirklicher indir. Fragesatz liegt dagegen vor in:

Importa ancora la natura delle vocali seguenti, cioè se sieno labiali o palatali ecc. Meyer-Lübke: Grammatica storico-compar. 97. Torino 1914.

Vgl. zu obiger Erklärung (kondiz.-konzess. in disjunktiver Form) noch folgende zwei Bsp.

che poi la forza di volontà di quel personaggio appaia sublime, o che sublime appaia per la somma genialità l'espressione che gli dà Dante, tutto ciò non è più considerazione estetica. Croce. 92.

Che l'arruolamento sia volontario od obbligatorio dipende dagli interessati. Corriere 7 I 16.

β) Unvollständige Gefüge.

(Von Vo. und Węd. nicht behandelt.)

Sehr zahlreich sind irreale Kondizionalsätze, bei denen der bedingte Teil überhaupt nicht zum Ausdruck gelangt oder durch eine bloße Interjektion vertreten wird.

1. Elliptische Sätze, die eine Besorgnis oder eine Hoffnung ausdrücken oder, allgemeiner, überhaupt etwas, dessen Eintreten Unlust oder Lust, Mißbilligung oder Beifall veranlassen würde.

Unlust:

Guai se non ci fosse almeno una volta all'anno una vendita per beneficenza! Rovetta 57.

Allora la signora Peppina . . . arrischiò un discorsetto intimo che guai se il suo Carlascia l'avesse udito. Fogazz. 178; ferner ib. 179 und Cellini 51.

pover' a noi se anche il carezzarsi la barba fosse un ‚vizio'! De Amicis[2] 45.

Ah, se ti raccontassi il martirio di mia sorella, della povera Adrianna! D'Ann.[3] 464.

Die vier folgenden Beispiele dürfen nicht etwa als Wunschsätze aufgefaßt werden. Sie drücken vielmehr alle eine Furcht, Besorgnis aus. Gewünscht wird gerade das Gegenteil:

Se la marchesa non venisse per paura del tempo! Fogazz. 367.
(Gewünscht wird, sie möge kommen.)

Se anche lo zio l'avesse dimenticata! Fogazz. 207.
(ergänze: das wäre schlimm!)

»Se la incontrassi!« pensava Luisa. Fogazz. 355.

»Se una violenza cieca a impreveduta delle forze esteriori urtasse difformasse infrangesse la mia opera! Se io dovessi piegarmi e soggiacere a un sopruso bestiale del Caso! Se il mio edificio crollasse . . .!« Questa paura io conobbi. D'Ann.[4] 97.

Wo aber der bedingte Satz eine Aeußerung der Lust enthält (oder wenn ergänzt, enthalten würde) nähert sich der bedingende einem Wunschsatz oder kann geradezu als solcher aufgefaßt werden:

»Se fosse bruciato il pranzo! pensava . . Se ci mandassero a casa! Che fortuna!« Fogazz. 20. (Hier nicht ironisch.)

Giorgio pensava: »Se io possedessi la vera fede, quella fede che . . .!« E non era un desiderio vago e momentaneo, ma era una profonda e fervida aspirazione. D'Ann.[3] 280.

(Bsp. für eigentliche irreale Wunschsätze mit *se* findet man bei Węd. 13 u. Vo. § 241, 6.)

---

2. Elliptische Sätze im Sinne einer Frage oder Ueberlegung. Der Form nach handelt es sich um irreale Kondizionalsätze. Die eigentliche Frage aber müßte der bedingte Satz enthalten, wenn er zum Ausdruck käme: »Was würde erfolgen unter der und der Bedingung?«

— o se ti morisse? — Morirei anch' io. Fucini 23.

Die Ergänzung würde etwa lauten: *che ne succederebbe? che cosa faresti allora?* Daraus erhellt, daß es sich hier um Ergänzungsfragen handelt.

Se la sorte mi venisse contro? Machiavelli 121.

Se fosse venuto per loro? Se nelle cause di questa improvvisa venuta ci avesse parte il viaggio del professore a Lodi? Fogazz. 294, ferner ib. 439.

Se andassi a casa, mentre la matrigna è fuori? D'Ann.[1] 379.

S' io la baciassi? — pensò Emidio . . ib. 204.

An Stelle einer wirklichen Frage kann also auch eine bloße Ueberlegung treten. Gegenstand derselben ist aber immer das was? des durch die Bedingung Veranlaßten. Man darf daher, streng genommen, in den obigen Beispielen das *se* nicht mit »ob« übersetzen, im Sinne einer Entscheidungsfrage.

Hier kann noch bemerkt werden, daß die vier oben zitierten Fälle mit *se* fiktionaler Art sind. (siehe Anmk. S. 77 f.)

Anmerkung: Zum Ausdruck solcher überlegender Entscheidungsfragen bedient sich das Ital. der Partikel *che* mit Konj. (Konj. im Hauptsatz Vo. § 241, 9) z. B.:

Che fosse inamorata di me? Goldoni Locand. II 17.
(= Sollte er etwa . . Ob er wohl . .)

Häufiger noch mit Konj. praes. z. B. Chiesa 2, D'Ann. [1] 173, Fucini 178, De Amicis [2] 297, Mondo crim. 324, Deledda 111, 143 u. 206.

Auch ohne *che*: *Ma sia vero?* Fucini 65.

Siehe darüber auch Tobler, Zeitschrift f. rom. Phil. 5, 394. — Endlich steht auch der Kondizionalis: *Sognerei io mai?* Grazzini 270.

Eine Ellipse liegt auch vor in dem zur bloßen, fast bedeutungslosen Redensart herabgesunkenen Kondizionalsatz

se si potesse dire, womit man auf einen ungewöhnlichen, unerwarteten Ausdruck vorbereiten will:

si ritorna . . . ad ammirare la Cattedrale nel suo grandioso e, se si potesse dire, formidabile aspetto. De Amicis[1] 228.

Die Form des Irrealis ist natürlich auch hier nicht im strengsten Sinne zu nehmen, da das fragliche Wort *formidabile* sofort wirklich gebraucht wird. (Vgl. damit die Höflichkeitsform bei Bitten usw. Anmerkung S. 77 f.)

---

b) Abweichungen von den Normalformen.

Wir halten uns in diesem Abschnitt fast durchweg an die Arbeit von Węd. (Kapitel 25, 26, 27, 31) und begnügen uns damit, unsere eigenen wesentlichsten Beispiele aus der neuern Literatur zu zitieren.

Abweichungen von den Normalformen 2 und 3 gibt es:

1) im bedingten Satz.
2) im bedingenden Satz.
3) in beiden Sätzen zugleich.

1) Im bedingten Satze steht:

Ind. impf. statt Kondiz. passato (Abweichung von der 2. Normalform).

se avessi avuto — dava.

Chè, s'io fossi giù stato, io ti mostrava
Di mio amor più oltre che le fronde. Dante Par. 8, 56.

(Weitere Beispiele für die alte Sprache Węd. 92 f.)

se'l nemico se ne fusse impadronito, era perduta la città.
Vasari, Michelangelo 965.

io, se avessi avuta la chioma fluente di venticinque anni sono, faceva la fine di Assalonne. Martini 234.

Se avessimo creduto nella iettatura, le iridi maliose di Mohamed Madani non si salvavano dalle imprecazioni. ib. 264.

»Wenn der bedingte Satz verneint ist, bezeichnet das Praet. Ind. eine Handlung, welche sich sicher vollzogen hätte und sich schon zu verwirklichen begann, hätte dies oder jenes ihre Ausführung nicht verhindert.« Diese Bemerkung von Węd. 91 gilt für folgendes Bsp.:

Ho dovuto dichiarare che ti avrei lasciata: se no (= se non l'avessi dichiarato), mi licenziavano. Serao Ball. II 69.

d. h. sie waren schon drauf und dran, mich zu entlassen und hätten es getan, wenn ich nicht erklärt hätte usw.

In der alten Sprache erscheint mitunter die Form *se avessi — dava,* wobei aber *avessi* jeweilen noch den etymologischen Wert des lat. Plpf. *habuissem* hat, also einem normalen ital. *avessi avuto* gleichkommt:

nè no potevate trare, se noi non vi mandasimo lettara da chorte di papa sopra a llui. Mon. 163, 72, auch Dante Inf. 27, 70.

Ein ziemlich sicheres Bsp. für eine Abweichung von der 3. Normalform, wobei für den Kondizionalis praes. der Ind. impf. eintritt, dürfte folgendes sein:

e concluse che se lui e'l su' fratello prete fossero stati al ministero, i Francesi a Tunisi non c'erano neanche per la misericordia di Dio. Fucini 197.

Vgl. dagegen Węd. 94: »Nicht ganz sicher sind die Fälle, in denen das Impf. Ind. die Bedeutung des Kondiz. praes. zu besitzen scheint.«

Ganz beweisend ist indessen vielleicht auch unser Bsp. nicht, weil es kein selbständiges kondizionales Gefüge enthält, sondern den Inhalt einer in der Vergangenheit stattgehabten Rede in indirekter Form wiedergibt.

---

2) Im bedingenden Satze steht:

Ind. impf. statt Konj. plpf.

se aveva — avrei dato (Vgl. III 1 a β).

Nach Węd. 102 ist diese Form als das Produkt eines Ausgleiches der drei früher üblichen Ausdrucksweisen zu betrachten, nämlich:

se avessi avuto — avrei dato (2. Normalform).

se avessi avuto — dava (1. Abweichung).

se aveva — dava (3. Abweichung).

(Beispiele aus der ältern Sprache Węd. 99 f.).

e se la pioggia la sorprendeva per le vie di Napoli non avrebbe potuto neanche aprire l'ombrellino . . Serao Ball. I 38.

tale mi sarebbe sembrato . . . se non erano . .
Martini 194.

Se la signora Lablanche non accorreva, di laggiù non li avrebbe più visti. Giacosa 53.

Se il mio figliuolino moriva io non gli sarei sopravvissuto. Deledda 118.

ma s' io la prendeva, non avrebb' egli avuto tutti i giorni il desiderio di darmi qualche cosa? Pellico 64.

Ben credo che'l primo anno sarei morto,
Se non mi dava aiuto un sol conforto! Ariost 43, 43.

e di certo mi avrebbe guidato a morte, se l'aiuto vostro badava troppo a soccorrermi. Grazzini 184; 2, 5.

Dieselbe Abweichung im bedingenden Satz von der 3. Normalform, also die Form

se avevo — darei (Vgl. III 1 a β, alte Bsp.) liegt vor in

Se dava retta a miei consigli non saremmo a queste.
Giacosa 52.

— *Tutte nostre* (ergänze: *sarebbero*), *se buttavi l'asso quando ti ci ho chiamato!* ruft einer beim Calabresella-Spiel.
Fucini 71.

---

3. Im bedingten wie im bedingenden Satze steht der Ind. impf. dort statt des Kondiz. pass. hier statt des Konj. plpf.

se aveva — dava.

(Vgl. III 1 b und III 1 a β, wo dieselbe Form zum Ausdruck ganz anderer Verhältnisse dient.)

Im übrigen vgl. Wẹd. 108 f. Zu seinen Bsp. können wir noch folgende hinzufügen:

Infine, se non te lo diceva tuo padre, a te non veniva nemmeno in mente di sposarmi! Rovetta 49.

Di sei me ne hai cercate cinquecento. Se ti dicevo dodici me ne cercavi mille. Giacosa 54.

e se io non vedevo entrare in un' altra simile quattro gentiluomini con i lor quattro cavagli, io non entravo mai in questa.
Cellini 191.

Andò nel fondo, e vi traea la salma,
Se non si tenea Orlando in su le braccia. Ariost 30, 14.

ma se colui non sopravveniva, io vi lasciava il papero senza fallo alcuno. Grazzini 80; 1, 6, ferner ib. 95; 1, 8.

In nachstehendem Bsp. ist der zweite Teil des bedingten Satzes nach der 3. Normalform gebildet, da er etwas für die Gegenwart Gültiges aussagt. Hier tritt also der Ind. impf. nur für das Kondiz. pass. der 2. Normalform ein.

e se non uscivo di casa non succedeva niente, Maria sarebbe viva. Fogazz. 401.

Anhang zu III. Halb reale, halb irreale Gefüge.

1. Ind. im bedingenden, Kondiz. im bedingten Satz. (Węd. 17).

E sse non mi sguardate chon pietanza,
non porria[1]*) schanpare di mala morte*
tutti li migliori medici di Salerno in medicina.
Mon. 326, 300.

2. Konj. impf. im bedingenden, Ind. im bedingten Satz. (Węd. 26.)

E lei, signor Piovano, se mai domani quella bestia capitasse alla su' uccelliera . . . mi raccomando a lei signoria. Fucini 108.

Moio povero, ma se non mi fosse toccato altro, di questo me ne vanto . . posso portare il cappello alto e dimolto. ib. 76.

Während der Vordersatz dort eine Ungewißheit, hier vielleicht sogar eine Unwirklichkeit aussagt, enthält der Nachsatz in beiden Fällen eine Tatsache. Die Bedingung des zweiten Beispiels ist überdies konzessiv gefärbt.

Diese Form begegnet in der alten Sprache viel häufiger als in der neuen und oft läßt sie sich nicht strenge rechtfertigen, indem das kondiz. Verhältnis unbeschadet der Bedeutung sich ebenso gut entweder einheitlich real oder einheitlich irreal ausdrücken ließe.

E se alcuno me volesse riprendere di ciò . . . scusomene . .
Dante Vit. 31, 13.

e se infra chesto tenpo eli non macinasse lo mulino, Matasala lo perfarà (aus einem Vertrag). Mon. 37, 72.

e se lo stechato si disfacese per aqua o per altro fare del mulino, lo deto priore lo die (deve) rifare . . ib. 75.

Ben sai k' eo son vostr' omo,
s'a voi non dispiacesse. Mon. 46 III 49
Giac. da Lentino.

---

[1]) Ueber den Sing. des Verbs vor pluralischem Subjekt, siehe David 43.

s'io volesse dire una mia novella, a cui la dico per lo più savio di noi? Mon. 430, 133 Novellino.

Merkwürdig ist der Ind. in:

Donna valente, la mia vita
per voi, piagiente, è ismarita
se non fosse la dolze aita e lo comfortto
membrando ch' ei (ebbi) te, bella, a lo mio brazo.
Mon. 90, 19 Giac. Pugliese.

Hier kann auch der Fall erwähnt werden, wo auf einen Kondizionalsatz im Konj. impf., der fiktionalen Sinn hat (Siehe S. 77 f.) eine Aufforderung im Imperativ oder im Konj. folgt. (Węd. 97.)

ma, se succedesse, non state a credere che alla mia morte ci sarà qualche cosa per voi. Fogazz. 40.

Se per combinazione — gli dissi — venisse una volta a Torino, abbia la bontà d'avvertirmene. De Amicis[2] 161.

E se ventura ti volesse ajutare
di venire con donne a parlamento,
saviamente guarda al cominzare
e del fenire agia avedimento. Mon. 311, 41.

Se questo fosse, evviva Cesare padre della povera gente!
Corradini 15.

IV. Konjunktionslose Kondizionalsätze.

Es handelt sich hier allein um die irrealen Formen *Avessi — darei* und *avessi avuto — avrei dato.*

Węd. 13 und 38 bringt eine große Anzahl von Beispielen für die ältere Sprache. In der neueren Sprache ist diese Konstruktion bei rein kondizionalem Verhältnis ziemlich selten, dagegen noch gebräuchlich bei kondiz. Konzessivsätzen (Siehe dort III a β und b β).

Man kann unterscheiden:

1. Kondizionalsätze, die noch ihren ursprünglichen Charakter irrealer Wunschsätze bewahrt haben.

Oh, fossi anch' io giovane come voi! Potrei forse aspettare .. sperare. Rovetta 239.

Contassi cinquanta, solo cinquant' anni meno, tutti mi sarebbero addosso per tenermi lontana! Zuccoli 285.

Anmerkung: In der ältern Sprache wird der bedingte Nachsatz häufig durch *che* eingeleitet. (Vgl. auch die franz. Bsp. unter 2. Ueber dieses *que* im Franz. siehe Tobler II 112 ff. Diese Anknüpfung ist nach ihm (ib. 120) verwandt mit derjenigen, wo ein koordinierter Hauptsatz durch *et* angeschlossen wird. Deutsch: so. Ueber die sogen. doppelte Verknüpfung mit *sì* und *et*. Meyer-Lübke 697 ff.)

Ahi! piaciuto fosse al Dispensatore dell' universo, che la cagione della mia scusa mai non fosse stata! chè nè altri contro a me avria fallato, nè io sofferto avrei pena.
Dante Conv. I 3, 15.

ora, fossero essi pur già disposti a venire, chè veramente, come Pampinea disse, potremmo dire la fortuna essere alla nostra andato favoreggiante. Bocc. 1, 48 Introd. Der Bedingungssatz ist hier einschränkend.

uguanno il vedess' io mortto
com pene e dolori assai,
poi ne saria a bom portto;
ched i' ne saria gaudente. Mon. 285 I 41.
Sapesse (io) almeno volare sichome seppe
Lo saggio Didalus antichamente,
E potesse avere de l'erba luccia
Che' ssa sfermare ciaschuna fermatura;
E io tenessi in mano l'aritropia
Che fa ciascuno sì che non sia veduto,
Che io faria andatura di paone . .
E choprirei l'orma . . . E ssì verrei a voi.
Mon. 324, 236.

---

2. Kondizionalsätze die eine bloße Annahme, keinen Wunsch enthalten.

Avesse avuto il più lontano sospetto, avrebbe parlato subito con voi con me. Rovetta 179.

Luisa non l'avrebbe fatto mai, non foss' altro per rispetto a Franco. Fogazz. 227.

e ben considerate ove sareste, fustevi retti a una comunitate. Mon. 176, 51 Guitt. d'Arezzo.

Meyer-Lübke 583 betrachtet diese Konstruktion als analogisch nach Wunsch- und Aufforderungssätzen.

Vgl. auch folgende franz. Bsp. mit dem unter 1. erwähnten *que*.

Eût-il réalisé ses rêves qu'il n'eût pas encore été satisfait.
E. Abry etc. Hist. illustr. d. l. litt. franc. 514.

Eussiez-vous eu d'ailleurs, l'invention qu'il faut
Pour pouvoir là, devant ces nobles galeries,
Me servir toutes ces folles plaisanteries,
Que vous n'en eussiez pas articulé le quart
De la moitié . . . Rostand, Cyrano 36.

V. Kondizionale Relativsätze. (Vo. § 406, 4.)

Hier könnten die meisten Relativsätze, die ein gefordertes Merkmal bezeichnen, untergebracht werden wie z. B.:

La pietà che mi venisse da voi mi sarebbe più cara della passione di qualunque altra. D'Ann.[2] 227.

L'indomani del giorno in cui fossi stata tua, mi darei la morte. Zuccoli 238.

ormai gioja, che per lei mi fosse data non m'averia savore. Mon. 58, 15.

Als kondiz. Relativsatz darf wohl auch folgender gelten:

Ch' ogni poco che 'l mar fosse più sorto,
Restava il Paladin ne l'acqua morto. Ariost 30, 14.

(1. Abweichung von der 2. Normalform; siehe S. 84). Vgl. damit die verwandte Konstruktion:

per poco che (J II 2.), wo auch ein ursprünglicher Relativsatz vorliegt.

Indessen sollen hier nur die mit den persönlichen Relativpronomen *chi colui che* usw. (lat. *qui* = *si quis*) eingeleiteten Sätze behandelt werden. Inbetreff der modi und tempora herrscht eine genaue Uebereinstimmung mit den für die gewöhnlichen Kondizionalsätze gültigen Formen. (Vgl. die Inhaltsübersicht.)

1. Reale Sätze mit Ind. (Bsp. Vo. § 406.)

2. Potenzial-kondizionale Relativsätze.

a) Mit Konj. praes. (entsprechend III 2 a).

Chi kann stehen als

Subjekt: *Chi voglia percorrere le cronache romagnole . . . troverà . .* Mondo crim. 293.

Besondere Beachtung verdient noch die Konstruktion, wo *chi* Subjekt des Relativsatzes nicht aber auch zugleich des Hauptsatzes ist:

Una spanna di prato può contenere, chi sappia scoprirle e conquistarle più provincie e più bottino che l'impero d'Alessandro.
Chiesa 268.

Dativ: *non è possibile, a chi nulla sia latino d'immaginazione e di fibra, il rimaner spettatore indifferente.* De Amicis[1] 324.

Objekt: *Ma perchè dare al sole,*
Perchè reggere in vita
Chi poi di quella consolar convenga?
Leopardi, Canto nott. 54.

(Dies Beispiel spricht gegen Vo. § 406, 1.)

b) Mit Konj. impf. (scheint der Form III 2 b S. 76 zu entsprechen).

Einziges Beispiel:

Concetta Giura venne a bussare, chiedendo un po' di vasellina inglese, chi l'avesse, perchè le mani le bruciavano di freddo.
Serao Ball. II 105—6.

Merkwürdig ist hier auch die gänzlich unvermittelte Einschiebung des Relativsatzes. Warum wird *chi* nicht durch die Praeposition *a* mit *chiedendo* in direkte Beziehung gebracht? Die vorliegende Konstruktion scheint dem Satze eine größere Unbestimmtheit zu geben: »Und bat um etwas Vaselin, wenn etwa eine (der befreundeten Tänzerinnen) welches hätte.«

---

3. Irreal-kondizionale Relativsätze.

Mit Konj. impf. oder plpf.

a) Vollständige Gefüge in den Normalformen, (entsprechend III a α).

Chi als Subjekt:

Chi capitasse oggi nella merceria di Vestro troverebbe parecchi cambiamenti. Fucini 115.

chi non lo sapesse, crederebbe d'attraversare una provincia d'Inghilterra . . De Amicis[1] 7.

E avrebbe egli forse torto chi, dato il caso, si dolesse così?
Martini 186.

Come potrebbe rinunziare a te colui che ti amasse?
D'Ann.[8] 46.

quel (quelli) ke non conselliasse a far ciò voi, nonn amaria l'onor vostro nè l bene. Mon. 435, 110.

e chi allora veduti gli avesse, malagevolmente avrebbe conosciuto chi più si fosse morto o l'Arcivescovo o egli.
Bocc. 1, 133 II 5.

Ein Wechsel des Subjekts findet statt:

e chi desse loro quello che acquistare intendono, non sovrasterebbono allo studio. Dante Conv. III 11, 107.

wird aber gemildert, indem ein Pronomen auf das Subjekt des Vordersatzes zurückweist:

E chi me ne volesse contastare, i gliene mostreria ragion davanti. Mon. 61 II 9.

Vgl. damit *perciò che in qual causa nonde fosse alcuna (questione), certo in quella non porrebbe avere controversia.*
Mon. 245, 219.

Als Objekt:

Le sue linee parlano un linguaggio che renderebbe simile a un dio colui che ne comprendesse la verità eterna.
D'Ann.[4] 22.

come nullo direbbe savio quelli che si sapesse ben trarre della punta d'un coltello nella pupilla dell' occhio, così . .
Dante Conv. IV. 27, 52.

b) Eine elliptische Konstruktion liegt vor in

Chi te l'avesse mai detto, povero bibi mio! D'Ann.[1] 314.

Anhang: Halb real, halb irreal kondizionale Relativsätze, mit Konj. impf. im bedingenden, Ind. praes. im bedingten Satz. (entsprechen d. Anhang S. 87).

Fast sämtliche Bsp. gehören der alten Sprache an.

Chi nähert sich oft der unbestimmten Bedeutung von *chiunque* in konzessiv verallgemeinernden Relativsätzen.

Ed ecco, come nei giovanissimi petti, chi ben li studiasse, si vengono a scorgere manifestamente i semi diversi delle virtù e dei vizj. Alfieri I 5, 51.

Così madonna mia facie allegrare,
mirando lei, chi avesse alchuno dolore.
Mon. 253 V 5.

Chi vedesse a Lucia un var chapuço
in cho tenere, et chomo li sta gente,
e' non è hom de qui 'n terra d'Abruço
che non n' enamorasse coralmente. Mon. 299 III 1.

In der rhetorischen Figur, der sogen. »praemunitio« erklärt sich der Konj. im Relativsatz durch die Unsicherheit des angenommenen Einwurfes, der folgende Ind. durch die Sicherheit der Antwort, die man schon bereit hält:

Chi dir volesse: amor di che si pascie?
rispondo: di dolori e di martiri. Mon. 276, 19 ib. 29.

Anhang zu den Kondizionalsätzen.

Wenn der bedingende Satz einer irrealen Periode zugleich Subjekt- oder Objektsatz ist, so nimmt er meistens die Form eines solchen d. h. die Konjunktion *che* an.

Man sagt *è meglio che io me ne vada* und entsprechend, auch wenn das Verb des Hauptsatzes im Kondizionalis steht:

E per voi sarebbe meglio che me ne andassi. Fogazz. 285.

Dasselbe gilt auch fürs Franz. (Plattner I 287.)

Vgl. *Et cela me déplaît,*
Comme il me déplairait que vous devinssiez laid.
Rostand, Cyrano 113.

Diese Ausdrucksweise verdient wegen ihrer Verschiedenheit von der deutschen (wo hier ein »wenn« gesetzt wird) einige Beachtung. Wir geben daher im Folgenden eine Anzahl von den sehr häufigen ital. Bsp. wieder.

1. Kondizionale Subjektsätze.

sarebbe stato meglio che non si facesse. De Amicis[2] 405.

serebbil suto meglio che della mislea si fosse soferto (= astenuto). Mon. 509, 79.

Das *che* kann, wie vielfach in Subjektsätzen, auch ausfallen:

sarebbe meglio non ci andassi neppure tu. Deledda 156.

Die 1. Abweichung von der 2. Normalform (entsprechend den gewöhnl. Kondizionalsätzen 3 b 1) zeigen:

Era meglio che non t'avessi parlato neanche stasera!
Fogazz. 259.

Era meglio che ti avessi condotta a casa. Serao Ball. II 30.

e quanto egli era meglio che senza tanti andirivieni ella avessi ceduto al primo. Machiavelli 71.

Tanto sarebbe che un Tizio qualsiasi entrasse di forza in casa mia, la rimodernasse . . Martini 142.

(= Es wäre gerade so wie wenn . .)

sarebbe stupido che io fossi una mite vittima silenziosa! D'Ambra 136, ferner ib. 135.

Perchè sarebbe orribile che l'universo non avesse un governo di giustizia! Fogazz. 352.

sarebbe giusto ch' egli regnasse. D'Ann. [10] 131.

Sono triste; e sarebbe strano che non fossi. Zuccoli 73.

amettiate che sarebbe naturale ch' egli si risentisse. De Amicis [2] 406.

Ferner nach *sarebbe buono che . .* Leopardi 209.

nach *sarebbe una gran fortuna che una gran fortuna che . .* De Amicis [1] 17.

nach *vi dispiacerebbe che . .* Capuana 130.

2. Kondizionale Objektsätze.

o preferiresti che io cercassi di . . . Fogazz. 230.

Avrebbe preferito che Maria restasse in loggia con lo zio. ib. 367.

io giudicherei ottimamente fatto che noi, sì come noi siamo . . ., di questa terra uscissimo. Bocc. 1, 45 Introd.

Mellio averieno facto
che l cor m'avessor tracto. Mon. 480, 41.

Sarebbero gelosi che altri . . . punisse la offesa a loro recata. Mondo crim. 261. ein Satz, der auch als Kausalsatz gelten kann, da er zugleich das Objekt und den Grund eines Affektes angibt.

Daneben begegnen seltener auch kondizionale Substantivsätze mit *se.*

E sarebbe stato meglio, per lei, s'ella fosse morta. D'Ann. [13] 110.

sarebbe stata una triste ironia se fra tanti mariti uccisori . . . uno solo — il cieco — avesse dovuto essere condannato. Mondo crim. 44.

Sarebbe proprio una disgrazia se non avvenisse così. Capuana 101.

E anche ho pensato scrivendo questo libro, che al mio giovine lettore sarebbe riuscito più utile, se intorno a qualche passo egli avesse dovuto chiedere spiegazioni. De Amicis [2] XXVII.

J. Der Konjunktiv im Konzessivsatz.

I. Kondizionale Konzessivsätze.

Vorbemerkung: Folgende Gründe haben uns veranlaßt, diese besondere Kategorie aufzustellen:

1. Die reinen Konzessivsätze räumen fast durchweg etwas Tatsächliches ein, die kondiz. Konzessivsätze etwas bloß Angenommenes. Dort gilt der Inhalt des Hauptsatzes trotz der im Nebensatz ausgesprochenen Tatsache; hier trotz der darin ausgesprochenen Annahme.

2. Für ihre Zugehörigkeit zu den Kondizionalsätzen spricht:

a) Die in diesem Abschnitt zu behandelnden Fälle lassen sich in Kategorien einteilen, die denjenigen der reinen Kondizionalsätze fast genau entsprechen.

b) Die gebräuchlichsten Konjunktionen sind auch hier die kondizionalen *se* und *quando*.

c) Die konjunktionslosen Sätze beider Kategorien sind ursprüngliche Hauptsätze, dort von optativer, hier von konzessiver Färbung. Beide Satzarten können als bloße Modifikationen der Wunschsätze im weitesten Sinne gelten.

3. Für ihre Zugehörigkeit zu den Konzessivsätzen spricht:

a) Der untergeordnete Satz bezeichnet hier niemals (wie in den reinen Kondizionalsätzen) das, was den Inhalt des übergeordneten bedingt, sondern im Gegenteil etwas wider Erwarten für dessen Gültigkeit oder Nichtgültigkeit Belangloses.

b) Der häufige Gebrauch der einräumenden Partikeln (Adverbien) *pure, anche, ancora, bene* (die freilich auch fehlen können, sodaß dann ein formeller Unterschied von den reinen Kondizionalsätzen überhaupt nicht besteht).

4. Wir fanden schließlich dieses Ergebnis bestätigt durch folgenden Passus bei Meyer-Lübke 691 und § 648:

»Zwischen beiden Klassen (der kondizionalen und der konzessiven) steht diejenige, in der der Eintritt des Teilsatzes ein nur möglicher, wahrscheinlicher, bedingter ist, die denn auch formell zu den Bedingungssätzen in engerer Beziehung steht: Auch wenn er kommt, so gehe ich.«

Auch Kühner 2. Teil 439 f. weist auf diesen Unterschied hin, indem er sagt:

Der ursprüngliche Unterschied zwischen den mit *si* zusammengesetzten Konjunktionen *etsi, etiamsi, tametsi* und *quamvis* und anderseits *quanquam* liegt darin, daß jene die Einräumung als eine angenommene, diese als eine in Wirklichkeit bestehende bezeichnet.

5. Wir würden diese Kategorie als selbständiges Bindeglied zwischen Kondizionalsätze und Konzessivsätze gestellt haben, wenn eine strenge Scheidung dieser Fälle von denen, die eine Tatsache einräumen, immer durchführbar wäre. Dies ist aber nicht der Fall. So räumt z. B. die Konjunktion *sebbene* die formell hierher zu gehören scheint (Meyer-Lübke rechnet sie hierher), in der modernen Sprache fast immer eine Tatsache ein, weswegen wir sie unter II. behandeln. Von *se anche* und *se pure* unterscheidet sich *sebbene* ferner dadurch, daß hier die beiden Bestandteile viel enger zu einer Konjunktion verwachsen sind und niemals, wie bei jenen, nach Belieben auch umgestellt werden können. (Vgl. deutsches »wenn auch, auch wenn« und »obwohl«. Bei *sebbene* wie bei »obwohl« scheint der ursprünglich kondiz. Sinn etwas verblaßt zu sein.)

(Vo. führt § 502, 1 einige hierher gehörige Konjunktionen als konzessive an. Beispiele gibt er aber weder dort noch § 260, 1. Nur § 231, 7 unter den Kondizionalsätzen findet sich eines).

Entsprechend den reinen Kondizionalsätzen kann das Verhältnis sein:

1. Real; dann stehen beide Sätze im Ind.

La natura, anche quando non le carezza con le ultime levigature, le sbozza belle. Martini 171, ferner De Amicis[2] XVI, Leopardi 236.

Anche se ci costa un po' di fatica, c'è sempre una serena, un' intima compiacenza nel far del bene. Rovetta 59.

E se pure non è reale, è tuttavia significativo che . . . Zingarelli 28.

e se anche non condannava del tutto la poesia, non poteva ametterla . . . Croce 206.

s' anco a pieno
non m'era dimostrato. Tasso III 2, 30 ebenso Leopardi 62.

Auch mit bloßem *se: Se non salirà in alto il tuo nome, salirà il tuo spirito.* De Amicis[2] 428.

acciò che io, se vivuto son come peccatore, almeno muoja come cristiano. Bocc. 1, 63 I 1, ferner Machiavelli 113.

---

2. Potenzial; dann steht der untergeordnete Satz im Konj. praes., der übergeordnete meist im Ind. praes. oder fut. oder im Imperativ.

a) Mit Konjunktionen.

α) *se* oder *quando* + die konzessive Partikel *pure* oder *anche (bene).* (entsprechend III 2 a S. 73 f.)

se anche voglia ammettersi che . . . restano fatti decisivi a mostrare che . . . Zingarelli 85, ferner De Amicis[2] 21.

e quando pure ve ne abbia, come ti assicuri che sieno uomini? Leopardi 171.

abbi per certo che si sanno (le cose che tu non vuoi che si sappia che tu abbi fatte), quando bene tu non te ne avvegga. Leopardi Pens. 8.

Mai, mai ella saprà da me la mia piaga; mai, pur se ella m'interroghi. D'Ann.[5] 362.

pur se Dio mi respinga sarà in te redenta e salva! ib. 166.

E io non rinunzierò a nessuna (promessa) pur s'io debba costringere violentemente il Destino a mantenerle. D'Ann.[8] 109.

come uomo che ci tiene molto alla vita, anche se questa debba svolgersi sino alla fine all' ergastolo. Mondo crim. 385.

e tu abituati, parlando, ad esprimere sempre tutto il tuo pensiero, anche quando non sia necessario. De Amicis[2] 41.

Ohne konzessive Partikel:

Se quanta rena volge lo mare turbato dal vento, se quante stelle rilucono, la dea della ricchezza largisca, l'umana generazione non cesserà di piangere. Dante Conv. IV 12, 77.

Quando la vita a voi per voi non sia
Cara, e più amate un' aquila dipinta
Vi sia almen cara per la vita mia. Ariost 30, 36.

β) *(sup)posto che, posto, poniamo che* + die konzessive Partikel *pure, anche, ancora.*

supposto pure che gli animali pensino . . . che cosa giustificherebbe . .? Croce 27.

e posto anche voglia e debba sostenersi che la massima parte della intuizione dell' uomo civile sieno impregnate di concetti, v'è ben altro, e di più importante . . . da osservare. ib. 4.

Einige Bsp. mit Ind. gibt Miltschinsky 90.

.Poniamo ancor, che, come a voi pur pare
Io donna sia (che non però il concedo),
Ma che la mia beltà non fosse pare
A quella di costei; non però credo . . Ariost 32, 104.

Ohne konzessive Partikel:

Ma posto che io ti faccia cotesto . . , io non mi avveggo di fartelo. Leopardi 73.

et pognamo k' elli il faccia, a te che farà, se quello altro farà bene? Mon. 487, 120.

γ) *dato che* ohne konzessive Partikel.

Dato che abbia terre e mari come l'altro, non potrebbe essere che fosse inabitato? Leopardi 171.

E dato che si potesse rimediare in ciò all' educazione, non si potrebbe mai . . trovare rimedio che valesse in ordine alle altre parti della vita privata e pubblica. ib. 238.

δ) *ammesso che* + die konzessive Partikel *pure* oder *anche*.

nè il Romeo, ammesso pure che il suo contegno non sia stato così esemplare . . . si portò certo verso di lei in un modo così provocante . . da . . Mondo crim. 96.

non voglio, anche ammesso che egli si rassegni, che sia infelice. Deledda 100.

ε) *magari* = selbst wenn

Abbiamo . . no, non abbiamo ballato, non ci credete, magari ve lo dicano! Deledda 156.

Ein weiteres Bsp. in Petrocchi's Wörterb.

---

b) Konjunktionslose Sätze.

(Vgl. dagegen die gewöhnlichen potenzialen Kondizionalsätze, die niemals konjunktionslos auftreten.)

α) Mit den einräumenden Partikeln *anche, pure.*

Sia anche tornato a me con tutta l'anima sua . . . , si sia anche volto a un altra vita . . . , non senti tu . . .? D'Ann.[9] 124.

Io sono nella mia legge, sia pure di là dal Bene. ib. 90.

. . . agricoltori che difficilmente si muovono dal proprio territorio, sia pure per recarsi nei vicini comuni. Mondo crim. 211, ferner De Amicis[2] 7.

mai, e adoperi ella pure contro di noi tutte le bassezze . . ., mai non userò una carta che la disonora. Fogazz. 302.

pur uno poco sia d'amore feruto,
sì si racchoçça e fa suo parlamento. Mon. 62 IV 5.

β) Ohne einräumende Partikeln.

Der konzessive Satz kann noch in seiner ursprünglichen Form als Hauptsatz auftreten:

ebbene, neghino le anime dannate la protezione della Madonna: non è mai stato colpito nessuno! De Amicis[1] 34.

Ah vada tutto, cosa me ne importa, mi vedano, mi sentano, mi facciano la spia, glielo dicano, glielo contino, glielo cantino che mi fanno un piacerone! Fogazz. 41.

Nasca quello che vuole, che io non mi muovo. Leopardi 204.

Untergeordnete Sätze:

Basta, sia quello che si voglia. Leopardi 204.

sia chi vuole, rispose . . , fa' pur tosto tu. Grazzini 258.

E glielo diedi, e me lo rese, e me n'andai contento, ed egli pure, e rida chi vuole. De Amicis[1] 43.

io bacio la terra purchè sia sempre in perfetta corrispondenza il soggetto col verbo, e rovini il mondo. De Amicis[2] 311.

E se nol fate, io non me ne rimarragio,
Avegnamene ciò che può avvenire. Mon. 321, 87.

(Vgl. das zur konzess. Konjunktion erstarrte *avvegnacchè* J II 1 b.)

Weitere Bsp. Miltschinsky 22—25.

---

3. Irreal.

a) Regelmässige Gefüge.

(entsprechend den Normalformen 1, 2 und 3 der Kondizionalsätze.)

α) Mit Konjunktion und einräumender Partikel, *pure, anche, ancora, bene.*

E se anche potessi riconoscere vero codesto per quanto riguarda le parole e le frasi, non lo potrei mai ammettere rispetto alla struttura del periodo. De Amicis[2] 380, ferner ib. 22 und Leopardi 104.

gli sarebbe parso di diventar un poco suo padre anche se la signora Teresa non volesse saperne di lui. Fogazz. 79.

Non dimenticherei quell' ora, anche se morissi un' altra volta. D'Ann.[9] 94.

e anchor se le dicte chose avessi promeso di fare, non perciò mentiresti se no le facessi. Mon. 336 S. 309.

avrebbero ottenuto maggiori applausi, quand' anche non fosse riescito ad alcuno di far cantare il piano . . Fogazz. 34 u. Leopardi 90.

ella sarebbe giunta in ritardo, quand' anche fosse avvenuta per miracolo la conversione di suo padre. Zuccoli 19.

E quando ancor fosse l'usanza tale,
Che chi perde in beltà, ne dovesse ire;
Io ci vorrei restare . . Ariost 32, 105.

poi, quando ben la persona in effetto non si rivolgesse a lasciar la vita, il pensiero solo di potere ad ogni sua voglia sottrarsi alla miseria, saria tal conforto . . . Leopardi 222.

Mio padre per moglie, quando bene ei non ne fusse innamorato, non me la concederebbe mai . . Machiavelli 94.

Zwei Beispiele für *quando pure* gibt Miltschinsky 94 f.

---

anche ammesso che io potessi radunartele, non rappresenterebbero . . . . D'Ambra 130.

Hierher gehört auch:

purch'io volesse (= selbst wenn ich wollte).

non vi saprei dir bene quel ch' io sono. Dante Vit. 32, 103.

(*purchè* steht sonst immer in der Bedeutung »wenn nur« H I 1; siehe aber J II 1 b δ *purchè* = obschon.)

Ohne einräumende Partikel:

Se vivessi un secolo, non potrei dimenticare quello scoppio di risa inaspettato. D'Ann.[12] 88.

Se quanto infino a qui di lei si dice
Fosse conchiuso tutto in una loda,
Poco sarebbe a fornir questa vice. Dante Par. 30, 17, ferner ib. 23, 55.

Se l'uno de' piedi avessi nel sepolcro, apprendere vorrei. Dante Conv. IV 12, 121.

la prima (ragione) sì è, che ciò non è del presente proposito . . ; la seconda si è che, posto che fosse del presente proposito,

ancora non sarebbe sufficiente la mia penna a trattare.
Dante Vit. 29, 19.

et poniamo che tu avessi promesso d'oservare le predette cose, non saresti detto bugiardo nè mentidore, se tu le mutassi con ragione. Mon. 336, A 308.

e pogniamo ch' ella fosse morta, non ti doveresti perciò distruggere e lacerar per lei. Mon. 331, 93.

β) Konjunktionslose Sätze. (entsprechend H. IV.)
Mit einräumender Partikel:

Ma a lei . . . io non posso parlare, e potessi anche, non dovrei. Zuccoli 305.

Fosse anche la fiaccola della mia vita, senza paura io la spegnerei! D'Ann.[3] 444.

ma anche ti avessero invitato, io non ti permetterei . .
Deledda 56.

Elliptisch fragend:

E poi, fosse anche vero? Rovetta 53.

Ohne einräumende Partikel (formell nicht verschieden von H. IV 2).

e non si vedessero che una sola volta, . . non se ne scorderebbe uno. De Amicis[1] 105.

Vivessi cent' anni, non dimenticherei mai quello spettacolo.
Corriere 2 III 16.

Lo rivedessi fra vent' anni, sarebbe sempre Brunello.
Zuccoli 161.

Potessi vivere secoli,... mai nulla e mai nessuno riuscirebbe a farti dimenticare. ib. 301.

E paresse bella a loro, parrebbe brutta a me. Chiesa 188.

---

b) Unregelmässige Gefüge.

Halb irreal, halb real mit Konj. impf. oder plpf. im untergeordneten, Ind. im übergeordneten Satz. (Vgl. H. III. Anhang.)

Der Ind. ist hier ohne weiteres verständlich; denn der übergeordnete Satz sagt eine Gewißheit aus, die unabhängig von der im untergeordneten enthaltenen Einräumung gilt.

Häufig erscheint die hypothetische Einräumung parenthetisch, gleichsam nur zur Verstärkung einer Aussage; mit-

unter hat sie auch den Charakter einer nachträglichen Verallgemeinerung des Gedankens.

Auch hier gibt es Sätze:

α) mit Konjunktion und einräumender Partikel, *pure, anche, ancora, bene.*

Mi gioco anco lo schioppo, ... che la fatta è di tèccola ..., ma di beccaccia no, eppoi no, anche se Santa Lucia benedetta m'avesse accordato la grazia di vedergiela fare. Fucini 55.

anchora se morta fosse, non per lei ti dei tuo distrugere. Mon. 331, S. 86.

Altro premio . .
Di cui non può maggiore
Darvi la mia potenza,
Se ben vi dessi in dono
Tutto il regno d'Amore. Tasso, Epilogo 51.

e quand' anche vi fosse posto non è preparato nulla. Fogazz. 57.

Hierher gehören auch folgende zwei Bsp., falls nicht der Ind. impf. im übergeordneten Satz für ein Kondiz. passato steht, entsprechend der 1. Abweichung von der Normalform H. III. 3 b 1.

quand' anche lo zio avesse stimato poco le pratiche religiose, a negar la vita futura ci correva ancora un bel tratto. Fogazz. 159.

avvisando che tra Cristiani era, et in parte dove, se pure avesse saputo, il farsi conoscere le montava poco. Bocc. 1, 152 II 7.

Nicht hierher gehören die Fälle, wo *pure* »doch«, »trotzdem« heißt, z. B. der folgende rein kondizionale Satz:

ser Ciappelletto ‚coll' aiuto di Dio, voi sarete tosto sano; ma, se pure avvenisse che Iddio la vostra benedetta anima chiamasse a sè, piacev' egli che'l vostro corpo sia seppellito al nostro luogo? Bocc. 1, 63 I 1.

und diejenigen, wo es einem deutschen »überhaupt« entspricht:

l'avrei certamente uccisa di mia mano, ... se pure l'avessi ancor tanto amata in quel punto, quanto pur troppo in questo l'amava. Alfieri III 11, 146.

Ohne einräumende Partikel.

Chi vide tramontare il sole sul mar Rosso non dimenticherà più, quando campasse cent' anni, tanta festa degli occhi. Martini 1.

e gode nel profondo dell' anima quando non foss' altri che un sagrestano. De Amicis[1] 60.

disse Camillo . . che se tutte le donne italiane fussero mostri, che una sua parente era per riavere l'onore loro. Machiavelli 13.

E se nella presente opera . . più virilmente si trattasse che nella Vita Nuova, non intendo però a quella in parte alcuna derogare. Dante Conv. I 1, 113.

β) Konjunktionslose Sätze.

Mit einräumender Partikel. (Vo. § 241, 8.)

e questo tarlo gli vien fuori infallibilmente tutte le volte che ha da esprimere quell' idea, foss' anche dieci volte il giorno. De Amicis[2] 245.

Ma visto da una rotonda, fosse anche quella del Pancaldi, il mare mi sembra rimpiccinito. Capuana 121.

Un amante oscuro, avesse anche la forza di Ercole . . . non mai potrà dare all' amata le delizie . . D'Ann.[2] 126.

com' era contento lui di aver per amici, dei galantuomini di cuore, fossero pure allegri mangiatori e bevitori. Fogazz. 158.

Sarebbero gelosi che altri — fosse pure la legge — punisse la offesa a loro recata. Mondo crim. 261.

Ohne einräumende Partikel.

Il Paradiso egli voleva rinvenire, dovesse esplorare tutta la terra . . Chiesa 213.

Ma non abbandono l'impresa, dovessi perdervi la vita. ib. 190.

Oh, ci riuscirò ci dovessi impiegare tutta la vita. DeAmicis[2] 370.

e chi v'immerge una mano, si sente svanire ogni stanchezza, venisse dai confini del mondo. Chiesa 215.

ma leggili con attenzione, non fosse che per la lingua pura e copiosa. De Amicis[2] 340.

Vivi ancora, non fosse altro che per vendicarti. Mondo crim. 40, Capuana 144 und ib. 154.

diliberò . . d'isvilupparse da quello impaccio e da quella noia, andassine ciò che volesse. Grazzini 47 1, 2, ebenso ib. 250.

Anhang: Kondizionale Konzessivsätze in disjunktiver Form. (Vo. § 241, 8 und 260, 1.)

Es handelt sich auch hier um ursprüngliche Hauptsätze. (Als solche betrachtet sie noch Vo. § 241, 8.) In ihrer Funktion sind sie aber genau so zu Nebensätzen geworden, wie die einfachen kondiz. Konzessivsätze mit asyndetischer Verbindung.

Man kann hier zwei Typen unterscheiden:

1. Zwei Glieder werden einander in kontradiktorischer Weise gegenübergestellt. So vor allem in dem Klischee:

— *voglia o non voglia* — Ariost 23, 21, Leopardi 211.

o vogla o non vogla così este. Mon. 301 V 42.

abbia o non abbia ragione, le spetta la terza dell' avere comune. Martini 258.

Ti sorrida o no la vittoria, sarai contento d'aver combattuto. De Amicis[2] 428.

Die eigentliche Einräumung ist in diesen Fällen stets im zweiten (verneinten) Glied enthalten:

»Selbst wenn sie Unrecht hat . . .«

»Selbst wenn der Sieg dir nicht lächelt . . .«

---

2. Zwei oder mehrere sozusagen gleichberechtigte Glieder werden neben einander gestellt. Das im Hauptsatz Gesagte ist vom Inhalt jedes einzelnen der Glieder gleichmäßig unabhängig.

Die disjunktiven Glieder stehen ohne jede Verbindung nebeneinander:

Pensa la scusa, e poi gli cade in mente
Che non sarà accettabile nè buona,
Mandi famigli, mandivi altra gente
S'egli medesmo non vi va in persona. Ariost 28, 19.

E la cosa indicata, fosse una nuvola, fosse un lago, s'accendeva . . Chiesa 248.

Fosse il temporale, fossero i pensieri per quella tua scappata col conte Massenti, non ho potuto chiudere un occhio. Zuccoli 110.

Vor dem zweiten Gliede einer oder mehrerer zweigliedriger Gruppen steht *o:*

fuori la notte, piova o diluvi. Martini 258.

Le invermigli (le bocche) un sangue ricco più d'una porpora o le geli un pallor d'agonia, le illumini la bontà d'un consenso

o le oscuri un' ombra di disdegno, le dischiuda il piacere o le torca la sofferenza, portano sempre in loro un enigma. D'Ann.[2] 110.

Ist ein Verbum mehreren Gliedern gemein, so braucht es nicht wiederholt zu werden:

dunque se noi volemo considerare il principio d'eloquentia, la quale sia pervenuta in huomo per arte o per studio o per usanza o per forza di natura, noi troveremo che . . Mon. 240 IV 21.

Vor jedem Gliede steht *o:*

oggi o sia cresciuto il prezzo delle bestie, o il sangue de' nobili costi meno, si contentano d'una ventina. Martini 303, ebenso De Amicis[1] 300.

E che n'andranno a piè pur tuttavia
O sia la strada piana, o scenda e saglia.
Ariost 33, 76.

sia . . sia steht durchaus im Sinne von *o . . o zur* Disjunktion von Satzteilen:

hanno bisogno di sfogarsi e scaricarsi, sia con sfoghi muscolari . . . sia con sfoghi mentali. Mondo crim. 100.

sia direttamente sia per mezzo del comitato di Como. Fogazz. 335.

ebenso *sia . . . o.*

L'amore è di regola per una dama, o madonna, non per donzella, sia finta o reale. Zingarelli 7.

und *sia . . che* (Vgl. *sì . . che . .* so wohl . . als auch . . *le imprudenze sì mie che sue.* Alfieri III 10, 133).

Mi dicano se tengono . . . carte, sia stampate che manoscritte, ostili all' Imperial Regio Governo. Fogazz. 207.

Wie *sia . . sia* Satzteile, so stellt *sia che . . sia che . .* ganze Sätze einander gegenüber:

non meno eloquenti degli occhi son le labbra se ridono o sorridono, sia che rida Ginevra invitando Lancilotto ai baci, sia che ammicchi Dante tra Stazio e Virgilio . . Zingarelli 231.

Dem *sia . . . o* vor Satzteilen entspricht hier *(o) sia che . . o che:*

o sia che mi vergognassi, o che mi diffidassi, non l'ardiva esternare (il dolore). Alfieri III 7, 116, ebenso ib. I 2, 58.

o . . . o che steht, wenn ein Einzelbegriff einem ganzen Satz gegenüber gestellt wird:

O fosse la paura o che pigliasse . .
Tanto disconcio nel mutar l'anello
O pur che la giumenta trabocasse . . Ariost 29, 65.

wobei man annehmen kann, daß vor dem *che* des zweiten und dritten Gliedes ein *fosse* ausgefallen ist.

o che . . o che . . Auch hier kann man sich vorstellen, daß jeweilen *sia* oder *fosse* weggelassen ist, d. h. daß diese Ausdrucksweise gleichsam eine Ellipse von *o sia (fosse) che . . o sia (fosse) che . .* darstellt. So urteilt auch Miltschinsky, die in dieser Formel die genaue Parallele zu *o . . o . .* vor Einzelbegriffen erblickt. Nun kann aber bloßes *o . . o . .* auch zur Disjunktion ganzer Sätze dienen. So dürfte vielleicht auch die Auffassung berechtigt sein, daß in der Formel *o che . . o che* nicht notwendig eine Ellipse vorzuliegen braucht, sondern daß sie neben bloßem *o . . o,* und in der gleichen Funktion wie dieses, gebraucht wird; wie ja auch in einfachen Hauptsätzen der Einräumung, des Wunsches usw. der Konj. sowohl mit als auch ohne *che* vorkommt.

Ma o ch' io non abbia saputo chiedere, o che non m'abbian voluto capire, il fatto è che . . De Amicis[1] 266.

o che natura del malore nol patisse, o che la ignoranza de' medicanti . . non conoscesse da che si movesse. Bocc. 1, 35 f.

tuttavia, o l'amicizia grande che con Giannotto avea che il movesse, o forse parole, le quali lo Spirito santo sopra la lingua dell' uomo idiota poneva, che sel facessero, al Giudeo cominciarono forte a piacere le dimostrazioni di Giannotto.
Bocc. 1, 67 I 2.

Endlich müssen wir noch eine Ausdrucksweise erwähnen, die hierher zu gehören scheint, obwohl sie vielleicht, wenigstens ihrem Ursprung nach, von allen bisher genannten disjungierenden Konstruktionen wesentlich verschieden ist.

o . . o . . o che + Verb., d. h. auf zwei oder mehrere einander gegenübergestellte Einzelbegriffe folgt das gemeinsame Verb nach *che.*

Miltschinsky bemerkt (S. 31) zu dieser Konstruktion: »Es fällt auf, daß sie sich in den Dialekten findet, wo wir das einfache *o che . . o che* nicht angetroffen haben; sie muß also nicht aus diesem hervorgegangen sein.« Ich möchte nun aber die Vermutung aussprechen, daß in der Formel

o . . o . . o che + Verb das *che* gar nicht, wie in allen bisher besprochenen Formeln, Konjunktion sei, sondern neutrales verallgemeinerndes Relativpronomen im Sinne von *che chè.* (Einfaches *che* im Sinne von *che chè* ist auch sonst mehrfach belegt; siehe z. B. Konzessive Relativsätze 3, Beispiel 2 ferner Vo. § 430, 13 Bsp. 3 und Miltschinsky 52.)

Meine Vermutung stützt sich auf Fälle, wo nicht *che,* sondern *come (= comunque)* in derselben zusammenfassenden und verallgemeinernden Funktion steht:

di una storia ideale, di una sociologia, di una psicologia storica, o come altro variamente si atteggi ed intitoli una scienza. Croce 42 (Vgl. das Bsp. S. 80 Anmerkung.)

und nun mit *che:*

L'estetica . . non ha niente di comune con una Semiotica, medica, meteorologica, politica, fisiognomica o chiromantica, che sia. (*che* = was nur immer). ib. 95.

Dieser Satz und alle folgenden wären also eigentlich konzessive (verallgemeinernde) Relativsätze.

ha egli il Negus, o il re, o il governo che sia, diritto di togliere . . terreni a' privati. Martini 140.

Vgl. damit: *nè emperator nè rege, chevelle altro che sia da te non se partia sença crudel firire.* Mon. 475, 61.

La madre accetta il prezzo o dono che sia. Martini 304.

precedenti, conseguenti o concomitanti che siano. De Amicis[2] 371, ferner ib.[1] 286.

questa opera ha tolto il grido a tutte le statue moderne ed antiche, o greche, o latine che elle si fussero. Vasari 953.

o piacer d'Iddio o forza di vento che'l facesse, costui . . pervenne al lito dell' isola di Gurgo. Bocc. 1, 20 II 4.

la quala [lingua] si trova in special modo nella poesia faceta e satirica, famigliare o popolare che si voglia dire. De Amicis[2] 104.

[gli uomini] continueranno a tenersi quel che vorranno, o baroni o duchi o imperatori o altro di più che si vogliano. Leopardi 213.

II. Reine Konzessivsätze.

Die hier zu behandelnden Sätze drücken fast durchweg etwas Wirkliches aus. Dieses Wirkliche kann nun inbezug

auf das im Hauptsatz Gesagte als nebensächlich, unwesentlich, unwirksam gedacht werden. Wo aber, wie im konzessiven Gefüge, zwei Dinge auf ihr kausales Verhältnis hin geprüft werden, kommt ein Nichtwirkendes einem Nichtwirklichen gleich. So läßt sich psychologisch der überwiegende Gebrauch des Konj. hier rechtfertigen.

1. Normale Konzessivsätze.

a) Heute noch übliche Konjunktionen.

α) *se bene* (Vgl. Vorbemerkung S. 95) *ben(e) che.* (Vo. § 502, 1). Konj.

Egli non osava interromperla, se bene soffrisse un supplizio insoffribile. D'Ann.[6] 448.

Egli era un poco pallido e concitato, se bene cercasse di dominarsi. D'Ann.[1] 259.

sebbene siano tutti vocaboli registrati dai migliori vocabolari dell' uso. De Amicis[2] 200.

Anmerkung: Im 16. Jahrh. wird nach *sebbene* zur Einräumung einer Tatsache fast ausschließlich der Ind. verwendet. Mit dem Konj. steht es dann aber im Sinne von *se anche* »wenn auch« zur Einleitung kondizionaler Konzessivsätze:

che io mi prometto di guadagnarmi la palma, se bene e' ci fussi quel gran Michelagnolo. Cellini 447., ferner ib. 453.

Bsp. mit *quando bene,* welches ebenfalls Annahmen einräumt, siehe unter den kondizionalen Konzessivsätzen S. 100.

Ella sentì . . i suoi occhi appannarsi benchè rimanessero aridi. D'Ann.[5] 461.

Io, benchè non sapessi ancora di che cosa si trattasse, guardavo . . Fucini 120.

Il Re Agramante al parer lor s'attenne,
Ben che 'l partito fosse acerbo e duro. Ariost 31, 84.

e benchè sotto la sua custodia e giurisdizione lasciate fossero, nondimeno . . . Bocc. 1, 169 II 8.

benchè sia da niente . . Dante Conv. IV Canz. 37.

Konj. und Ind. nebeneinander in einem mehrgliedrigen Konzessivsatz:

Ben che nè macchia vi può dar nè fregio
Lingua sì vile, e sia l'usanza vecchia
Che 'l volgare ignorante ognun riprenda,
E parli più di quel che meno intenda. Ariost 28, 1.

(Vgl. Meyer-Lübke 720 ff.: »Wenn zu einem Verbalsatz zwei Teilsätze durch *et* oder *aut* verbunden, gehören, kann im ersten der Ind. und im zweiten der Konj. seltener auch das Umgekehrte stehen.«)

Ind.

(zumal im 16. Jahrh. bei Ariost, da Vinci, Cellini, Vasari, Tasso. Ebenso im Franz. des 17. Jahrh. Haase 202 f.)

. . . fortuna: i forti aiuta sebbene è fallace, il letto crollò se bene era nuovo. D'Ann.[7] 152, ib. 72.

Anna, se bene non aveva gli ordini, vestì l'abito monacale. D'Ann.[1] 154,

ferner ib. 89, 95, 130, 227, D'Ann.[3] VII, D'Ann.[7] 72 und 152.

sebben di fuori

A persona giammai non ne fo segno. Leopardi, Le Ricordanze 36, ferner ib. 85, ferner Leopardi (Prose) 207, 217, 222, 227, 228.

e se bene io ebbi qualche difficultà, me l'avevo presa per piacere. Cellini 339.

Se ben gli ardenti baci, . . .
Raffrenò la temenza . . Tasso I 2, 161.

e sebbene alcuni . . . dicono che . . Vasari 951, ferner ib. 994 u. 1001, auch Ariost 28, 43 und 43, 27.

bene wird (hier wohl aus metrischen Gründen) von *se* getrennt:

E se Rinaldo ben non era molto
Ricco nè di città nè di tesoro . . Ariost 31, 57.

---

benchè sono anch' io dell' opinione del vostro . . Fogazz. 335, ferner Leopardi 217.

Che, ben chè è gran male,
È però mal comune. Tasso I 1, 180 u. ib. II 2, 27.

Benchè questo non dico per biasimare simili operazioni . . Da Vinci 14,

ferner bei Ariost 34, 58; 38, 58; 39, 72; 40, 25; 42, 43; 42, 57; 46, 68 u. a. m.

Bloßes *bene* mit konzessivem Konj. wird für die alte Sprache zweimal belegt bei Miltschinsky 38.

β) *ancora che, malgrado che* (Von Vo. nicht genannt.) *nonostante che, (con) tutto che,* (kommen in der alten Sprache und zum Teil gelegentlich in der neuern auch ohne *che* vor.)

Meistens mit Konj.

l'uomo ancora che sembri nelle sue azioni libero, è determinato. De Sanctis II 112.

Ancorchè non temessimo il gastigo non uccideremmo. Martini 279, Leopardi 60.

Io fo pensiero che tu la meni stasera in quella cosa, ancora che egli vi abiti e che non l'abbia sgombera. Machiavelli 128.

Häufig bei Ariost und Boccaccio:

ancora che povera femina fosse, pure era savia et avveduta. Bocc. 1, 138 II 6.

Ohne *che:*

et ancora in alcune novelle di sopra mostrato sia, nondimeno . . Bocc. 1, 109 II 3.

Ancora ti sforzi la volglia
d'amore e la gielosia
con senno portta la dolglia. Mon. 89 II 14.

Eine Ausnahme bildet hier der Gebrauch des Ind.

Orlando, ancor che far dovea allegrezza
Di sì devoto fine, e sapea certo
Che Brandimarte . . . Ariost 42, 15.

ancora che nè più belle (favole) nè più gioconde . . se ne possono ritrovare. Grazzini 30 Introduz. Drei Beispiele aus der ältesten Sprache Miltschinsky 41.

---

malgrado che le opere decorate con quel nome . . fosser opere nate morte. Croce 40.

malgrado che il lutto per sua madre fosse finito. Serao Ball. I 8, ferner Fogazz. 245.

Ohne *che:*

malgrado fosse una semplice ballerina. Serao Ball. I 103.

malgrado dipingesse la moglie come una prostituta, continuava ad aver rapporti secolei. Mondo crim. 120.

---

non ostante che nella discendenza della famiglia una piccola vena di eredità morbosa esista. Mondo crim. 18.

non ostante che il Forte donde movevamo sia distante dal povero villaggio . . Martini 243.

disposto aveva, non ostante che ella fusse povera e di bassa condizione, di tòrre la Santa per moglie. Grazzini 124; 2, 1, auch Cellini 49.

non ostante che in famiglia tutti venuti fossero . . Bocc. 1, 111 II 3.

Ebenso zweimal Dante Conv. II 7, 104, III 13, 78; und mit Ind.

E io ne vidi già molte (pecore) in un pozzo saltare . . . non ostante che il pastore . . colle braccia e col petto dinanzi si parava. Dante Conv. I 2, 70.

---

ma il moro, con tutto che fosse un gigante, ebbe la peggio. De Amicis[1] 191.

con tutto che il cielo sia chiaro e terso come uno specchio. Leopardi 208.

E tuttochè io fossi alla compagnia di molti. Dante Vit. 9, 8.

tucto ke l senno vegna da Bolognia. Mon. 303, 104, 13.

Ohne *che:*

tutto contradio fusse e contra giustisia e disavere prender vendetta l'omo . . Mon. 178, 143.

tucto mi piaccia assai riligione. ib. 193 I 6.

Weitere Bsp. bei David 62 und 111.

Mit Ind.

Con tutto che io ne sapeva qualche cosa . . Cellini 142, ferner ib. 2. Weitere Bsp. Miltschinsky 49 u. 99 und David 58.

γ) *quantunque* mit Konj. (zu allen Zeiten gebräuchlich.) Es ist hervorgegangen aus dem verallgemeinernden Relativpronomen und relativen Adverb im Sinne von »wie viel auch immer«, »wie sehr auch immer« und hat die Bedeutung »obwohl«, »obschon« angenommen. In seiner ursprünglichen Funktion kann es noch aufgefaßt werden in:

Ma quantunque essa crescesse e si moltiplicasse, rimase sempre una famiglia. Zingarelli 222.

pure avendo in sè, quantunque avaro fosse, alcuna favilluzza di gentilezza. Bocc. 1, 88 I 8.

Dagegen muß es mit »obwohl« übersetzt werden in:

E anche a te, bruno Sardignolo, . . dirò amorevolmente il fatto tuo, quantunque del tuo bel dialetto latineggiante io sia un po' innamorato. De Amicis[2] 54.

niuno male si fece nella caduta, quantunque alquanto cadesse da alto. Bocc. 1, 128 II 5.

Quantunque io sia intra montagne e colli,
Non m'abbandona amor. Dante Sestina III.

Ein Bsp. für den Ind. gibt Vo. aus Ariost Orl. 14, 18. Ein weiteres finde ich ib. 34, 15:

Quantunque il fasto e l'alterezza nacque
Da la beltà ch' a tutti gli occhi piacque.

Beidemale steht übrigens der Ind. im Reim.

---

b) Veraltete Konjunktionen.

α) come (che) (Vo. § 502) (Ueber den Ursprung dieser Konjunktion vgl. S. 120).

Bei Bocc. neben *quantunque* und *ancora che* die gebräuchlichste.

E come che questi così variamente opinanti non morissero tutti, non perciò tutti campavano. Bocc. 1, 38 Introduz.

almen può dir che serva
come ch' i' poco vaglia. Mon. 312, 110. 47,
auch noch bei Ariost 34, 55.

Ohne *che:*

come io abbia questo abito, sono pur uomo. Sacchetti 101.

giacuto con la moglie come contro al piacer di lei fosse. Bocc. 2, 17 VI 3.

E, come lungo spazio stati già fossero insieme, avendo il gran diletto fattolo loro parer molto brieve, in ciò dalla madre della giovane prima, et appresso da Currado, soprappresi furono. ib. 1, 140 II 6.

come ist hier nicht temporale Konjunktion. Der konzessive Sinn tritt schärfer hervor, wenn man die Sätze umstellt: »Die große Lust hatte ihnen, obwohl sie schon lange beisammen gewesen waren, die Zeit sehr kurz erscheinen lassen, und so wurden sie . . .«

Auch mit Ind.: *la quale . . . il giovane focosamente ama, come che ella non se ne accorge.* Bocc. 1, 175 II 8.

β) avvegna che

ist ursprünglich selber ein konzessiver Konj. des Verbums *avvenire* (Vgl. S. 99).

Mit Konj.

nè ll'uomo non usato, avegna che sia ingegnoso, può essere di molta bontà. Mon. 159, 208, ib. 206.

Ed avvegnachè io mi vergognassi molto, tuttavia per alcuno ammonimento mi rivolsi a loro. Dante Vit. 23, 109, ferner Conv. IV. 25.

Auch noch im 16. Jahrh.

pure deliberò di non fermarsi, avvenga che l'acqua ne venisse giuso a barili. Grazzini 216; 2, 7 (vielleicht aber auch kausal.)

Einmal auch bloßes *avvegna:*

Che (= il quale) avvegna essere vero secondo la lettera sie manifesta, non meno è vero quello che spiritualmente s'intende. Dante Conv. II 1, 61.

Oft auch mit Ind. (entgegen Vo. § 201, 6).

avengna Iddio ch' io nonn òe servito di domandare dono . . Ma tutta fiata io sì vi voglio pregare che voi mi dobiate fare cavaliere. Tosk. Tristan, Savj-Lopez 112, ferner Mon. 224, 44 und 225 II 5.

Onde il fuoco e'l martello sono cagioni efficienti del coltello, avvegnachè massimamente è il fabbro. Dante Conv. I 13, 29, ferner Son. XLI und Canz. XIII 54, auch Cellini 134 — Über kausales *avvegnachè* S. 33.

γ) perchè.

Über den Übergang von der kausalen zur konzessiven Bedeutung S. 38. Daselbst auch weitere Beispiele.

Così trapassa al trapassar d'un giorno
Della vita mortale e il fiore e il verde;
Nè, perchè faccia indietro april ritorno,
Si rinfiora ella mai, nè si rinverde. Tasso Gerus. lib. 16, 15, ferner Ariost 41, 75 u. 76; 43, 22.

Chè, perchè noi volessimo che le cose gravi salissino per natura suso, non potrebbono salire. Dante Conv. IV 9, 55, ferner ib. I 9, 60.

Am meisten von der ursprünglich kausalen Bedeutung entfernt, d. h. am reinsten konzessiv dürften die Fälle sein, wo der Hauptsatz nicht verneint ist:

e perchè mio marito non ci sia, di che forte mi grava, io ti saprò bene, secondo donna, fare un poco d'onore.
Bocc. 1, 127 II 5.

δ) Vereinzelt finden sich:

poi che, dessen Bedeutung sich von der temporalen über die kausale bis zur konzessiven entwickelt zu haben scheint:

Inamorato sono sì feramente
Che, poi ch' io volglia nom poria partire.
Mon. 252 I 10.

Ein weiteres Bsp. dafür gibt Wiese § 115.

pure che = »obgleich« (entgegen Miltschinsky 48. Vgl. auch S. 64 und S. 100 unsrer Arbeit).

Il bargello e la famiglia sua, pure che inumani fussero, ancor increscева loro. Grazzini 192; 2, 5.

anche che:

Ein Bsp. gibt Miltschinsky 39:

anche ch' io non ci sia, sarà chi lo ricevrà. Bei Alfieri und alt ital. mit *anco che:*

Cha mentre viva sete eo non porea fallire
Anco che fame e sete lo corpo meo tormenti.
Mon. 222; 37.

eziandio che:

dunque porterò io il mio consiglio e darollo eziandio che non mi sia chiesto? Dante Conv. IV 27, 73.

Ueber *quanto che* im Sinne von »obschon« siehe Vo. § 434, 9.

se mit Konj. zur Einräumung einer Tatsache. (Vgl. auch S. 97 und 100.)

Se morire non ti credi, mollt'ài folle credenza,
Se quanto intera vedi trapassi per sentenza. Mon. 273, 22.

Vgl. deutsch:

Ihr Anblick gibt den Engeln Stärke,
Wenn keiner sie ergründen mag.
Goethe, Faust Prolog.

und den Gebrauch von ‚ob' = ‚wenn' im frühen Neuhochdeutschen z. B.

Und ob ich alber bin mit Reden, so bin ich doch nicht alber in dem Erkenntnis. Luther übersetzt aus Sirach 4, 18 f.

---

2. Gesteigerte Konzessivsätze. (Vo. § 502, 2.)

Eine Sache wird im weitesten Umfang eingeräumt; oft ist es eine Tatsache, oft nur eine Möglichkeit. (Dann gehören die Beispiele streng genommen unter die kondizionalen Konzessivsätze.)

Die Steigerung wird meistens durch *per . . . che* mit eingeschobenem Adjektiv, Adverb oder Substantiv gegeben.

Tobler (II 26) sagt über diese Konstruktion:

»Der Satz mit *che* ist eigentlich ein Relativsatz mit Konj. konzess. in Sätzen mit per + Adjektiv + Substantiv z. B. *pour estrange estat qu'il preist.*«

ferner ib.:

»Zuletzt wird *pour* wie *si* gebraucht, als ob es ein Adverb wäre. Es steht vor einem Adjektiv, das nicht attributiv einem Nomen sich zugesellt, sondern praedikativ gebraucht ist und hat ein *que* nach sich, das nicht Relativ sondern Konjunktion ist.«

Um die hier gekennzeichnete oder um verwandte Konstruktionen handelt es sich in allen nachstehenden Fällen.

Der Konj. scheint hier ausnahmslos zu stehen.

per + Adverb + *che*

Zunächst ist hervorzuheben die ständige Verbindung *per poco che* »so wenig auch«, »wenn auch noch so wenig«, die auch im Sinne eines einschränkenden Kondizionalsatzes übersetzt werden kann: »wenn nur ein wenig«, »wenn nur im geringsten«. (S. 65.)

non c'è altro libro che diletti altrettanto, per poco che l'immaginazione del lettore si presti a vivificar la lettura. De Amicis [2] 113.

per poco che si scrostino i muri, si scoprono in ogni parte dei ricordi di tutti i secoli. De Amicis [1] 177.

per ogni poco che uno si fermi a pensare sopra questo proposito. Leopardi 223.

Das zur Konjunktion gewordene *che* kann auch ausfallen:

Ma per poco la selva si diradi e penetri il sole, quelli aspetti si mutano. Martini 86.

Certo è che per poco sia il tempo che vi si dedica, sarà sempre troppo. De Amicis [2] XXI.

(franz. *pour peu que* steht im 17. Jahrh. auch mit Ind. Haase 184.)

per molto che io voglia essere diffidente, mi tengo pure in aspettativa grande. Leopardi 174.

per + Adjektiv + *che*

per menomo che sia il bisogno domestico cui si abbia da provvedere. Martini 171.

è . . . per ricco che sia incapace di . . Croce 31.

per grande che sia la potenza della filosofia. Leopardi 210.

per malandato che questo sia . . De Amicis [2] 126.

per numerosi che siano i casi dubbi. ib. XIV.

per + Substantiv + *che*

e per ispaventi che facessino a Gian Matteo, non trassero mai da lui che l'avesse visto. Machiavelli 167.

Vgl. damit *nè per minaccie avessono . .* Dino Compagni, zitiert bei David 59.

In ähnlich steigernder Funktion aber ohne *per:*

Il che, mal grado che n'abbia la stoltezza nostra, mai non potrà essere altrimenti. Leopardi 229. (Vgl. Miltschinsky 108.)

poter ch' egli abbia

Non ti torrà lo scender questa roccia. Dante Inf. 7, 5.

An Stelle des ursprünglich relativen *che* tritt häufig auch das relative *quanto*, bald adverbial bald adjektivisch gebraucht.

adverbial:

non arrivando per quanto vociasse, a farsi intendere, vi rinunciò. Fogazz. 99.

per quanto ella spalancasse la bocca, la sorda non capiva. ib. 293.

Per quanto io ci pensi, non riesco a rammentarmene. D'Ann. [6] 289.

adjektivisch, flektiert:

resistere per quanta pena mi costasse pareami quasi un dovere di gratitudine verso Dio. Chiesa 275.

Per quanti sforzi io abbia fatti spessissimo . . Alfieri I 2, 40, ferner D'Ann. [3] 66.

Hierher gehört jedenfalls auch folgende merkwürdige Konstruktion aus einem alten Bologneser Text:

per anche no siamo de lunze per logo, nui semo visinalli per core. Mon. 418 V 3. *(licat simus localliter sepparati, et quia tamen tibi semper sum corde propinquus.* ib. 11.)

scheint auf einer Kreuzung zweier konzess. Konstruktionen zu beruhen: *siamo anche* (S. 98f.) + *per lungi siamo.* (Dieselbe Vermutung äußert Miltschinsky 127.)

Die Steigerung wird durch die Wiederholung einer negativen Partikel erzielt, die mit dem folgenden *che* etwa einem *per poco* gleichwertig ist:

Niente niente ch' io parli, mi dà subito sulla voce.
De Amicis[2] 230.

Punto punto ch' egli tardasse, non arrivava a tempo. ib.

Anhang: Konzessive Relativsätze.

Aus praktischen Gründen stellen wir hier alle diejenigen Sätze zusammen, welche durch relative Pronomina und Adverbia mit verallgemeinerndem Sinn eingeleitet werden. Es sind teils Adverbialsätze, teilt Subjekt-, Objekt- und Adjektivsätze.

Vo. § 260, 2 unterscheidet hier zwischen objektiver und subjektiver Allgemeinheit. Diese wird durch Zusammensetzungen mit *che (chi che, ove che)* oder mit den Konjunktiven *sia, fosse* usw. ausgedrückt und fordert stets den Konj. des Verbs; jene wird durch die Bildungen mit — *unque* ausgedrückt, kann aber auch subjektiv verwendet werden. Objektiv gebraucht, verlangt sie den Ind. des Verbs, subjektiv den Konj.

Zu dieser Einteilung Vockeradts haben wir ergänzend zu bemerken:

a) daß der Gebrauch des Konj. nach den Bildungen mit — *unque* in der neuen Schriftsprache entschieden überwiegt.

b) daß in der alten Sprache zuweilen auch nach den Bildungen mit *che* der Ind. begegnet.

c) daß oft ohne erkennbare Veranlassung die subjektive oder objektive Ausdrucksform gewählt wird.

1. Pronomina und Adverbia mit dem verallgemeinernden Suffix — *unque.* (Miltschinsky 59 ff.)

a) Mit dem Konj., der eine grössere Unbestimmtheit ausdrückt und dem Gedanken eine konzessive Färbung gibt, in der modernen Schriftsprache bevorzugt.

Ma ciò che rende prezioso il libro, a chiunque ami la vita, è l'abondanza . . D'Ann.[4] 333.

mi giungea una fiamma di caritade, la quale mi facea perdonare a chiunque m'avesse offeso. Dante Vit. 11, 5.

il re frigio faceva d'oro quantunque cose ei tocasse. D'Ann.[2] 53.

. . dove da qualunque parte si volga lo sguardo, non si vedon che roccie grigiastre. De Amicis[1] 51.

Per sempre, qualunque cosa avvenga, dovunque ti conduca la tua sorte, comunque tu voglia ch' io ti serva . . D'Ann.[5] 224.

qualunqua cosa esso addemannasse, incontenente li fora dato. Mon. 368, 19.

---

b) Mit Ind., zumal in der ältern Sprache (auch im Trecento, entgegen David 58), meist ohne konzessive Färbung.

schiamazzando contro chiunque si avvicinava. D'Ann.[1] 410.

fu creduto che . . . chiunque lavora il ferro diventi malvagio. Martini 127.

chiunque altrimenti fa, pecca. Bocc. 1, 59 I 1.

quantunque volte . . riguardo . . tante conosco che . . ib. Intr. 34.

in te s' aduna
Quantunque in creatura è di bontate! Dante Par. 33, 21.
Fiorenza!

qualunque à più savere ti tene reina. Mon. 257, 4.

qualunqua cavaliere o straniero alchuno ci arriva. Mon. 342, 133, wo das verallgemeinernde *qualunqua* durch das unbestimmte *alchuno* wieder aufgenommen wird.

dovunque andava, teneva carrozza. Zuccoli 5, ebenso Martini 3.

così mi fere amore là vunque passo. Mon. 55 X 7.

io verroe con voi là ovunque a voi piacerae. Mon. 339, 14.

Che, tramortendo, ovunque può s'appoia. Dante Vit. 15, 33.

Quandunque i colli fanno più nera ombra. Dante, Sestina I 37.

»Quandunque l'una d'este chiavi falla . .«
Diss' egli a noi, non s'apre questa calla. Dante Purg. 9, 121.

---

2. Pronomina und Adverbia mit verallgemeinerndem *che*. (Miltschinsky 54 ff.)

(Ueber die Natur dieses *che* Meyer-Lübke 678).

a) Mit Konj.

chi che.

e fia sem falglia tale che molta gente
sarà dolente, chi che n' abbia gioia. Mon. 259 I 10.

chi che d'esse (novelle) sia il dicitore. Bocc. 1, 89 I 9.

che che.

Subjekt:

che che avvenir se ne dovesse . . Bocc. 1, 156 II 7.

Objekt:

non vi giungeremo mai, checchè si faccia. Martini 199.

Ma, che chè si pensi di questi esempii. Croce 4.

che che se ne dica. De Amicis[2] 262.

In Verbindung mit Formen von *essere* können *chi che* und *che che* zu verallgemeinernden Personalpronomen erstarren: *da chicchessia.* Leopardi Pens. LII.

piccolo errore di lingua che sfugga a chi che sia. De Amicis[2] 18.

un minuzzolo di che che sia. ib. 181.

quale che.

Substantivisch:

»Miserere di me«, gridai a lui,
Qual che tu sii, od ombra od uomo certo.
Dante Inf. 1, 66; ferner ib. 8, 123.

Adjektivisch, attributiv:

Come all' annunzio de' dogliosi danni
Si turba il viso di colui che ascolta
Da qualche parte il periglio lo assanni.
Dante Purg. 14, 69.

Prädikativ:

ma qual che sia il popolo, Toledo è morta. De Amicis[1] 194.

le nostre impressioni, quali ch' esse sieno. Croce 6.

chente che:

e le divine cose, chenti che elle si fossero, o a' sacrificj o a' beneficj appartenenti . . Bocc. 1, 68 I 2.

quanto che.

non dalla soavità dei suoni, quanta che ella si sia . .
Leopardi 177.

Chè siccome uno sciolto cavallo, quanto ch' ello sia di natura nobile, per sè senza il buono cavalcatore bene non si conduce. Dante Conv. IV. 26, 44; ferner ib. III 6, 17.

quanto che ist schon früh zur konzessiven Konjunktion mit der abgeschwächten Bedeutung »obschon« erstarrt.

Ein Bsp. dafür bei Vo. § 434, 9.

dove che, onde che, donde che.

dove che egli vada, onde che egli torni. Bocc. 1, 51 Introd.

dal greco o dallo spagnuolo o donde che sia. De Amicis[2] 275.

come che.

Ma come che sia di ciò (= wie dem auch sei). Leopardi 228.

Nuovo tormento e nuovi tormentati
Mi veggio intorno, come ch' io mi mova
E ch' io mi volga, e come ch' io mi guati.
Dante Inf. 6, 5; ferner ib. 18, 57.

Aus solchen Verbindungen entstand schon früh die Konjunktion *come che* »obgleich« (siehe S. 112).

---

b) Selten und, wie es scheint, nur in der alten Sprache begegnet der Ind. (Im Franz. des 17. Jahrh. steht er nach *quelque que* Haase 184.)

Or che ch' i' penso o di dicho,
a tte mi torno, amicho . . Mon. 239, 135.

gli cui figliuoli non regi ora, ma servi vili e mizeri, tenuti, ove che vanno. Mon. 176, 111.

---

3. Pronomina und Adverbia ohne einräumende Partikel oder Suffixe, mit konzessivem Konj.

(Siehe auch die Sätze S. 107).

per dar passo a chi si fosse. Manz. (Miltschinsky 52).

onde che egli torni che egli oda e vegga. Bocc. 1, 51 Introd.

qual si fosse il giudizio che portassero. De Amicis[1] 111.

la vista d'una sventura quale essa sia. ib. 248.

Hier nähert sich der konzessive Relativsatz einem zu *sventura* attributiven Adjektiv mit der Bedeutung »beliebig«.

o per sciocchezza o per quale altra cagione si voglia . . Grazzini 248.

per qual ragione esser voglia. Dante Conv. IV 27, 139.

Solche Sätze wie *qual sia si, qual si voglia,* können zu neuen verallgemeinernden Pronomen erstarren und als solche wieder konzessive Relativsätze einleiten:

Substantivisch:

E inverso quel con tanto ardir si lancia,
Che mostra che può star d'animo fiero
Con qual si voglia al mondo alla bilancia. Ariost 31, 67.

so che la cagione non può esserti chiara nè a qualtivogli. D'Ann.[7] XXXXIV.

nè emperator nè rege, chevelle altro che sia (= quem velles?) Mon. 475, 61 Jac. da Todi.

Adjektivisch:

e a qualsiasi altezza si sia pervenuti nell' arte . . De Amicis[2] 427.

Con chiunque, dovunque e in qualsiasi occasione e di qual si voglia cosa si parli. ib. 380.

Allor che al fianco
M'era parlando, il mio possente errore
Sempre, ov' io fossi. Leopardi, Ricordi 67.

Non avea più piacer nè più vaghezza,
Che d'esser meco ov' io mi stessi e andassi. Ariost 43, 19.

nè in Parlamento, nè dove diamine tu voglia. De Amicis[2] 301.

e non aspetano in neuna parte là' ve eglino siano. Mon. 165, 164.

per raconciare la kiesa over lo dormentorio od altrove fosse magiore mistiere. Mon. 355, 24. (oder wo sonst nur immer es am nötigsten wäre.)

Nè odo alcuna cosa, ond' io mi volga. Tasso IV 2, 3.

Per un' apertura di un metro d'altezza s'entra nel vestibolo, nell' atrio, nel pronao, come meglio vi piaccia; il nome importa poco . . Martini 143; ferner Croce 155.

sentimenti, impulsi, emozioni, o come altro si chiami ciò che è ancora al di qua dello spirito. Croce 14 und ib. 45.

queste etadi possono essere più lunghe e più corte . . . ma come elle sieno, questa proporzione . . . i in tutti mi pare da servare. Dante Conv. IV 24, 73.

Con ti faccia, sì se' dura
che d'auzidere non ài cura
quale t' è in talento. Mon. 96 II 5.

Alphabetisches Verzeichnis der Konjunktionen.

(Enthält auch die für den Modusgebrauch bedeutsamen Adverbia und Relativpronomina.)

J = Indikativ. — Wo nichts Besonderes bemerkt ist, ist die Konjunktion mit dem Konj. gebraucht. — Die sperrgedruckten deutschen Wörter sind Übersetzungen der betreffenden Konjunktionen.

acciò, final 44
acciocchè, final 44; kausal (veraltet) 33; m. J. ib.
affinchè, *a fine che* } final 43
allorchè, (temp. -) kondiz. 27
altrove = *ove che* 121
a meno che non, kondiz. (nur neu) 65
ammesso che + *anche* oder *pure*, konzess. 98, 100
anche, konzess. Partikel, siehe Inhaltsübersicht J. I.
anche che, konzess. (selten) 114
anche quando, auch wenn 97; m. J. 96
anche se, auch wenn 97, 100, 102; m. J. 96
anco che = *anche che* 114
ancora, konzess. Partikel, siehe Inhaltsübersicht J. I.
ancora = *ancora che* 110
ancora che, obschon 110; m. J. ib.
ancora se, auch wenn 100, 102
anzi che, bevor (veraltet) 14; eher, lieber als daß 55
appena, *non appena*, *appena che* } temp. 23 f.; m. J. 23
appena che, schwerlich, nicht temp. 23 Anm.
avanti che, bevor 13, 15
avvegnachè, (alt) konzess. 112 f.; m. J. 113. kausal 33; m. J. ib.
bene, konzess. Partikel; siehe bei *quando bene, se bene*
benchè, obwohl 108; m. J. 109
caso mai, *in caso che*, *nel caso che*, *per il caso che* } im Falle daß, falls 67 f.

che 1. Konjunktion
temporal: bis, nach *attendere, aspettare* 19; wenn einmal (mit vorangehendem Partizip und nachfolgendem Hilfszeitwort, nur futur. — hypothet.) 25 f.
kausal: siehe auch bei *non che*; weil, (darüber) daß, nach Ausdrücken des Affekts 40 m. J. ib.
final: 43
komparativ: *che se (quando)* nach Komparativ 52; *che = che se* (alt, vereinzelt) 52; *che*, als (lat. *quam*) nach Komparativ 54 ff.; m. J. 53 f.; *che*, als daß (lat. *quam quod*) 55;
modal: *che non*, ohne daß, nach negiertem oder fragendem Vordersatz 61 f.
kondizional: voraussetzend 69; vertritt bei mehrgliedr. Bedingung oder Einräumung *se quando* usw. 70;
konzessiv: Substantiv + *che* (hier ursprüngl. Relativpron.), steigernd 116
che, ob, in *chi sa che . . non* 80
che? ob wohl? 83 Anm.
che, wenn, daß, in Subjekt- und Objektsätzen, die zugleich irreal-kondiz. sind 93 f.
2. Pronomen.
che = che che 120 auch 107; In *di quello che* nach Komparativ 56, m. J. ib.
che che, Nomin. und Accus. verallgem. Pron. 119, m. J. 120
che che sia, substantivisch 119
ch' ente che (alt) verallgem. 119
chevelle (alt) verallgem. 121
chi = lat. *si quis*, Subjekt. 90—92, Objekt. 91
chi che verallgem. 119
chi che sia verallgem. Personalpron. 119
chiunque verallgem. Personalpron. 117 f.; m. J. 118
colui che = chi Subjekt. 91, Objekt. 92
come temporal: sobald als 25, m. J. ib.; nachdem, wenn einmal 26;
final: damit (alt) 45
komparativ: hypothet., als ob, wie wenn 51; korrelativ, *(così) come* 57
konzessiv: obgleich (alt) 112; wie nur immer 120

come che, obgleich (alt) 112; wie nur immer 120
come più tosto, sobald als 25
come prima, sobald als 25
come se, wie wenn 51
comunque, verallgem. 118
con (alt) bisweilen für *come* z. B. 121
conciossia (cosa) che, *concioffosse (cosa) che* } kausal (veraltet) 32, m. J. ib.
con condizione che, *a condizione che* } kondiz. 67
con questo che, kondiz. 67
con tutto che, trotzdem 111, m. J. ib.
così che, konsekutiv 46 ff.
così come, *così co* } wie wenn 51
cum (Latinismus) als, da, während 27
cum cio sia cosa ke = *conciossia che*
dato che, rein kondiz. 68; kondiz.-konzess. 98
dopo che hypothet.-futur. 26
donde che, verallgem. 120
dove, lokal 13; kondiz. siehe unter H. III.
dove = *dove che* 121
dove che, verallgem. 120
dovunque, verallgem. 118, m. J. ib.
eccetto che, ausgenommen daß m. J. 66; ausgenommen wenn 66
eccetto se = *eccetto che* 66
eziandio che, konzess. (alt) 114
finchè, *fino a che*, *fino a tanto che*, *per fin che*, *in fin che* } solange bis 17—19, m. J. ib.
finchè, solange als 22, m. J. 21
immatinente . . che, sobald als 25
imperciochè, final 44
incontanente che, sobald als m. J. 23
in fin che, *in fino a tanto che* } siehe *finchè*

in guisa che, in guisa . . che, konsekutiv 49 m. Fut. 47
innanzi = *innanzi che,* bevor (vereinzelt) 14
innanzi che, bevor, 14; eher, lieber 55
intanto che, solange bis 17
mentre, während 22, m. J. 21
mentre che, während m. J. 21; bis (alt, vereinzelt) 18
magari, konzess. selbst wenn 98
malgrado (Satzpraepos.) } (neu) trotzdem 110
malgrado che }
in tale maniera, che = *a condizione che* (alt) 67
in modo che } konsekutiv 46f.
di modo che }
dal momento che, sobald als 24
nanzi che = *innanzi che* 14
niente niente che = *per poco che* 117
non, nach negativem Vordersatz, ohne daß (alt, vereinzelt) 61
non che } nicht daß 35
non già che }
non che, geschweige denn (nicht nur nicht) 62f.
non che . . , ma, nicht nur ... sondern sogar (alt, vereinzelt) 64
non ostante che, trotzdem (daß) 110f., m. J. 111
o . . o . ., disjungierend in kondiz. Konzessivsätzen 105
o . . o . . che + Verb, disjungierend in kondiz. Konzessivsätzen 106f.
o . . o che, disjungierend in kondiz. Konzessivsätzen 106f.
o che . . o che . . disjungierend in kondiz. Konzessivsätzen 106
ogni qual volta, so oft 29
ogni volta che, so oft 28, m. J. ib.
oltra che } abgesehen davon daß 60 m. J. ib.
oltre che }
onde, damit 44; verallgem. = *onde che* 121
onde che, verallgem. 120
ove, lokal, wo 12f.; kondiz. wofern, siehe H. III.; verallgem. = *ove che* 121
ove che } verallgem. m. J. 118, 120
ovunque }
a patto che } kondiz. 66f., m. J. 67
con patto che }

per (Satzpraepos.) damit (alt, vereinzelt) 45
per anche, konzess. steigernd (alt, vereinzelt) 116
perchè, weil 31, 33—37, 41; weil, obschon, zugleich kausal und konzess. 38f.; obschon, rein konzess. 113f.; daß, damit, zum Ausdruck eines Erkenntnisgrundes (ratio) 41f.; damit, final 42; nach *troppo*, irreal konsekutiv 50
per + Adverb *(+ che)*
per + Adjektiv + *che*
per + Substantiv *(+ che)* } konzess. steigernd 115f.
perciocchè, kausal (alt) affirm. m. Konj. u. J. 31
per fin che, siehe *finchè*
perocchè, im einfachen affirm. Kausalsatz (neu) 30, m. J. ib.; im zweiten Glied mehrgl. affirm. Kausalsätze (alt) 31, m. J. ib.; final 44
per poco
per poco che } so wenig auch 115, auch 65
per quanto 116
poichè, temp. (fut.-hypothet.) 26; kausal m. Konj. n. J. 31; konzess. (alt, vereinzelt) 114
poniamo che, kondiz. 68; kondiz.-konzess. auch mit *pure, anche, ancora* 98, 101
poscia che, temp. (fut.-hypothet.) 26
posto che, kondiz. 68, m. J. ib.; kondiz.-konzess. auch mit *pure, anche, ancora* 98, 100
pria che, bevor (alt) 14
prima che
prima . . che } bevor 13ff.; eher lieber als daß 55
non prima che, temp. m. J. 16
punto punto che = *per poco che* 117
pure, auch, siehe bei *se quando;* doch, trotzdem siehe bei *se pure;* überhaupt, siehe bei *se pure*
purchè, wenn nur (lat. *dummodo*) 64; auch wenn, kondiz.-konzess. 100; obwohl, rein konzess. 114
purchessia = *qualunque si voglia* 64
pure se, auch wenn 97
qual = *quale che* 120
quale che, verallgem. Substantiv 119, Adjektiv attributiv 119 praedikativ ib.

qualora wann, wenn 27
qualsiasi, *qualsivoglia* } adjektivisch 121
qualsivoglia, *qualtivogli* } substantivisch 121
qualunque, substant. m. J. 118, adjekt. 118, m. J. ib.
qualvolta, iterativ m. J. 28
quando, temp. 27; iterativ 29; kondiz. siehe H. III.; rein kondiz. 76; kondiz.-konzess. 97, 103
quand' anche, *quando ancora*, *quando bene* } wenn auch 97, 100, 102
quando che, *quandunque* } wann nur immer m. J. 118
quante volte, iterativ 29
quanto, solange als 22, m. J. 21
(tanto) — *quanto*, korrel. vergleichend 57
di quanto, nach Kompar., als 56, m. J. ib.
quanto più — *tanto più*, je — desto 59
quanto che, verallgem. 119; obschon 114
quantunque, verallgem. 118, 111, m. J. 118; obschon 111f., m. J. 112
quasi, *quasi che*, *quasi come*, *quasi come se*, *quasi se come* } als ob 50f.
quelli che (vgl. *colui che* und *chi*) Nom. 91, Accus. 92
di quello che, kompar. 56f., m. J. ib.
salvo che (non) ausgenommen wenn 65f.; ausgenommen daß m. J. 66
salvo che, ausgenommen wenn 66
se, kondiz., siehe H. III.; kondiz.-konzess. 97, 100, 103, m. J. 97; rein konzess. 114; kausal-kondiz., nach Ausdrücken des Verwunderns 40, m. J. ib.
se anche, *s' anco* } wann auch 97, 99, m. J. 96
sebbene, kondiz.-konzess. 102; rein konzess. 108, m. J. 109
secondo che, je nachdem 58f., m. J. 58

sempre che, iterativ 29
senza (Satzpraepos.) = *senza che*, ohne daß 60
senza che, ohne daß 59f.; außerdem daß m. J. 60
seppure, se pure, wenn auch 102, m. J. 96; wenn trotzdem 102; wenn überhaupt 102
sia — sia, *sia — o*, *sia — che* } vor Satzteilen disjungierend 105
sia che — sia che, vor Sätzen, disjungierend 105
sicchè, sì che, konsekutiv 46—49
siccome, sì come, als ob 51
sicomo, als, da, während (alt) 27
sicud (Latinismus), konsekutiv 46
sin che usw. siehe *fin che*
solamente che, *sol che* } wenn nur 65, m. J. (alt) ib.
supposto che, kondiz. 68
supposto pure che, kondiz.-konzess. 97
tal che, tal . . che, *talmente che* } konsekutiv 46, 48f.
tanto che (auch *tanto . . che*), konsekutiv 46—49; temp. 17, 19
tosto che, sobald als 24, m. J. 23
tutto = *tutto che* (alt) 111
tutto che, trotzdem 111
una volta che, wann einmal (fut.-hypothet.) 25

Druckfehlerberichtigung:

Seite 15 Zeile 12 von unten, lies *cessato* statt *cessata.*
„ 36 „ 8 „ oben, „ § 259, 1 statt § 2591.
„ 44 „ 16 „ „ „ *acciocché* statt *acciocche.*
„ 44 unterste Zeile, lies 33 d statt 33 b.
„ 94 Zeile 11 von oben, lies *una gran fortuna* nur einmal.

CURRICULUM VITAE.

Ich, *Julius Wilhelm Schwabe* aus Basel bin als Sohn des Verlegers Benno Schwabe und seiner Gattin Henriette Changuion am 18. Oktober 1892 in Basel geboren. Nachdem ich die Primarschule sowie das untere und das obere Gymnasium meiner Vaterstadt durchlaufen hatte, erhielt ich im Frühjahr 1911 das Reifezeugnis und ließ mich an der Universität Basel immatrikulieren. Zunächst studierte ich zwei Jahre lang hauptsächlich Kunstgeschichte und Philosophie. Nebenbei hatte ich mich aber schon im Wintersemester 1911—12, das ich in Berlin zubrachte, mit italienischer Philologie beschäftigt und nach einem fast halbjährigen Aufenthalt in Florenz (Sommersemester 1913), woselbst ich die Kurse an der università estiva besuchte und auch am istituto superiore hospitierte, wandte ich mich im Herbst 1913 endgültig dem Studium der italienischen und französischen Philologie und der Philosophie an der Basler Universität zu. Ich habe Vorlesungen und Uebungen besucht bei den Herren Prof. Heidrich in Basel, Prof. Morf, Prof. Riehl, Prof. Simmel, Prof. Frischeisen-Köhler, Prof. Wölfflin in Berlin; und wiederum in Basel bei den Herren Prof. Joël und Prof. Niedermann; hauptsächlich aber bei Herrn Prof. Tappolet unter dessen Leitung die vorliegende Dissertation entstanden ist, und dem ich auch an dieser Stelle meinen ganz besondern Dank aussprechen möchte.